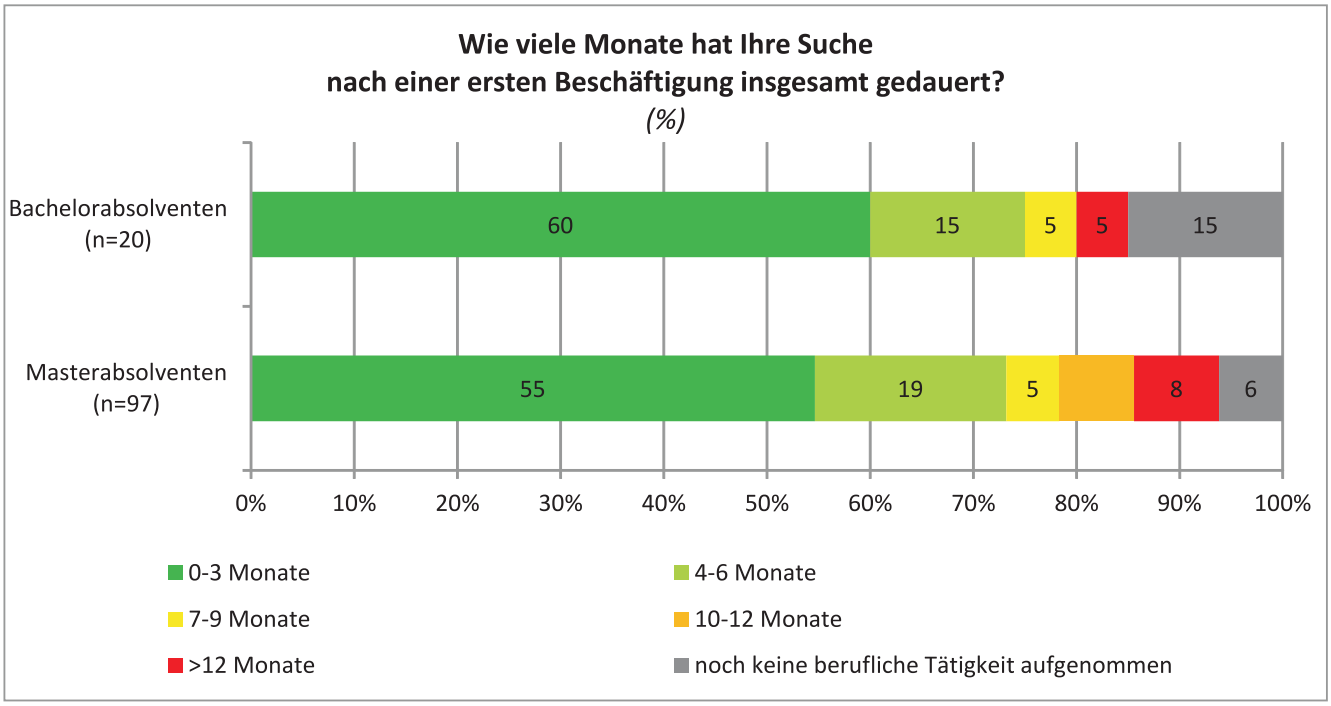
RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

MATERIALIEN ZUR RAUMORDNUNG 77

Astrid Seckelmann, Daniel Heinrich, Bernd Marschner

Auf dem Arbeitsmarkt angekommen!

Verbleib und Akzeptanz von Geographieabsolventen mit Bachelor-und Masterabschlüssen



Gemeinsame Studie der Geographischen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Humboldt-Universität zu Berlin sowie des Deutschen Verbandes der Angewandten Geographie (DVAG)

GEOGRAPHISCHES INSTITUT 2014

Materialien zur Raumordnung

begründet von Karlheinz Hottes

Band 77

Herausgegeben vom Geographischen Institut
der Ruhr-Universität Bochum
Schriftleitung:
Carsten Jürgens

Astrid Seckelmann, Daniel Heinrich, Bernd Marschner

Auf dem Arbeitsmarkt angekommen! Verbleib und Akzeptanz von Geographie-absolventen mit Bachelor-und Master-abschlüssen

Gemeinsame Studie der Geographischen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Humboldt-Universität zu Berlin sowie des Deutschen Verbandes der Angewandten Geographie (DVAG)

Bochumer Universitätsverlag 2014

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Seckelmann , Astrid ; Heinrich , Daniel ; Marschner , Bernd :
Auf dem Arbeitsmarkt angekommen! Verbleib und Akzeptanz von Geographieabsolventen mit Bachelor- und Masterabschlüssen. Gemeinsame Studie der Geographischen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Humboldt-Universität zu Berlin sowie des Deutschen Verbandes der Angewandten Geographie (DVAG); Astrid Seckelmann; Daniel Heinrich; Bernd Marschner. Bochum u.a.: Bochumer Univ.-Verl., 2014 (Materialien zur Raumordnung; 77) ISBN 978-3-89966-658-8
Permalink http://verlag.rub.de/9783899666588.pdf, doi:10.12906/9783899666588,
Informationen http://verlag.rub.de/9783899666588.html.

EAN

Das Buch wurde mit finanzieller Unterstützung des Instituts für Geographie der Ruhr-Universität Bochum publiziert. Bestellungen: Ruhr-Universität Bochum, Postfach Bochumer Universitätsverlag, Universitätsstr. 150, 44801 Bochum, verlag@rub.de, http://verlag.rub.de, Tel. (0234) 32-11993, Fax -14993.
Alle Rechte vorbehalten, auch das der auszugsweisen photomechanischen Wiedergabe, Weitergabe oder der Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Zur Nutzung in Bibliotheken muss eine Papierversion erworben werden.

This is a PEER reviewed publication. All rights reserved, including saving, printing, and using in electronic systems, reproduction, even of excerpts. For usage in libraries a paper copy needs to be purchased.
Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek: The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at http://dnb.dnb.de.

This publication is shipped internationally. Available from: Ruhr University Bochum, P.O. Box The University Press Bochum, Universitaetsstr. 150, 44801 Bochum, Germany, verlag@rub.de, http://verlag.rub.de, phone +49 (234) 32-11993, fax +49 (234) 32-14993.

BOCHUMER
UNIVERSITÄTS-
VERLAG

© 2014 Bochumer Universitätsverlag
The University Press Bochum

Inhalt

1 Einführung 5
1.1 Zielsetzung 5
1.2 Einordnung in den Stand der Forschung 6
1.3 Danksagung 8
2 Die Sicht der Absolventen 8
2.1 Studiengänge und Stichprobenumfang 8
2.1.1 In die Befragung einbezogene Studiengänge 9
2.1.2 Methodische Anmerkungen zur Auswertung 11
2.1.3 Zusammenfassung Stichprobe 12
2.2 Merkmale der Befragtengruppe 12
2.2.1 Alter und Geschlecht der Befragten 12
2.2.2 Studienmerkmale 13
2.3 Das Studium 13
2.3.1 Studiendauer 13
2.3.2 Abschlussnoten 13
2.3.3 Weiteres Studium: Sofort ins Masterstudium 14
2.3.4 Auslandsaufenthalt: Nur für wenige interessant 15
2.3.5 Gründe für die Wahl des Studienorts: Soziales Netzwerk entscheidet 15
2.3.6 Zusammenfassung Studium 16
2.4 Berufstätigkeit 17
2.4.1 Beschäftigung nach dem Studium: Nicht immer gleich ein Job 17
2.4.2 Bewerbungswege: Ausschreibung und Kontakte am Wichtigsten 18
2.4.3 Zahl der Bewerbungen: Meist unter zehn 18
2.4.4 Dauer der Jobsuche: Meist maximal drei Monate 19
2.4.5 Stellenwechsel: Besseres Einkommen und interessantere Aufgaben 20
2.4.6 Beschäftigungsdauer: Ein, zwei oder mehr Jahre 21
2.4.7 Arbeitgeber: Zur Hälfte öffentlich, zur Hälfte privat 22
2.4.8 Sektoren: Tertiärer Sektor – Bildung, Forschung, Planung und Geodatenmanagement 22
2.4.9 Beschäftigungsmodelle: Vor allem Masterabsolventen in Vollzeit 23
2.4.10 Tätigkeiten: Beratung, Datenarbeit, Verwaltung, Projektmanagement 24
2.4.11 Führungspositionen: Geographen sind selten Chef 25
2.4.12 Bezahlung: Im mittleren Bereich 25
2.4.13 Nebeneinander von Stellen: Keine weiteren Jobs 28
2.4.14 Zusammenfassung Berufstätigkeit 28
2.5 Bewertung der Ausbildung für den Beruf 29
2.5.1 Nützlichkeit von Studienelementen: Soft Skills wichtiger als Inhalte 29
2.5.2 Studieninhalte: Statistik, Kartographie und GIS am nützlichsten 29
2.5.3 Methoden: Statistik und GIS bevorzugt 31
2.5.4 Weitere Anforderungen: Selbstständigkeit, und Koordinationsfähigkeit 31
2.5.5 Berufliche Zufriedenheit: Durch fachliches Interesse oder Nützlichkeit für die Allgemeinheit 33
2.6 Weitere berufliche Qualifikationen 33
2.6.1 Weiteres Studium: Promotion ist attraktiv 33
2.6.2 Bewertung eines weiteren Studiums: Hilfreich bei der Stellensuche 35
2.6.3 Zusammenfassung: Weitere berufliche Qualifikationen 35
2.7 Stärken und Schwächen des Geographiestudiums 36
2.7.1 Stärken 36
2.7.2 Schwächen 36

2.7.3 Veränderungen ... 38
2.7.4 Zusammenfassung: Stärken und Schwächen des Studiums ... 40
2.8 Gesamtbewertung ... 40
3 Die Sicht der Unternehmen ... 40
3.1 Inhalte der Befragung ... 40
3.2 Zielgruppe der Befragung ... 41
3.3 Merkmale der Befragtengruppe ... 41
3.3.1 Position im Unternehmen: Meist Mitarbeit in Fachabteilungen, wenig Personalentscheidungen ... 41
3.3.2 Wirtschaftsbereiche: Öffentliche und private Arbeitgeber gleichermaßen wichtig ... 41
3.3.3 Wirtschaftssektoren: Tertiärer Sektor überwiegt ... 42
3.4 Die Bedeutung der neuen Abschlüssen in den Unternehmen ... 43
3.4.1 Erfahrungen mit Geographieabsolventen: Alle Abschlüsse bekannt ... 43
3.4.2 Geographen in Teams: Geographen sind selten, Bachelor- oder Masterabsolventen exotisch ... 43
3.4.3 Praktikumsplätze: Vor allem für Master-, aber auch für Bachelorstudierende ... 44
3.5 Einstellungsverfahren ... 44
3.5.1 Mitarbeiterrekrutierung: Über persönliche Kontakte, Praktika und Stellenausschreibungen ... 44
3.5.2 Geographen in Ausschreibungen: Nicht immer genannt, aber trotzdem geeignet ... 45
3.5.3 Einstellungskriterien: Praktische Erfahrungen relevant ... 46
3.5.4 Einstiegsgehälter: Tendenz zu höheren Gehältern für Masterabsolventen ... 47
3.5.5 Befristung: Unbefristete Verträge sind keine Ausnahme ... 47
3.6 Aufgaben von Geographen ... 47
3.7 Außerfachliche Kompetenzen der Absolventen ... 48
3.8 Das Geographiestudium ... 49
3.9 Zusammenfassung Arbeitgeber ... 49
4 Auf dem Arbeitsmarkt angekommen? ... 50
4.1 Gegenüberstellung Unternehmens- und Absolventenperspektive ... 50
4.2 Schlussfolgerungen und offene Fragen ... 51
4.2.1 Der Weg zum Berufseinstieg ... 51
4.2.2 Berufsrelevanz des Studiums ... 52
4.2.3 Abschlüsse ... 54
4.2.4 Universitäten im Wettbewerb ... 54
4.2.5 Zusammenfassung und Fazit ... 55
Quellenverzeichnis 57
Tabellenverzeichnis 58
Abbildungsverzeichnis 59
Anhang 60

1 Einführung

1.1 Zielsetzung

Die Umsetzung des Bologna-Prozesses im Fach Geographie erfolgte in Deutschland erstmalig mit der Einführung von gestuften Studiengängen an der Ruhr-Universität Bochum im Jahr 2001. Zu den Universitäten, die bald darauf folgten, gehörte im Jahr 2003 die Humboldt-Universität zu Berlin. Mittlerweile haben alle deutschen Geographischen Institute die Umstellung mehr oder weniger vorgenommen. Daraus resultiert, dass zunehmend Absolventinnen und Absolventen auf den Arbeitsmarkt gelangen, deren Abschlüsse sich formal und strukturell zum Teil drastisch von dem klassischen Diplom- oder Magister-Abschluss unterscheiden und die daher häufig vor Erklärungs- und Akzeptanzproblemen stehen.

Auf der anderen Seite stehen die Arbeitgeber oft vor der Frage, welche Erwartungen und Anforderungen sie an diese Berufseinsteiger stellen können und wie eine angemessene Bezahlung für sie aussieht. Die veränderte Berufsqualifikation oder Berufsfähigkeit der neuen Absolventen wird zwar bundesweit immer wieder diskutiert, es fehlen aber bisher belastbare Daten, die eine objektive Beurteilung ermöglichen. Vor diesem Hintergrund verfolgte die hier vorliegende Untersuchung zwei Ziele: Zum einen sollten die Erfahrungen von Absolventen der neuen Studiengänge bei der Arbeitsplatzsuche und dem Berufseintritt erfasst, zum anderen die Erwartungen der Arbeitgeber gegenüber den verschiedenen Absolventen sowie ihre Erfahrungen mit den neuen Mitarbeitern eingeholt werden.

Es bot sich an, die Befragung ausgehend von den Standorten durchzuführen, die im vergangenen Jahrzehnt eine möglichst große Anzahl von Absolventen der Bachelor- und Masterstudiengänge hervorgebracht haben. Aus diesem Grunde wurden die Ehemaligen der Ruhr- und der Humboldt-Universität angeschrieben. Um einen Einblick in die Unternehmensseite zu erhalten wurden zudem die Mitglieder des Deutschen Verbandes für Geographie (DVAG) um die Teilnahme an der Befragung gebeten.

Während der Rücklauf bei der Befragung der Ehemaligen erfreulich gut war, haben sich nur wenige Unternehmensvertreter zu einer Teilnahme bewegen lassen. Dementsprechend können in der vorliegenden Ergebnisdarstellung die Erfahrungen der Absolventen differenziert, die der Arbeitgeber von Bachelor- und Mastergraduierten jedoch nur eingeschränkt wiedergegeben werden. Dennoch hoffen wir mit dieser Darstellung zu einer erfolgreichen Weiterentwicklung der Studiengänge sowie zum Dialog zwischen Universität und Praxis beizutragen.

1.2 Einordnung in den Stand der Forschung

Absolventen der Geographie sind durch gängige Arbeitsmarktstatistiken kaum zu erfassen, da sie ein breites Berufsfeld abdecken und meist nicht unter der Berufsbezeichnung „Geograph“ in Statistiken geführt werden. Zudem fallen sie in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit (2005: 23) unter „andere Naturwissenschaften“ und werden somit nicht als eigene Berufsgruppe geführt.

Insofern wurden und werden innerhalb der Geographie immer wieder Absolventenstudien durchgeführt, um Angaben zum Übergang vom Studium ins Berufsleben, der beruflichen Entwicklung und eine Bewertung der beruflichen Verwertbarkeit des Studiums zu erhalten.

Im Folgenden werden sieben Studien auf die darin untersuchten Inhalte verglichen. Es handelt sich um folgende Erhebungen:

- Institut für Humangeographie der Goethe-Universität Frankfurt am Main 2005: Studie zu Anforderungen des Arbeitsmarktes an Diplom-Geographen (Langhagen-Rohrbach & Brauner 2006)
- Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn 2006: Erhebung unter Diplom-Absolventen 1995-2005 (Föbker et al. 2006: 186)
- Freie Universität Berlin 2005: Studie zum Verbleib der Diplomabsolventen der Geographie aus den Jahrgängen 2000 bis 2004 (Hillmann et al. 2006)
- Westfälische Wilhelms-Universität Münster 2010: Befragung der Universität insgesamt unter Aufgliederung nach Studienfächern in den Jahren 2006 bis 2009 unter Einbeziehung von Diplom- und Bachelorstudenten (Westfälische Wilhelms-Universität Münster)
- Justus-Liebig-Universität Gießen, Institut für Geographie 2008: Befragung zum Berufseinstieg und zur aktuellen beruflichen Situation unter Einbeziehung von Diplom- und Lehramtsstudenten (Hennemann 2008)
- Philipps-Universität Marburg, Fachbereich Geographie 2009: Erhebung unter Absolventen der Jahrgänge 2000 bis 2006 (Strambach & Kohl 2009)
- Leibniz Universität Hannover, Institut für Wirtschafts- und Kulturgeographie 2013: Hier gibt es eine lange Tradition von Erhebungen (Beier & Leineweber 2000; Hennemann et al. 2005; Schiller 2008). In der letzten Befragung wurden erstmals Bachelorabsolventen mit befragt, wobei es sich ausschließlich um Absolventen mit einem humangeographischen Schwerpunkt handelte (Sternberg 2013).

		Hannover 2012	Marburg 2009	Gießen 2008	Münster 2007	Berlin 2006	Bonn 2006	Frankfurt 2005
Wer wurde befragt?	Humangeographen	X	X	X	X	X	X	X
	Physische Geographen		X	X	X	X	X	X
	Diplomgeographen	X	X	X	X	X	X	X
	Lehramt			X				
	Bachelor-Geographen	X						
Soziodemographische Merkmale		X			X	X	X	X
Vor dem Studium		X				X		
Gründe für Wahl des Studiums		X						X
Studienschwerpunkte/ Nebenfächer		X	X	X		X		X
Studienortwechsel		X				X		
Praktika/Auslandsaufenthalt		X			X	X		X
Tätigkeiten neben dem Studium						X		
Studiendauer/-abschluss		X	X					X
Beurteilung des Studiums		X			X	X	X	X
Berufseinstieg/Wege zum Beruf		X	X	X	X	X	X	
Einstellungskriterien				X	X			
Berufliche Tätigkeit		X	X	X	X	X	X	X
Berufliche Tätigkeit differenziert nach erster und späterer Tätigkeit		X	X[a]	X	X			
Fachkompetenzen im Verhältnis zwischen eigener Kompetenz und den Anforderungen im Beruf		X	X	X	X	X	X	X
Sozialkompetenzen im Verhältnis zwischen eigener Kompetenz und den Anforderungen im Beruf		X	X	X	X	X	X	X
Kenntnisse die neben dem Studium erworben wurden						X		
Einkommen		X	X		X	X		
Räumliche Verteilung		X	X		X	X	X	
Qualitative Evaluation						X		X

[a]: Es wird lediglich erwähnt, dass nicht alle Absolventen mehr in ihrer ersten Tätigkeit sind.

Tabelle 1: Merkmale bisheriger Absolventenstudien im Fach Geographie

Erkennbar ist, dass in den Studien eine unterschiedliche Breite an Themen behandelt wird, aber dass keine der Studien alle Themenbereiche umfasst. Die umfangreichsten Studien sind die aus Hannover (es fehlen jedoch Angaben zu Tätigkeiten neben dem Studium, Einstel-

lungskriterien beim Berufseinstieg, Kenntnisse, die neben dem Studium erworben wurden, und einzelne qualitative Darstellungen) und Berlin (es fehlen Gründe für die Wahl des Studiums, Studiendauer, Einstellungskriterien beim Berufseinstieg sowie eine differenzierte Betrachtung nach erster und aktueller Anstellung). Alle Absolventenstudien beinhalten die aktuelle Tätigkeit der Absolventen. Eine Aufgliederung nach erster und aktueller Tätigkeit wurde bei vier der sieben Studien durchgeführt. In allen Studien kommt eine Gegenüberstellung der eigenen fachlichen und sozialen Kompetenzen gegenüber den Erwartungen im Berufsleben vor. Die Art der abgefragten Kompetenzen unterscheidet sich dabei von Studie zu Studie. Aufgrund der Befragungszeitpunkte konnten Bachelor- und Masterabsolventen bisher fast nicht berücksichtigt werden.

Die hier vorliegende Untersuchung bietet insofern drei Weiterentwicklungen gegenüber den bisherigen Studien:

- Es werden explizit Absolventen der neuen Bachelor- und Masterstudiengänge befragt.
- Es werden alle Themenbereiche vorheriger Studien behandelt.
- Es wird zusätzlich eine Befragung bei Unternehmen, also potenziellen Arbeitgebern, durchgeführt.

1.3 Danksagung

Die vorliegende Studie wurde von den drei Bochumer Autoren verfasst. Durchgeführt wurde sie aber durch ein Vielzahl an Personen, denen hier in aller Deutlichkeit für ihr Engagement zu danken ist: In Berlin sind vor allem Prof. Henning Nuissl sowie Fabian Beran als Projektleiter zu nennen, die die Erhebung an der Humboldt-Universität überhaupt erst ermöglicht und betreut haben. Einen Teil der Datenbearbeitung haben Peter Rosinski, Melanie Wieschalla und Felix Czarnetzki übernommen. Beim Deutschen Verband für Geographie organisierte Frank Reitmeier den Kontakt zu den Mitgliedern des Verbandes. Die Finanzierung erfolgte mit Unterstützung der Deutschen Gesellschaft für Geographie (DGfG).

2 Die Sicht der Absolventen

2.1 Studiengänge und Stichprobenumfang

Die Ruhr-Universität Bochum (RUB) und die Humboldt-Universität zu Berlin (HUB) gehörten zu den ersten Hochschulen, die flächendeckend die neuen Studiengänge etablierten. In Bochum wurden bereits im Jahr 2001, in Berlin im Jahr 2003 zwei völlig neue konzipierte Bachelorstudiengänge angeboten. Die Zahl der Absolventen ist deshalb jetzt nach zehn Jahren vergleichsweise hoch.

2.1.1 In die Befragung einbezogene Studiengänge

Sowohl in Bochum als auch in Berlin werden Bachelorstudiengänge in Geographie als Ein-Fach-Studiengang (Mono-Bachelor) oder in Kombination mit einem zweiten Fach und dann zumeist mit Lehramtsoption angeboten. An der RUB wird für den Ein-Fach-Bachelor der Abschluss „Bachelor of Science“ (B.Sc.) vergeben; an der HUB, in Abhängigkeit vom gewählten Studienschwerpunkt, entweder der „Bachelor of Science“ (B.Sc.) oder „Bachelor of Arts“ (B.A.); für den Zwei-Fach-Bachelor verleihen beide Universitäten den „Bachelor of Arts“ (B.A.). Auf Masterniveau bietet die RUB einen reinen Geographiestudiengang mit drei inhaltlichen Vertiefungsrichtungen (Geomatik, Stadt- und Landschaftsökologie, Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement) an, der mit dem „Master of Science“ (M.Sc.) abgeschlossen wird.

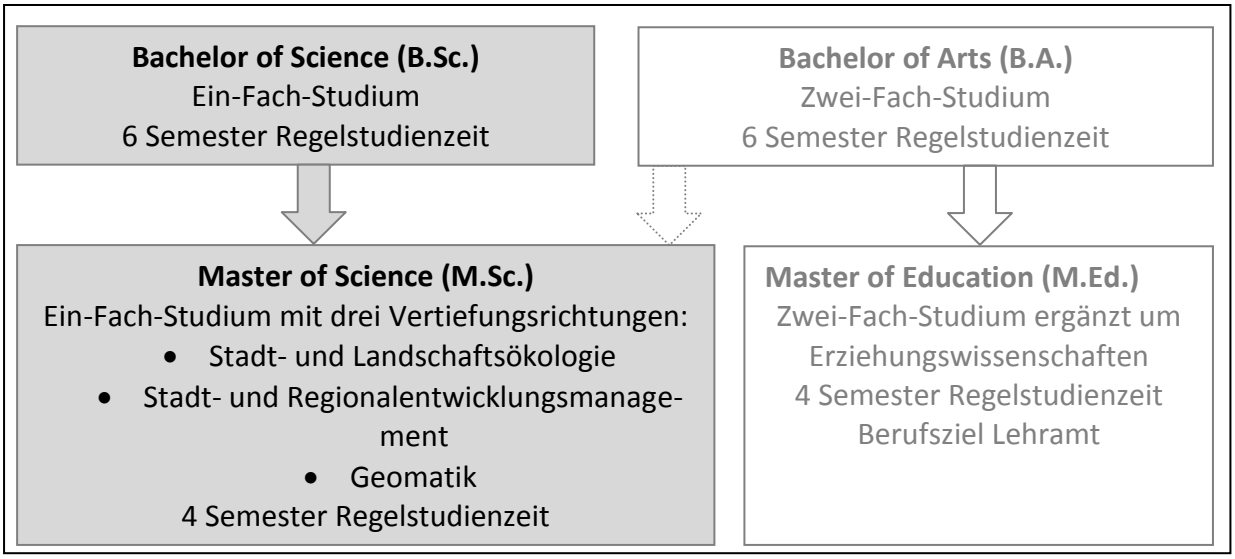


Abbildung 1: Übersicht über die Studiengänge der Ruhr-Universität Bochum

Die HUB bietet zwei geographische Masterstudiengänge an, von denen der eine einen physisch-geographisch und geomatischen Schwerpunkt auf die Thematik der Landnutzungssysteme legt und mit dem „Master of Science“ (M.Sc.) abgeschlossen wird, der andere einen humangeographischen Fokus auf die Geographie der Großstadt legt und mit dem „Master of Arts“ (M.A.) abgeschlossen wird. An beiden Universitäten werden außerdem Zwei-Fach-Master-Studiengänge angeboten, die auf das Lehramt vorbereiten und in denen Geographie als Erst- oder Zweitfach gewählt werden kann. Für den erfolgreichen Abschluss dieser Studiengänge wird der „Master of Education“ (M.Ed.) verliehen. Die vorliegende Untersuchung bezieht fast ausschließlich die Absolventen der Ein-Fach-Studiengänge auf Bachelor- und Masterniveau ein.

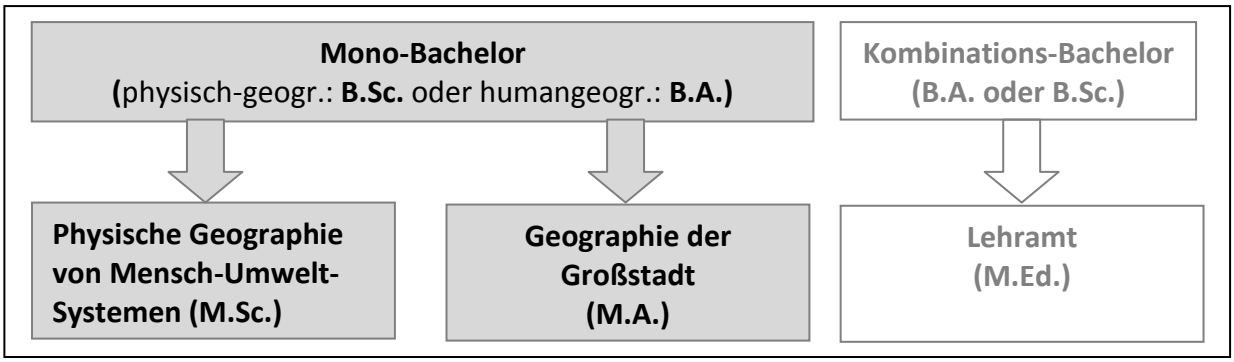


Abbildung 2: Übersicht über die Studiengänge der Humboldt-Universität zu Berlin

An der Ruhr-Universität hatten bis zum Herbst 2012 insgesamt 279 Studierende ein B.Sc.-Studium und 230 Studierende ein M.Sc.-Studium abgeschlossen. An der Humboldt-Universität waren es 199 mit einem Bachelor- und 52 mit einem Masterabschluss.

Studiengänge[a]	**Rücklauf bei der Befragung**	**Anzahl der bisherigen Abschlüsse**	**Rücklauf-quote [%]**
B.A. HUB	23	122	18,9
B.Sc. HUB	22	75	29,3
B.A. RUB	2	Nicht relevant[b].	
B.Sc. RUB	42	279[c]	15,1
M.Sc. Physische Geographie von Mensch-Umwelt-Systemen (HUB)	8	22	36,4
M.A. Geographie der Großstadt (HUB)	14	30	46,7
M.Sc. Geographie VR Geomatik (RUB)	23	230	38,3
M.Sc. Geographie VR Stadt- und Landschaftsökologie (RUB)	20		
M.Sc. Geographie VR Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement (RUB)	45		
Master andere Fachrichtungen	13	Nicht relevant	
Sonstige (Diplom)	1	Nicht relevant	
Gesamt	**213**		

[a] Angegeben werden die Befragten in dieser Tabelle jeweils mit ihrem höchsten erworbenen Abschluss.
[b] B.A.-Studierende wurden nur in Befragung aufgenommen, wenn sie in der Masterphase in den Ein-Fach-Studiengang (M.Sc.) gewechselt haben.
[c] Hierbei handelt es sich um diejenigen B.Sc.-Absolventen, die nicht auch ein vollständiges Masterstudium in Bochum absolviert haben.

Tabelle 2: Verhältnis der Stichprobengröße zur Grundgesamtheit in den einzelnen Studiengängen

Die Befragung wurde mittels eines online bereitgestellten Fragebogens durchgeführt. In Bochum war die Erreichbarkeit aller bisherigen Absolventen insofern unkompliziert, als alle Ehemaligen ihre Mailadresse lebenslang behalten können. Dennoch wurden hier auf Grundlage einer Alumni-Datenbank individualisierte Mailadressen ergänzt bzw. aktualisiert. Auch in Berlin konnte auf Grundlage einer Alumni-Datenbank ein Großteil der Ehemaligen angeschrieben werden.

Laut der Angaben des höchsten Studienabschlusses nahmen an der Befragung 25,5% der Bochumer und 26,9% der Berliner Absolventen teil, die bis zum Befragungsbeginn ihr Studium in einem der neuen Studiengänge beendet hatten (genauere Aufschlüsselung siehe Tab. 2).

2.1.2 Methodische Anmerkungen zur Auswertung

Im Folgenden werden viele Antworten differenziert nach Personengruppen dargestellt. Einführend werden hier deshalb die Definitionen für die jeweiligen Gruppen aufgeführt.

Alle Absolventen: In dieser Gruppe befinden sich alle Teilnehmer der Stichprobe. Es handelt sich daher um Absolventen des Bachelor- oder Masterstudiums sowie Teilnehmer, die keine Frage zum Abschluss beantwortet haben.

Masterabsolventen: In dieser Gruppe befinden sich alle Teilnehmer, die ein Masterstudium absolviert haben. Zu den Masterabschlüssen zählen die Abschlüsse des M.Sc. Physische Geographie von Mensch-Umwelt-Systemen (HUB), des M.A. Geographie der Großstadt – Humangeographie (HUB), des M.Sc. Geographie (RUB) mit den drei Vertiefungsrichtungen Geomatik, Stadt- und Landschaftsökologie, Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement sowie Masterabschlüsse anderer Fachrichtungen.

Bachelorabsolventen: In der Gruppe der Bachelorabsolventen befinden sich diejenigen, die nach dem erreichten Bachelorabschluss kein weiteres oder aufbauendes Studium absolviert haben.

Physische Geographie: In dieser Gruppe befinden sich Teilnehmer, die einen Masterabschluss mit einem Schwerpunkt in der Physischen Geographie absolviert haben. Zu den Abschlüssen zählen der M.Sc. Physische Geographie von

Mensch-Umwelt-Systemen (HUB) und der M.Sc. Geographie mit der Vertiefungsrichtung Stadt- und Landschaftsökologie (RUB).

Humangeographie: In dieser Gruppe befinden sich Teilnehmer, die einen Masterabschluss mit einem Schwerpunkt in der Humangeographie absolviert haben. Zu den Abschlüssen zählen der M.A. Geographie der Großstadt – Humangeographie (HUB) und der M.Sc. Geographie mit der Vertiefungsrichtung Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement (RUB).

Geomatik: In dieser Gruppe befinden sich Teilnehmer, die einen Masterabschluss mit einem Schwerpunkt in der Geomatik absolviert haben. Zu den Abschlüssen zählt der M.Sc. Geographie mit der Vertiefungsrichtung Geomatik (RUB).

Grundsätzlich gilt, dass durch diese differenzierte Darstellung die absoluten Zahlen in den einzelnen Gruppen sehr klein werden. Deshalb musste auf eine tiefergehende, Zusammenhänge erschließende Analyse verzichtet werden.

2.1.3 Zusammenfassung Stichprobe

Befragt wurden alle Absolventen der Ein-Fach-Bachelor- und Masterstudiengänge der Ruhr-Universität Bochum und der Humboldt-Universität zu Berlin. In Ausnahmefällen wurden auch Zwei-Fach-Absolventen, die in einen Ein-Fach-Studiengang gewechselt haben, in die Befragung aufgenommen.

Die Stichprobe lag je nach Studiengang und Abschluss zwischen 15 und 47% der Grundgesamtheit.

2.2 Merkmale der Befragtengruppe

Insgesamt haben 274 Absolventen den Fragbogen zumindest in Teilen beantwortet.

2.2.1 Alter und Geschlecht der Befragten

Eine knappe Mehrheit von 54% der Befragten war männlich. Das Geburtsjahr der befragten Absolventen lag zu 63% zwischen 1981 und 1985, so dass sie zum Zeitpunkt der Befragung zwischen 28 und 32 Jahre alt waren. Lediglich 23% waren jünger und 14% waren älter.

2.2.2 Studienmerkmale

Von den 89 Absolventen, die als höchsten Abschluss ein Bachelorexamen vorweisen können, kamen 44 von der RUB und 45 von der HUB (Abb. 3).

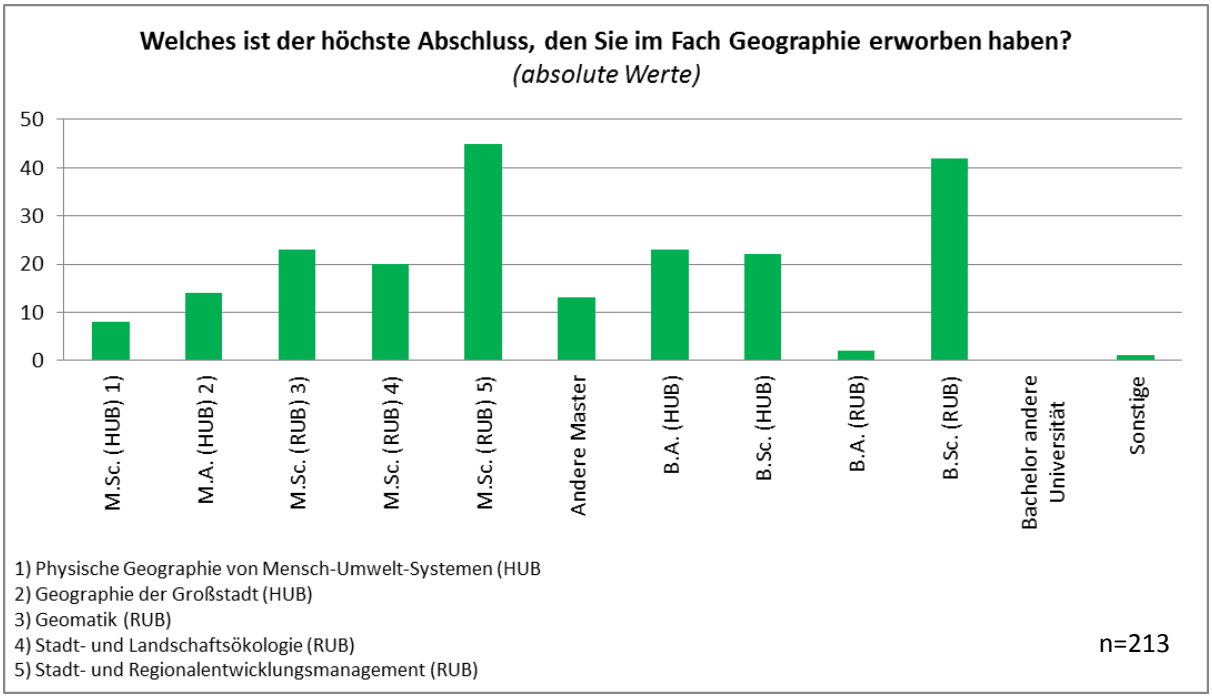


Abbildung 3: Höchster Studienabschluss der Befragten

Bei den Masterabschlüssen verschieben sich die Anteile zugunsten Bochums, da lediglich 22 der 110 Befragten einen Master-Abschluss der HUB vorweisen, während 88 Absolventen einen Master-Abschluss an der RUB erworben haben.

2.3 Das Studium

2.3.1 Studiendauer

Durchschnittlich benötigten die Studierenden (n=107)[1] 6,9 Semester für ihr Bachelorstudium. 68% der Absolventen erreichten ihren Bachelorabschluss nach sieben Semestern, wohingegen lediglich 15% mehr als acht Semester benötigten.

2.3.2 Abschlussnoten

Die Bochumer Absolventen erhielten ihre Abschlussnote in Prozentpunkten (Abb. 4). Das arithmetische Mittel lag hier bei 83%, was einer Note von „sehr gut“ entspricht, wobei ab 90% die Note „ausgezeichnet“ vergeben wird.

[1] Hier sind auch die Bachelorabsolventen eingerechnet, die anschließend einen Masterabschluss erworben haben.

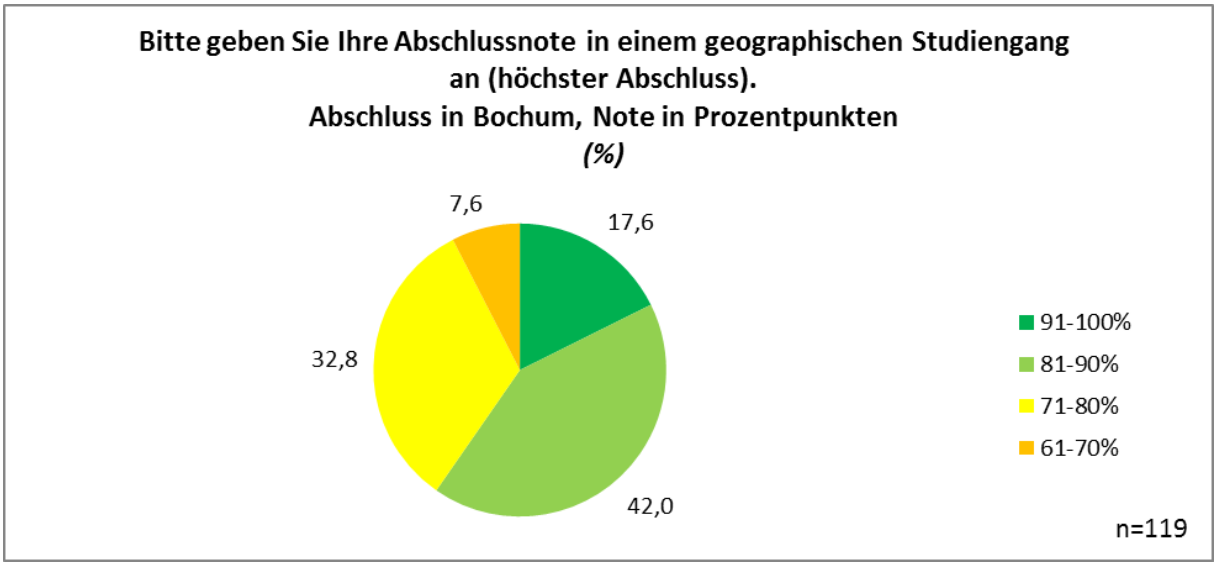


Abbildung 4: Examensergebnisse (ausgewiesen in Prozentpunkten) in Bochum

Die Berliner Absolventen wurden in konventionellen Noten (entsprechend des Schulnotensystems) bewertet (Abb. 5). Der Durchschnittswert lag hier bei 1,9 (Abb. 6).

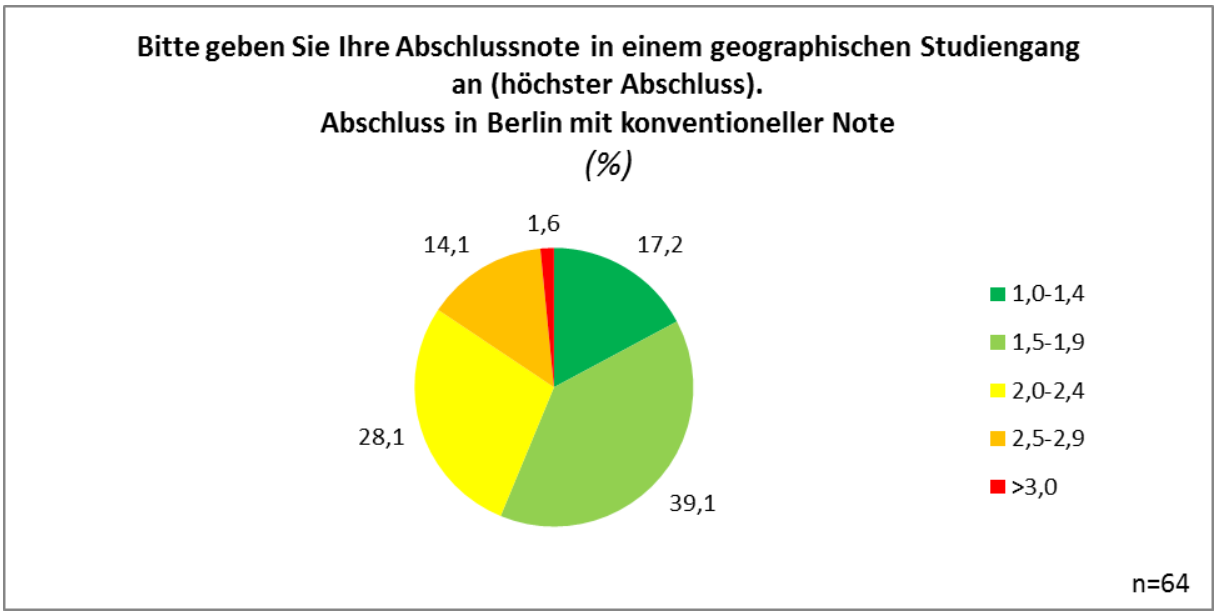


Abbildung 5: Examensergebnisse (ausgewiesen in konventionellen Noten) in Berlin

2.3.3 Weiteres Studium: Sofort ins Masterstudium

Auf die Frage „Haben Sie nach dem Bachelorabschluss sofort ein Masterstudium im Fach Geographie aufgenommen?“ antwortete nur ein Teil der Befragten (n=115), darunter 95,6% mit „ja“ und nur 4,4% (5) mit „nein“. Bezogen auf die Gesamtheit der Befragten ist der Anteil derjenigen, die die Universität nach dem Bachelorstudium verlassen, jedoch größer: Bei einer

kombinierten Auswertung der Fragen nach dem höchsten Studienabschluss und der Aufnahme eines weiteren Studiums fanden sich 21 Personen und damit 9,8%, die dieser Gruppe angehören (siehe Kap. 2.1.2: Bachelorabsolventen).

2.3.4 Auslandsaufenthalt: Nur für wenige interessant

Von 207 Befragten ist die Frage nach einem Auslandsaufenthalt beantwortet worden (Abb. 6). Dabei gaben 33 Absolventen (15,9%) an, während des Studiums zusammenhängend mindestens drei Monate im Ausland verbracht zu haben. Von diesen 33 Absolventen haben 21 noch keinen Masterabschluss.

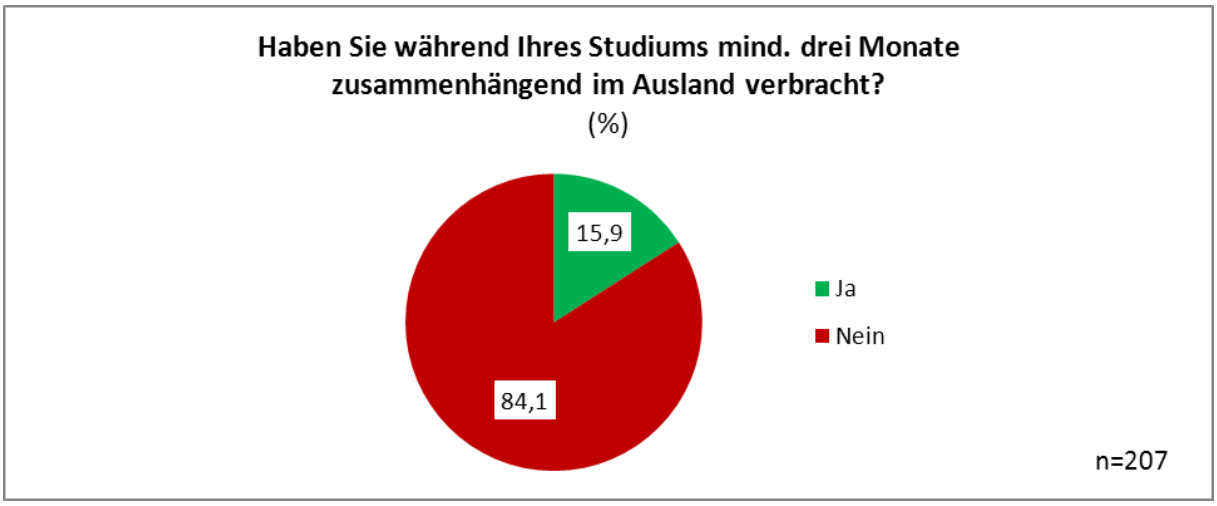


Abbildung 6: Auslandsaufenthalt

2.3.5 Gründe für die Wahl des Studienorts: Soziales Netzwerk entscheidet

Aus der Angabe von Gründen für die Wahl des Studienorts (Abb. 7) ergaben sich folgende Bewertungen auf einer Skala von 1 („sehr wichtig“) bis 6 („völlig unwichtig“):

Besonders bedeutsam ist die Nähe zum Wohnort der Eltern, Verwandter oder zum Partner. An zweiter Stelle und mit deutlichem Abstand steht bei den „sehr wichtigen“ Gründen die Attraktivität der Stadt oder Region, die allerdings auch von etwa einem Viertel der Befragten als „gar nicht wichtig“ bewertet wurde. Erst dann folgen die hochschulbezogenen Faktoren wie die „Spezialisierungsmöglichkeit“ im gewählten fachlichen Schwerpunkt, der jeweilige Praxisbezug im Fach Geographie und der Ruf der Hochschule bei Arbeitgebern. Als vergleichsweise unwichtig wurde die Möglichkeit einen neuen (Bachelor- oder Master-) Studiengang anstelle des alten Diplom- Magisterstudiengang zu absolvieren angesehen und als nahezu irrelevant stellt sich die Verfügbarkeit eines Stipendiums dar.

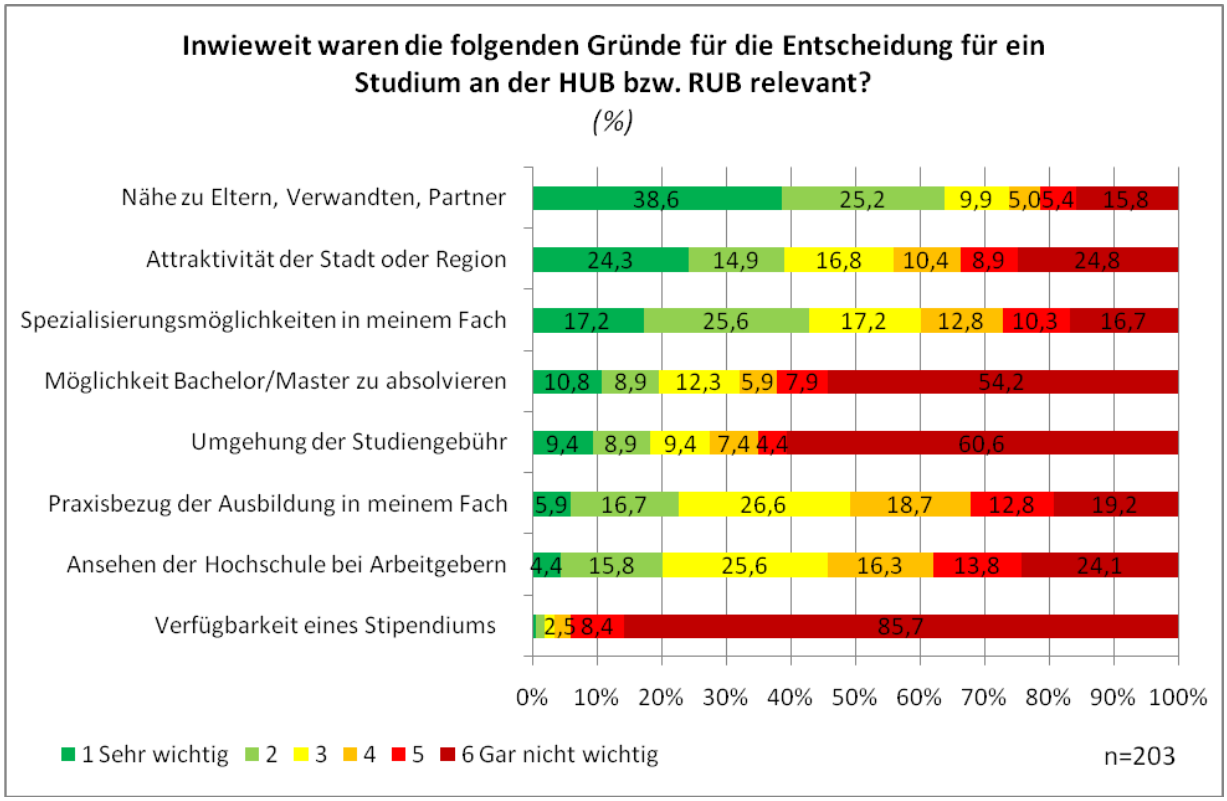


Abbildung 7: Gründe für die Entscheidung für ein Studium an der jeweiligen Uni

2.3.6 Zusammenfassung Studium

Die Befragten brauchten durchschnittlich sieben Semester für ihr Bachelorstudium und erzielten in allen Studiengängen überwiegend gute bis sehr gute Abschlüsse.

Nur 16% haben während des Studiums einen mindestens dreimonatigen Auslandsaufenthalt absolviert.

Entscheidend für die Wahl des Studienorts sind vor allem die Nähe zu Eltern und Partnern, erst dann folgen die Attraktivität des Universitätsstandortes und Spezialisierungsmöglichkeiten.

Zwischen 5% und 10% der Bachelorabsolventen schließen kein Masterstudium an.

2.4 Berufstätigkeit

2.4.1 Beschäftigung nach dem Studium: Nicht immer gleich ein Job

Der Unterschied im Beschäftigungsverhältnis zwischen Bachelor- und Masterabsolventen ist nach dem ersten Jahr geringer als in den Folgenjahren. Während im ersten Jahr bereits die Hälfte (49,6%) der Masterabsolventen einer nicht selbständigen Erwerbstätigkeit nachgeht, sind es bei den Bachelorabsolventen zu diesem Zeitpunkt 42,9% (Abb. 8). Nach dem zweiten Jahr sind es bei den Masterabsolventen aber bereits 71,4%, bei den Bachelorabsolventen jedoch nur 54,2%. Der Anteil derer, die auf Beschäftigungssuche sind, ist dennoch bei den Masterabsolventen durchweg höher als bei den Bachelorabsolventen. Dafür gibt es nur unter den Bachelorabsolventen solche, die keine Beschäftigung haben und auch keine suchen.

Auffällig ist der Unterschied im Grad der Selbständigkeit zwischen Master- und Bachelorstudierenden: Während er im ersten Jahr bei beiden Absolventengruppen knapp unter 9% liegt, sind es im zweiten Jahr nach dem Abschluss und auch danach bei den Bachelorabsolventen 12% und mehr, bei Masterabsolventen aber nur noch etwa 5 %.

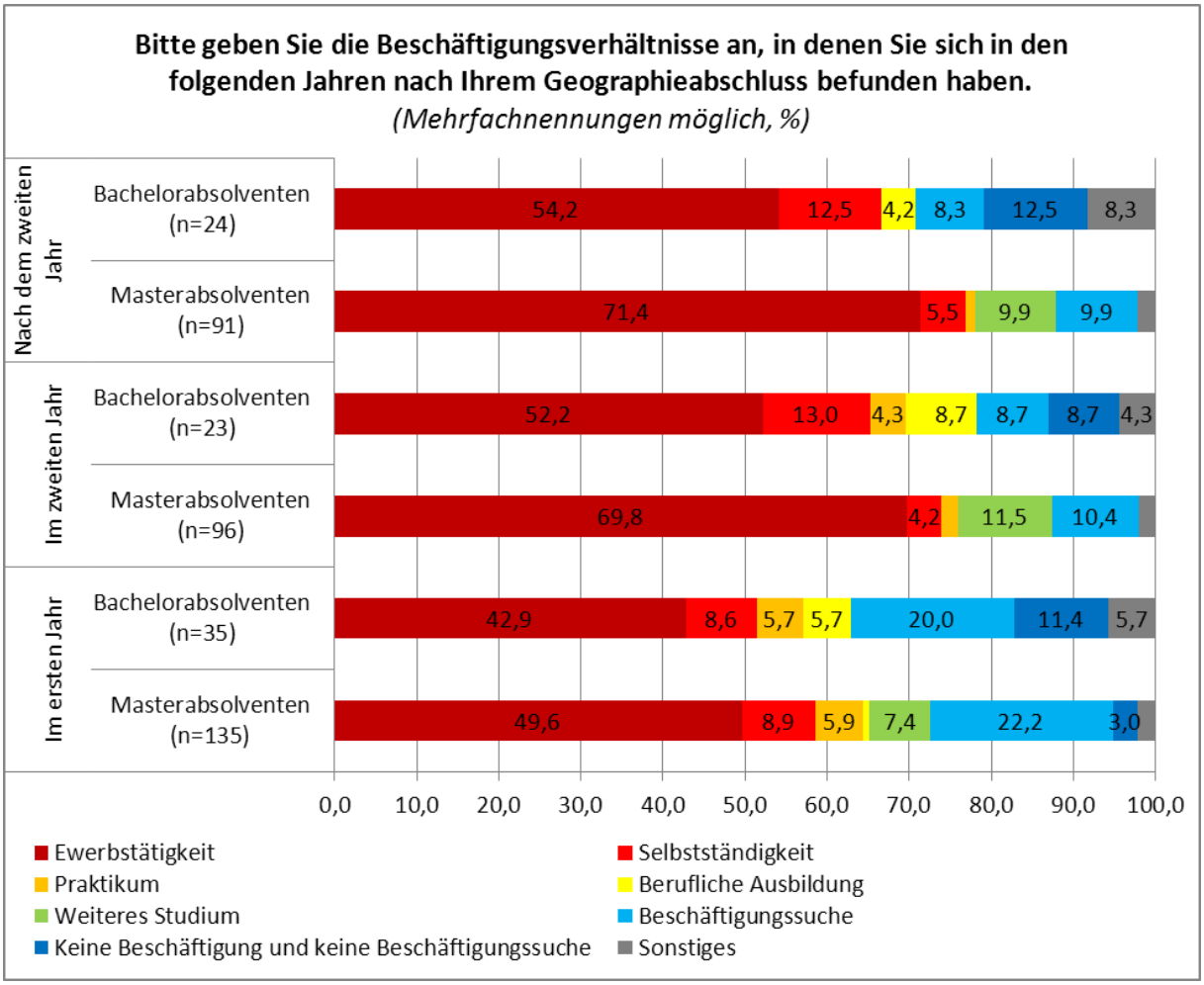


Abbildung 8: Beschäftigungsverhältnisse nach dem Studium

2.4.2 Bewerbungswege: Ausschreibung und Kontakte am Wichtigsten

Bei der Frage, wie die Absolventen zu ihrer ersten Beschäftigung gekommen sind, spielte bei den Bachelorabsolventen die Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle eine besonders große Rolle (Abb. 9). Bei den Masterabsolventen hingegen waren Kontakte bzw. Tätigkeiten, die bereits während des Studiums ausgeübt wurden, besonders wichtig.

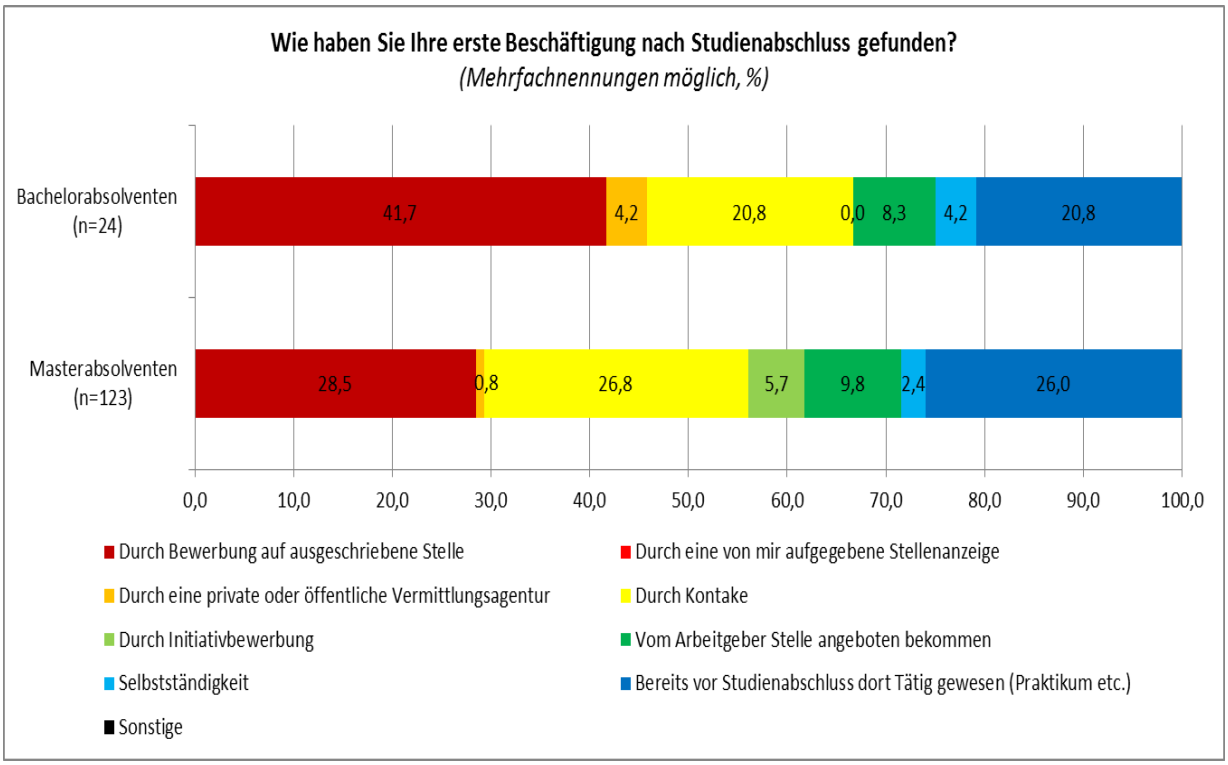


Abbildung 9: Wege zur ersten Beschäftigung nach Studienabschluss

2.4.3 Zahl der Bewerbungen: Meist unter zehn

Aus der Frage nach der Anzahl der Bewerbungen ergibt sich, dass Zahlen von max. 10 Bewerbungen die Regel sind (Abb. 10). Über 50 Bewerbungen wiederum mussten nur weniger als 10% der Absolventen verfassen. Auffällig ist hingegen, dass über 10% aller Absolventen, bei den Bachelorabsolventen sogar über 20%, kein formales Bewerbungsverfahren durchlaufen mussten.

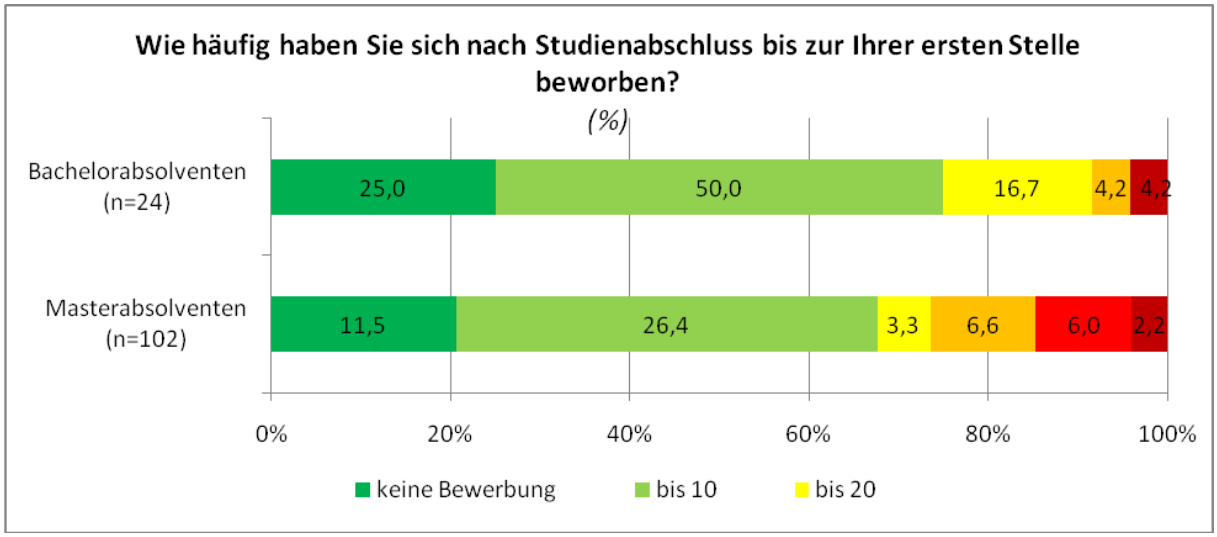


Abbildung 10: Zahl der Bewerbungen bis zur ersten Stelle

2.4.4 Dauer der Jobsuche: Meist maximal drei Monate

Die Suche nach der ersten Beschäftigung verläuft für mehr als die Hälfte der Absolventen in den ersten 0 bis3 Monaten erfolgreich (Abb. 11). Mehr als zwei Drittel finden in den ersten sechs Monaten nach dem Ende ihres Studiums eine Anstellung. Lediglich 6 % gaben an, länger als zwölf Monate nach einer ersten Beschäftigung gesucht zu haben. Ca. 15% haben aus verschiedenen Gründen keine Tätigkeit aufgenommen.

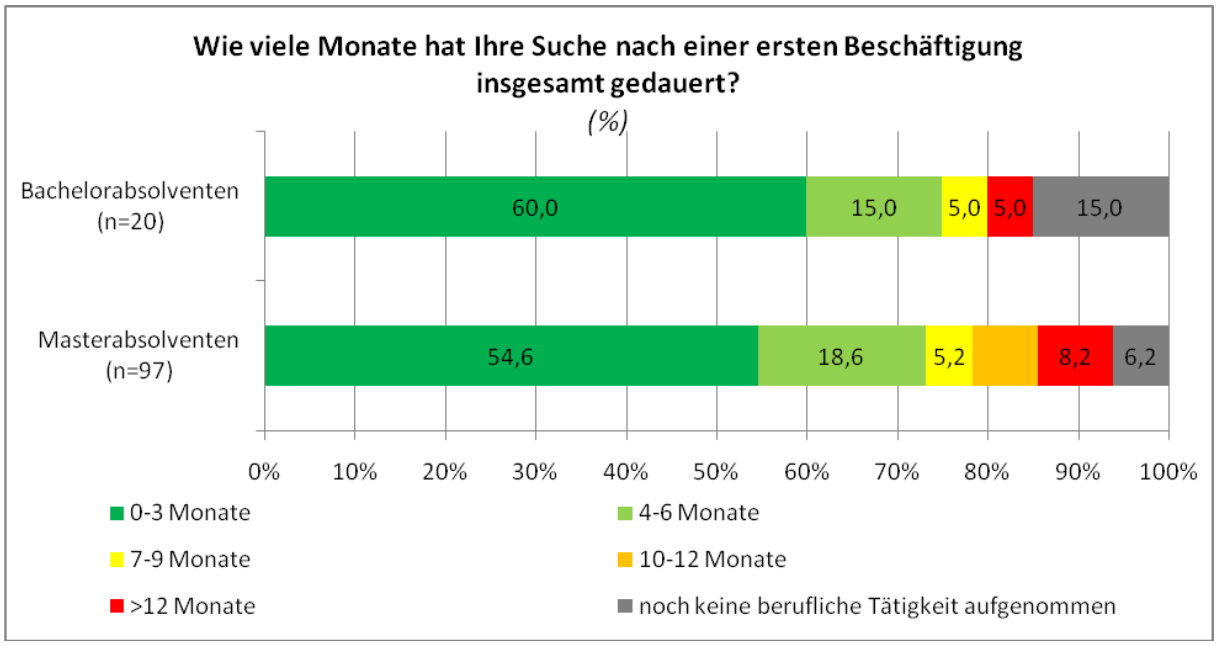


Abbildung 11: Dauer der ersten Beschäftigungssuche

2.4.5 Stellenwechsel: Besseres Einkommen und interessantere Aufgaben

Die Mehrheit der Befragten (57%) sammelte Berufserfahrungen erst bei nur einem Arbeitgeber (Abb. 12). Ein Viertel (Masterabsolventen) bzw. ein Fünftel (Bachelorabsolventen) waren hingegen bereits bei zwei Arbeitgebern beschäftigt. Nur jeweils etwa 10% hatten noch mehr Arbeitgeber vorzuweisen. Ein höherer Anteil der Bachelor- als der Masterabsolventen hat noch bei keinem Arbeitgeber gearbeitet.

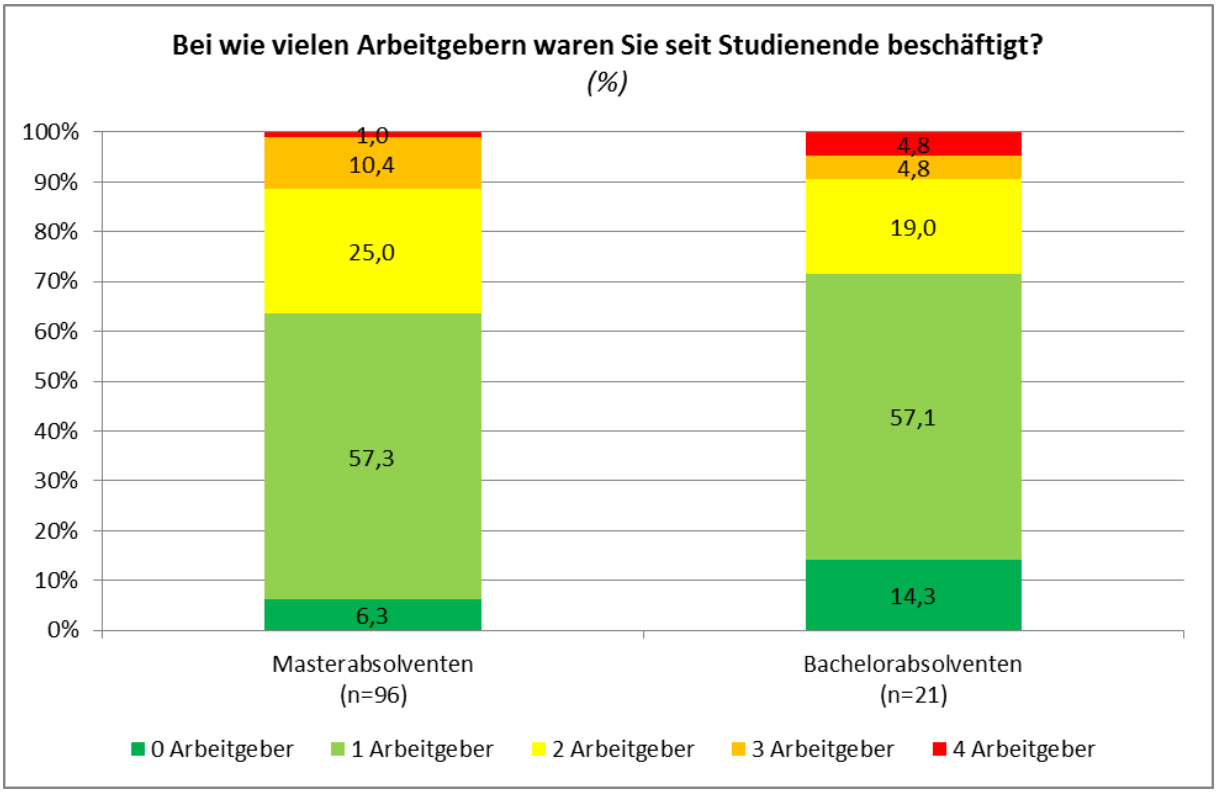


Abbildung 12: Zahl der Arbeitgeber nach Studienende

Befragt nach Gründen für den Beschäftigungswechsel gaben vor allem Bachelorabsolventen ein höheres Einkommen an (Abb. 13). Gegenüber dem finanziellen Aspekt überwog bei den Masterabsolventen aber der Wunsch, die im Studium erworbenen Qualifikationen besser nutzen zu können und die Möglichkeit, berufliche Aufgaben übernehmen zu können, die ihnen mehr zusagen. Bei einem nicht unbeträchtlichen Anteil (21% Master, 30% Bachelor) erfolgte der Stellenwechsel unfreiwillig.

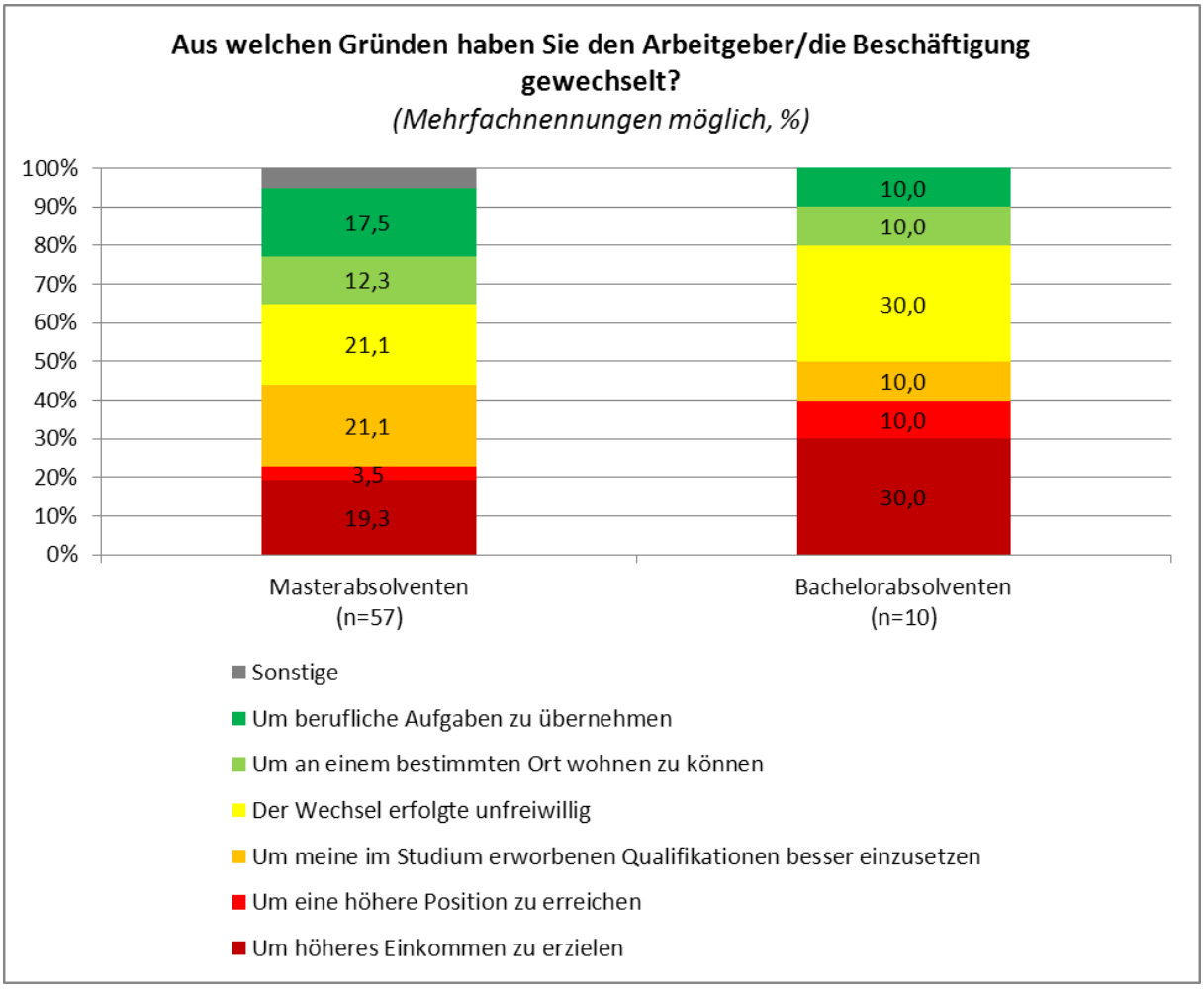


Abbildung 13: Gründe für den Wechsel des Arbeitgebers

2.4.6 Beschäftigungsdauer: Ein, zwei oder mehr Jahre

Die Beschäftigungsdauer der Befragten (n=141) liegt ungefähr zu je einem Drittel bei unter einem Jahr, ein bis zwei Jahre und über zwei Jahren (Abb. 14).

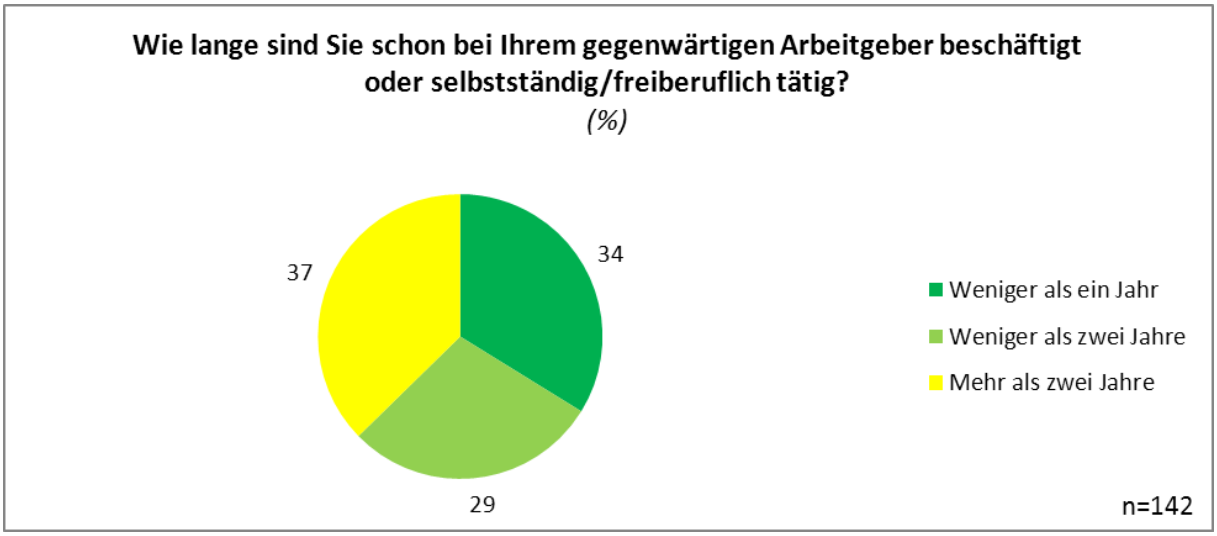


Abbildung 14: Beschäftigungsdauer beim gegenwärtigen Arbeitgeber

2.4.7 Arbeitgeber: Zur Hälfte öffentlich, zur Hälfte privat

Nur ein kleiner Teil der Absolventen ist selbständig oder freiberuflich tätig. Die abhängig Beschäftigten sind ganz überwiegend entweder im öffentlichen Bereich (hier definiert als öffentliche Unternehmen, öffentliche Verwaltung und der sonstige öffentliche Dienst) oder im privaten Sektor beschäftigt. Wenige Masterabsolventen (3,3%) arbeiten bei Verbänden, Vereinen oder sonstigen Nichtregierungsorganisation. Der Anteil der Bachelorabsolventen ist hier mit 16,7% deutlich höher.

2.4.8 Sektoren: Tertiärer Sektor – Bildung, Forschung, Planung und Geodatenmanagement

Der tertiäre Sektor ist mit 82% der Wirtschaftssektor, in dem die meisten der befragten Geographen beschäftigt sind. Mit 17% folgt der primäre Sektor, während der sekundäre Sektor mit 1% von wenigen Absolventen als beschäftigender Wirtschaftssektor genannt wird.

Von den Beschäftigten im tertiären Sektor gab mehr als ein Drittel an, dass sie im Bereich Bildung und Forschung beschäftigt sind (Abb. 15). Am zweithäufigsten wird der Bereich Planungs-, Vermessungs- oder Ingenieurbüro mit 16% genannt. Dem schließen sich mit ca. 10% der Nennungen das Geodatenmanagement und die Informatikbranche an.

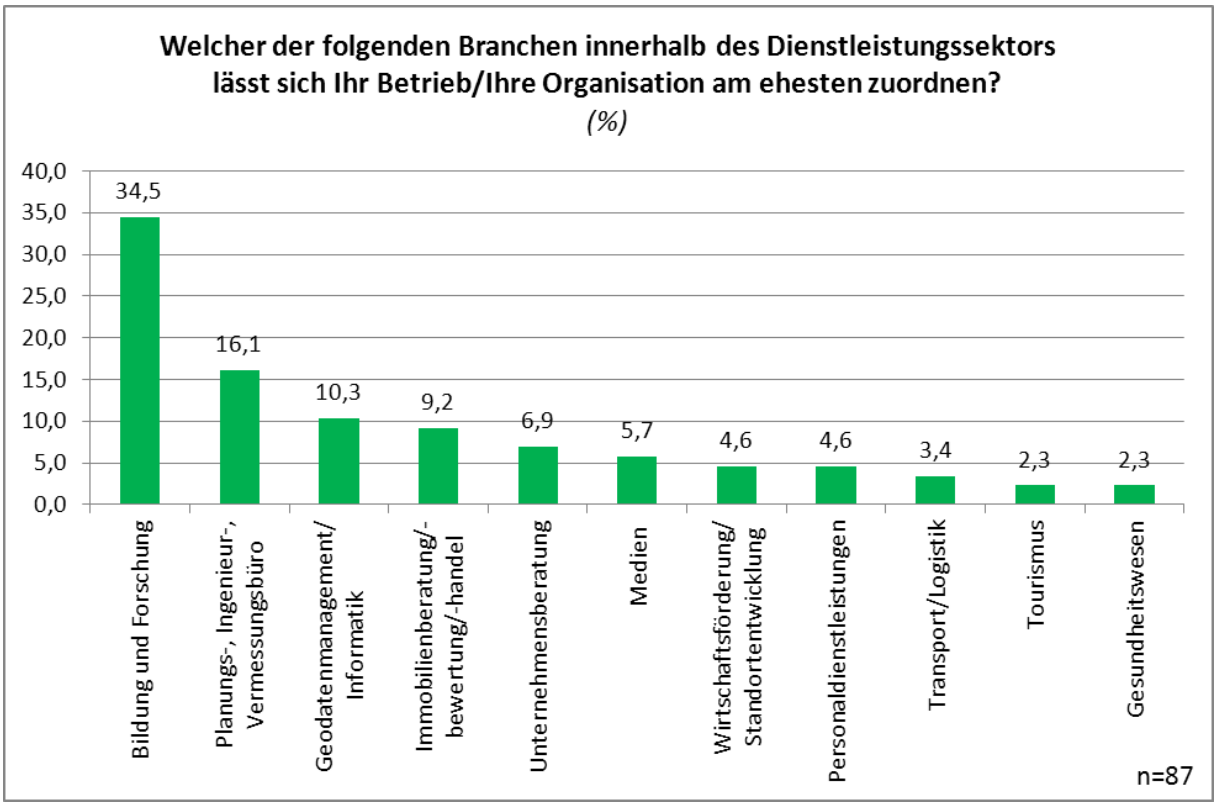


Abbildung 15: Branchen innerhalb des tertiären Sektors

Bei einem differenzierenden Blick auf die Absolventen nach ihren Studienschwerpunkten (Abb. 16) zeigt sich, dass physische Geographen in besonders geringem Maße im privaten Sektor (incl. Selbständigkeit) tätig sind, während dieser Wert bei denjenigen mit einem geomatischen Schwerpunkt am höchsten ist.

Der auffällig hohe Wert Selbständiger unter den Bachelorabsolventen ist wegen der geringen Fallzahlen hier zu vernachlässigen.

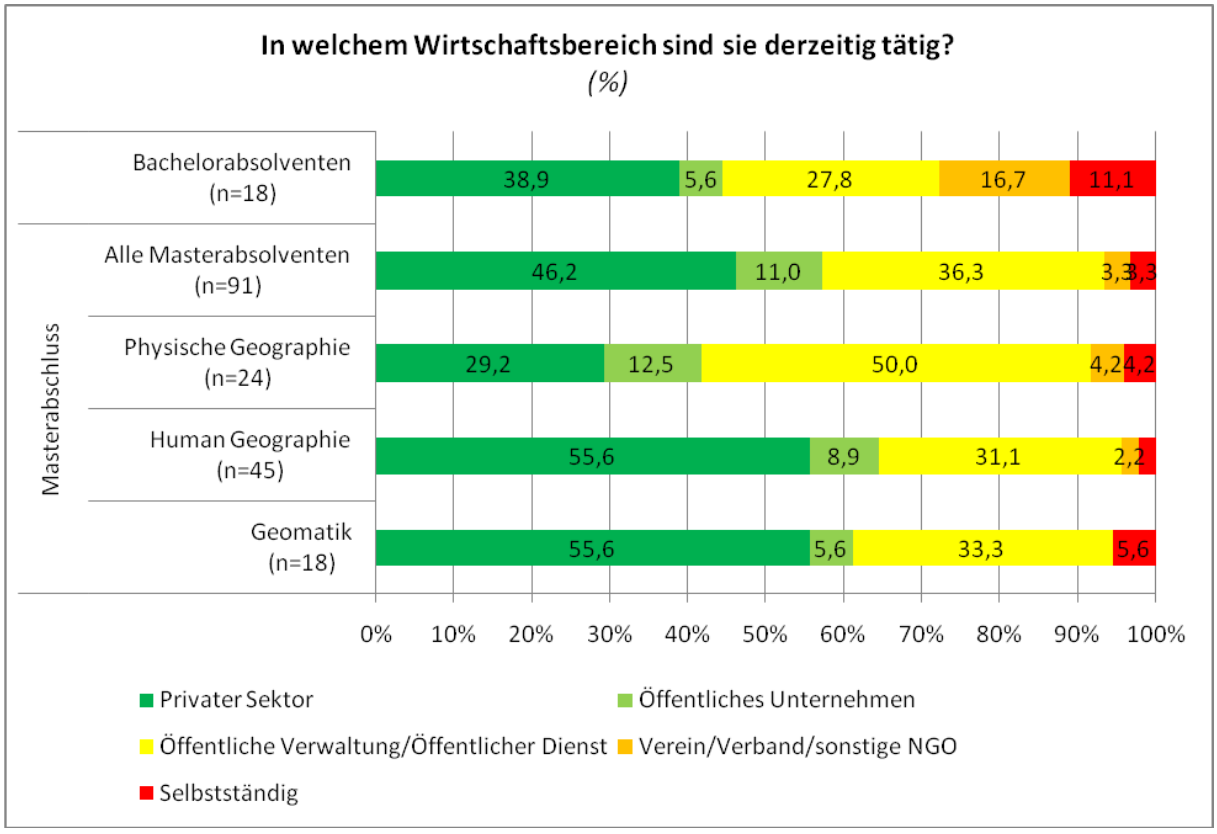


Abbildung 16: Wirtschaftsbereich, dem die derzeitige Tätigkeit zuzuordnen ist

2.4.9 Beschäftigungsmodelle: Vor allem Masterabsolventen in Vollzeit

Mehr als die Hälfte der befragten Absolventen ist vollzeitbeschäftigt (Abb. 17). Ca. 20% der Befragten sind mit weniger als 20 Stunden teilzeitbeschäftigt (also max. 50% Arbeitszeit). Bei einem Vergleich der Abschlüsse der Absolventen fällt auf, dass von den befragten Masterabsolventen zwei Drittel in Vollzeit beschäftigt sind, während nur 48% der Bachelor-absolventen in Vollzeit beschäftigt sind.

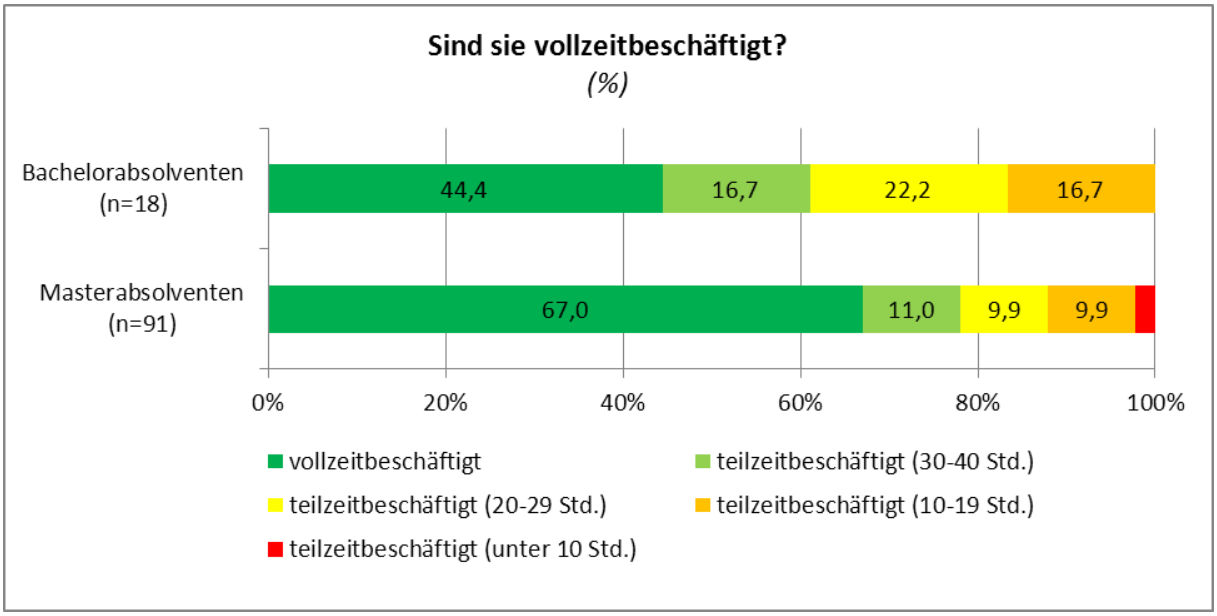


Abbildung 17: Beschäftigungsumfang

2.4.10 Tätigkeiten: Beratung, Datenarbeit, Verwaltung, Projektmanagement

Befragt danach, welche Haupttätigkeit sie im Beruf ausüben, zeigte sich, dass Datenerhebung, -analyse und -management eines der wichtigsten Aufgabenfelder von Geographen darstellt (Abb. 18). Ebenfalls wichtig sind jedoch Beratung, Verwaltung und Projektmanagement, wobei letzteres bei den Bachelorabsolventen überwiegt, während bei den Masterabsolventen die Arbeit mit Daten und die Verwaltungstätigkeiten häufiger vorkommen.

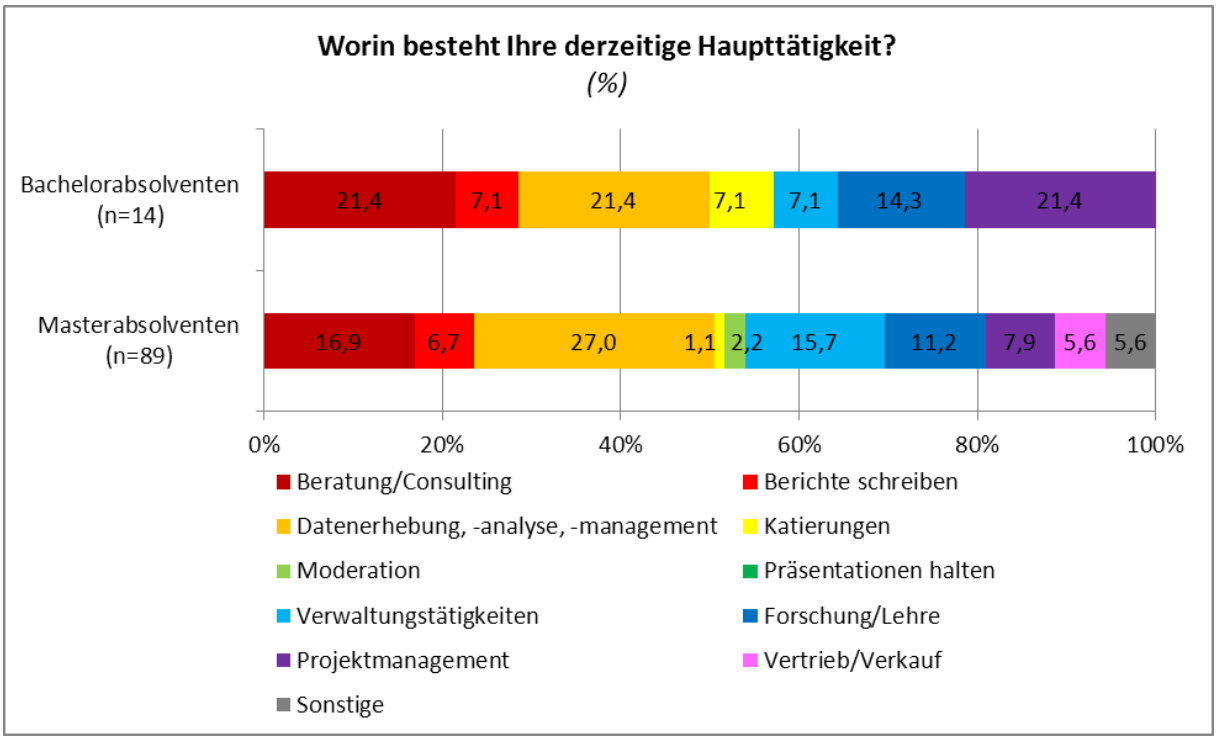


Abbildung 18: Haupttätigkeit

Werden die weiteren Tätigkeiten hinzugenommen, gewinnt die Datenbearbeitung noch mehr an Bedeutung, aber auch das Halten von Präsentationen und das Schreiben von Berichten tritt stärker in den Vordergrund (Abb. 19).

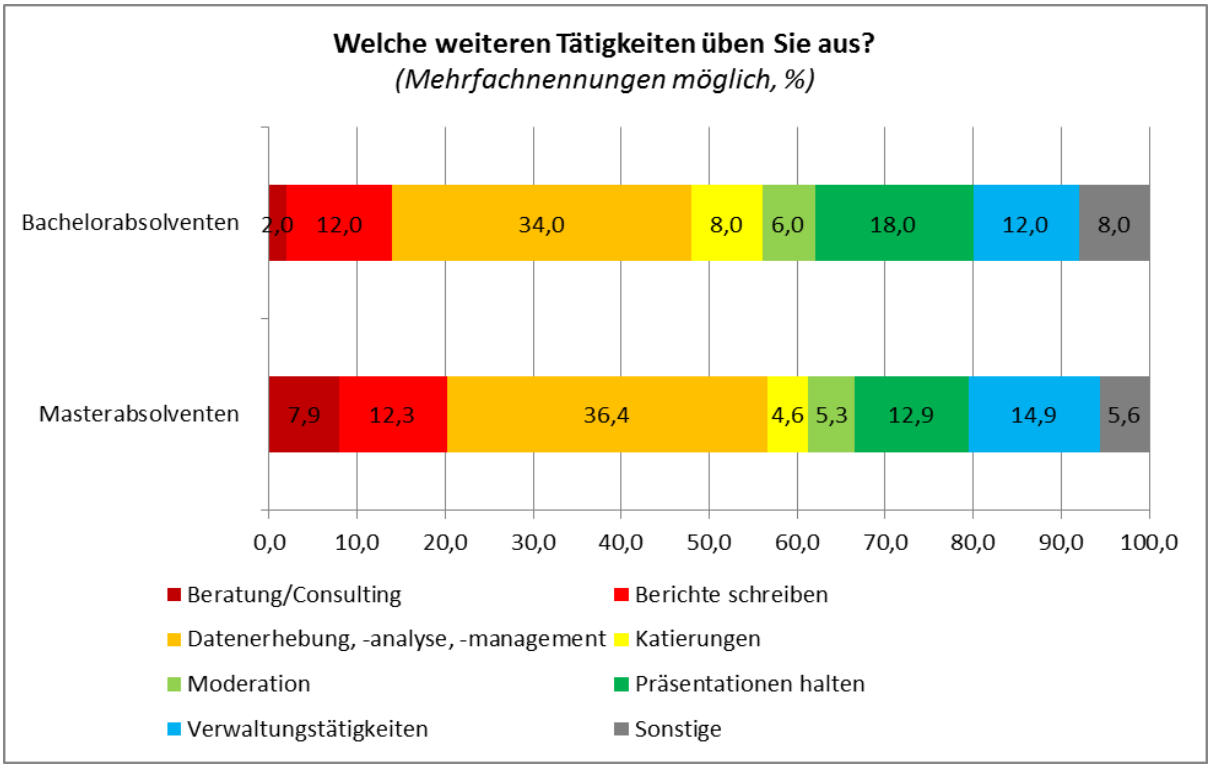


Abbildung 19: Weitere Tätigkeiten

2.4.11 Führungspositionen: Geographen sind selten Chef

Die Frage nach einer Führungsposition haben 93% der Befragten verneint (n=142). 7% aller Befragten üben Leitungsfunktionen als Vorgesetzte aus, von den Absolventen ohne Masterabschluss lediglich 5%.

2.4.12 Bezahlung: Im mittleren Bereich

18% der Befragten beziehen Löhne/Gehälter von unter 1.000 € im Monat (darunter allerdings 88% Teilzeitbeschäftigte). Lediglich 27% der Befragten verdienen mehr als 3.000 € im Monat, wobei es sich ausschließlich um Vollzeitbeschäftigte handelt. Die Masterabsolventen sind bei den höheren Lohnklassen stärker vertreten (Abb. 20).

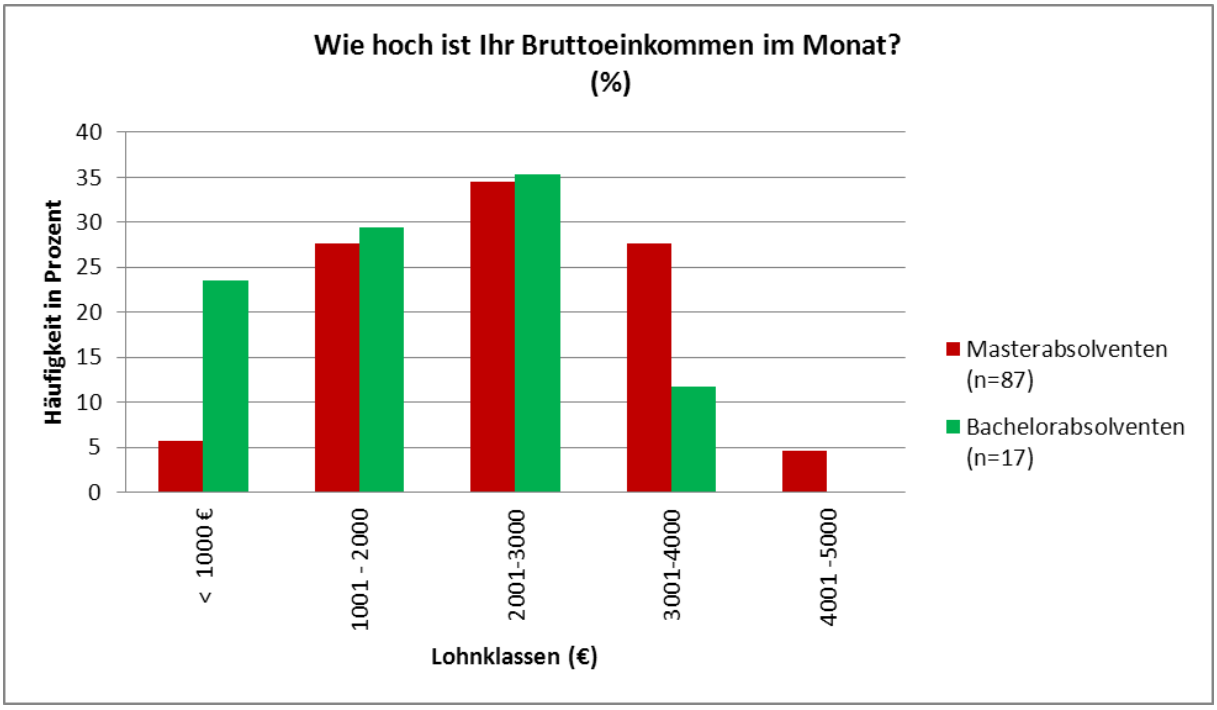


Abbildung 20: Bruttoeinkommen von Bachelor- und Masterabsolventen

Bruttoeinkommen im Monat (€)	**Alle Absolventen** (n=142) **(%)**	**Anteil der Vollzeitbeschäftigten innerhalb dieser Einkommensgruppe (%)**
< 1.000	18,3	11,5
1.001 -2.000	25,4	25,0
2.001 – 3.000	28,9	73,2
3.001 – 4.000	23,9	100,0
> 4.500	3,5	100,0

Tabelle 3: Bruttoeinkommensklassen nach Teilzeit und Vollzeitbeschäftigung

Die Differenzierung nach Arbeitgebern (Tab. 4) muss angesichts der sehr niedrigen Fallzahlen mit Vorsicht interpretiert werden. Es sieht so aus, als sei der niedrigere Lohnbereich (< 2000 € monatlich) vor allem bei Tätigkeiten in Vereinen, Verbänden oder Nichtregierungsorganisationen (66,7 % = 6 Personen) relativ stark vertreten, weniger dagegen bei privaten Arbeitgebern (32,7% = 20 Personen). Ein hoher Anteil der selbständig tätigen Absolventen (60% = 3 Personen) gibt ebenfalls ein sehr niedriges Bruttoeinkommen an. Hohe Einkommen von > 3000 € monatlich werden vor allem in öffentlichen Unternehmen erzielt (42,8%), gefolgt von öffentlichen Verwaltungen (33,4%) und dem privaten Sektor (25,9%). In Vereinen, Verbänden und Nichtregierungsorganisationen sind solche Einkommen eher die

Ausnahme (11%) und von den fünf Selbständigen erzielt keiner ein Einkommen in dieser Größenordnung.

Bruttoeinkommen im Monat (€)	Privater Sektor (n=58)	Öffentliches Unternehmen (n=14)	Öffentliche Verwaltung / öffentlicher Dienst (n=51)	Verein, Verband, Sonstiges (n=9)	Selbständig (n=5)
< 1.000	8,6	28,6	17,6	11,1	60,0
1.001 -2.000	24,1	7,1	31,4	55,6	0
2.001 – 3.000	41,4	21,4	17,6	22,2	40
3.001 – 4.000	24,2	35,7	27,5	11,1	0
> 4.000	1,7	7,1	5,9	0	0
	100	100	100	100	100

Tabelle 4: Bruttoeinkommensklassen differenziert nach Arbeitgebern (%)

Auch für die Differenzierung bzgl. des Studienschwerpunktes (Tab. 5) liegen nur geringe Fallzahlen vor. Ihnen zufolge verdient fast die Hälfte (47,8% = 11 Personen) der Absolventen der Physischen Geographie weniger als 2.000 € im Monat, während es in der Geomatik nur 11,8% (2 Personen) sind. Beide Bereiche stehen in den höheren Einkommensgruppen (> 3.000 €) mit 39,1% (Physische Geographie) bzw. 35,3% (Geomatik) auffällig besser da als die Humangeographie (25%). Der Verdienstschwerpunkt der Humangeographen liegt mit 38,6% im mittleren Bereich zwischen 2.001 und 3.000 €.

Bruttoeinkommen im Monat (€)	Physische Geographie (n=23)	Humangeographie (n=44)	Geomatik (n=17)
< 1.000	8,7	4,5	5,9
1.001 -2.000	39,1	31,8	5,9
2.001 – 3.000	13,0	38,6	52,9
3.001 – 4.000	34,8	22,7	23,5
> 4.500	4,3	2,3	11,8
	100	100	100

Tabelle 5: Bruttoeinkommensklassen differenziert nach Studienschwerpunkten (%)

2.4.13 Nebeneinander von Stellen: Keine weiteren Jobs

Die befragten Geographen gehen meist nur einer Beschäftigung nach (87%). Lediglich 13% der Befragten gehen einer zweiten Beschäftigung nach.

2.4.14 Zusammenfassung Berufstätigkeit

Den Einstieg in das Berufsleben finden Master- zwar häufiger und schneller als Bachelorabsolventen, dennoch suchen auch von ihnen noch ca. 10 % zwei Jahre nach dem Studienabschluss nach einem Job. Bei den Bachelorabsolventen sind es nur 8 %. Allerdings finden sich unter den Bachelorabsolventen auch mehr Personen, die keine Beschäftigung wollen, was die Zahl relativiert.

Vor allem drei Wege verhelfen den Absolventen in die Berufstätigkeit: Durch die Bewerbung auf eine Ausschreibung, durch Kontakte oder durch eine frühere Tätigkeit, wie z. B. ein Praktikum beim späteren Arbeitgeber. Für die Suche nach ihrer ersten Tätigkeit benötigen die meisten von ihnen maximal drei Monate.

Wenn ein (nicht sehr häufiger) Arbeitgeberwechsel erfolgt, dann bei den Bachelorabsolventen vor allem (neben unfreiwilligen Wechseln) deshalb, weil sie dadurch ein höheres Einkommen erzielen. Masterabsolventen geht es hingegen vor allem darum, ihre Qualifikation besser einsetzen zu können.

Ungefähr die Hälfte der Geographen arbeitet im öffentlichen Sektor, die Hälfte in der Privatwirtschaft. Der Anteil der Selbständigen ist sehr gering. 82% der Absolventen sind im tertiären Sektor beschäftigt, wobei zu den wichtigsten Branchen die Wissenschaft, Planungs- und Ingenieurbüros sowie Geodatenmanagement und Informatik gehören. Dies spiegelt sich auch in den Haupttätigkeiten wieder: Unabhängig vom Studienabschluss liegt die Haupttätigkeit von Geographen in der Datenbearbeitung, an zweiter Stelle steht die Beratung. Auch Verwaltungstätigkeiten, Forschung und Lehre machen einen wesentlichen Bestandteil der Arbeit von Geographen aus.

Zwei Drittel der Masterabsolventen sind vollzeitbeschäftigt, während bei den Bachelorabsolventen die Teilzeitbeschäftigung überwiegt. Masterabsolventen sind tendenziell besser bezahlt als Bachelorabsolventen, wobei Bruttolöhne sich bei Humangeographie- und Geomatikabsolventen schwerpunktmäßig im mittleren Bereich zwischen 2.000 und 3.000 Euro pro Monat finden, in der physischen Geographie jedoch eher in den niedrigeren und höheren Lohngruppen. Angesichts der sehr geringen Fallzahlen ist diese Differenzierung jedoch mit Vorsicht zu betrachten.

2.5 Bewertung der Ausbildung für den Beruf

Um die berufliche Verwertbarkeit des Studiums zu erfassen, wurden Fragen zur Nützlichkeit von fachlichen Inhalten und Methodenkenntnissen sowie überfachlichen Schlüsselkompetenzen („Soft Skills“) gestellt. Zudem wurde der Mehrwert sonstiger Studienerfahrungen (Praktika, Auslandserfahrungen etc.) abgefragt.

2.5.1 Nützlichkeit von Studienelementen: Soft Skills wichtiger als Inhalte

In einer grundlegenden Frage konnte auf einer Skala von 1 („sehr nützlich“) bis 6 („gar nicht nützlich“) die Nützlichkeit verschiedener Studienbausteine und -inhalte bewertet werden. Hierbei schnitten aus Sicht der Absolventen gleich vier Bereiche besonders gut ab: Das Verfassen wissenschaftlicher Texte, das Training von mündlichen Präsentationen, die Spezialisierungsmöglichkeiten und die Praktika außerhalb der Hochschule (Abb. 21).

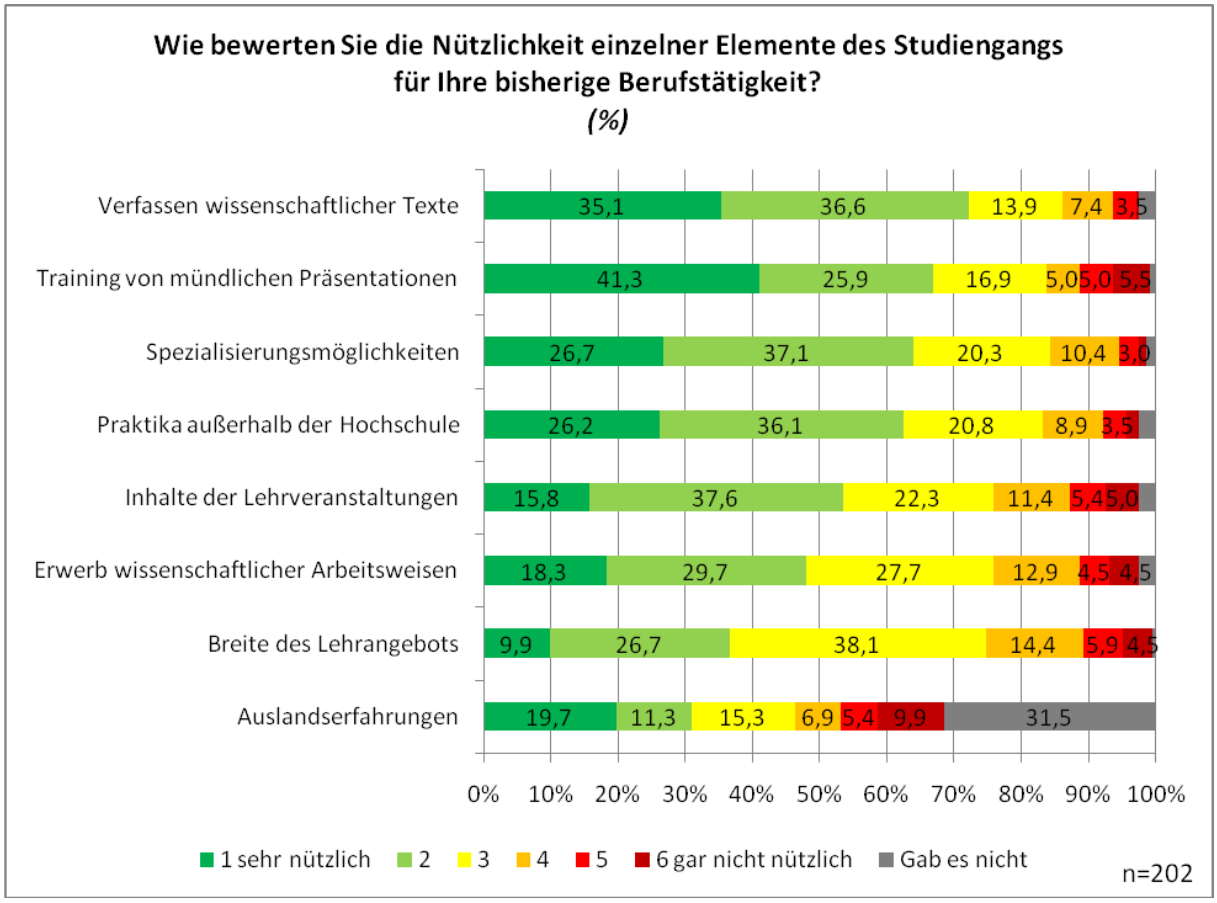


Abbildung 21: Nützlichkeit einzelner Elemente des Studiengangs für die Berufstätigkeit.

2.5.2 Studieninhalte: Statistik, Kartographie und GIS am nützlichsten

Auf einer ähnlichen Skala von 1 („in sehr hohem Maße“) bis zu 6 („gar nicht“) konnte die Verwendbarkeit der Kenntnisse aus geographischen Schwerpunktbereichen im Beruf bewertet werden (Abb. 22).

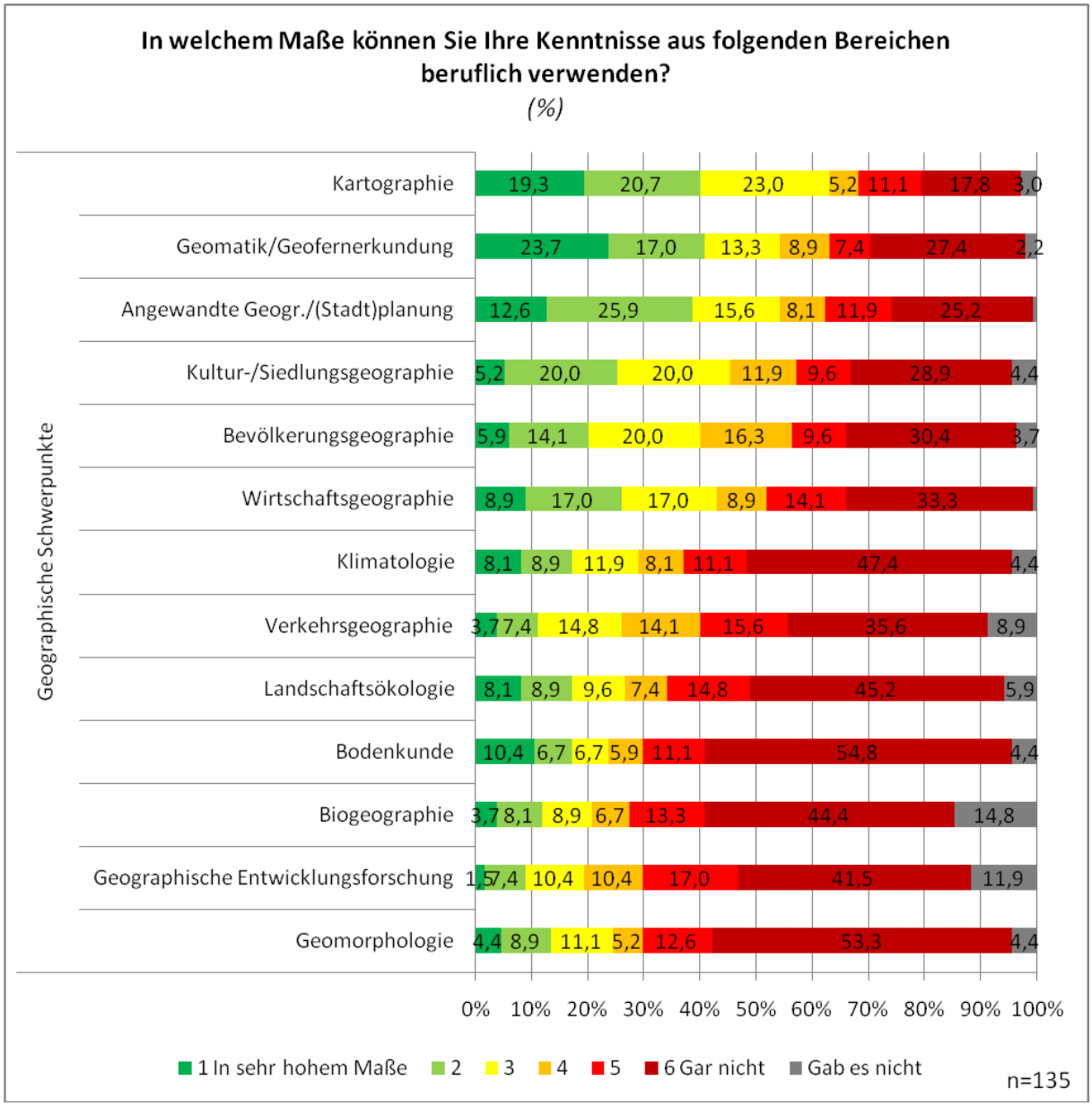


Abbildung 22: Verwendung von inhaltlichen Kenntnissen aus dem Studium im Beruf

Es zeigt sich, dass insbesondere den Arbeitsfeldern, die stark methodisch ausgerichtet sind (Kartographie und Geomatik) eine hohe berufliche Relevanz zugesprochen wird. Bei Summierung der Bewertungen „in sehr hohem Maße“ und „in hohem Maße“ wird aber auch die angewandte Geographie, die hier die Raumplanung und Stadtgeographie einschließt, als wertvoll für den Beruf erachtet. Die geringste Bedeutung hat die geographische Entwicklungsforschung, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass die Ausbildung in beiden Instituten (nicht mehr) umfangreich ist und deshalb kaum Absolventen dieses Berufsfeldes befragt werden konnten.

2.5.3 Methoden: Statistik und GIS bevorzugt

Innerhalb der Methodenausbildung wird wiederum dem interdisziplinär einsetzbaren Arbeiten mit harten Daten Relevanz beigemessen, aber auch die qualitative Sozialforschung findet Verwendung (Abb. 23). Die physisch-geographischen Gelände- und Labormethoden werden hingegen nur von einem kleinen, spezialisierten Expertenkreis angewendet.

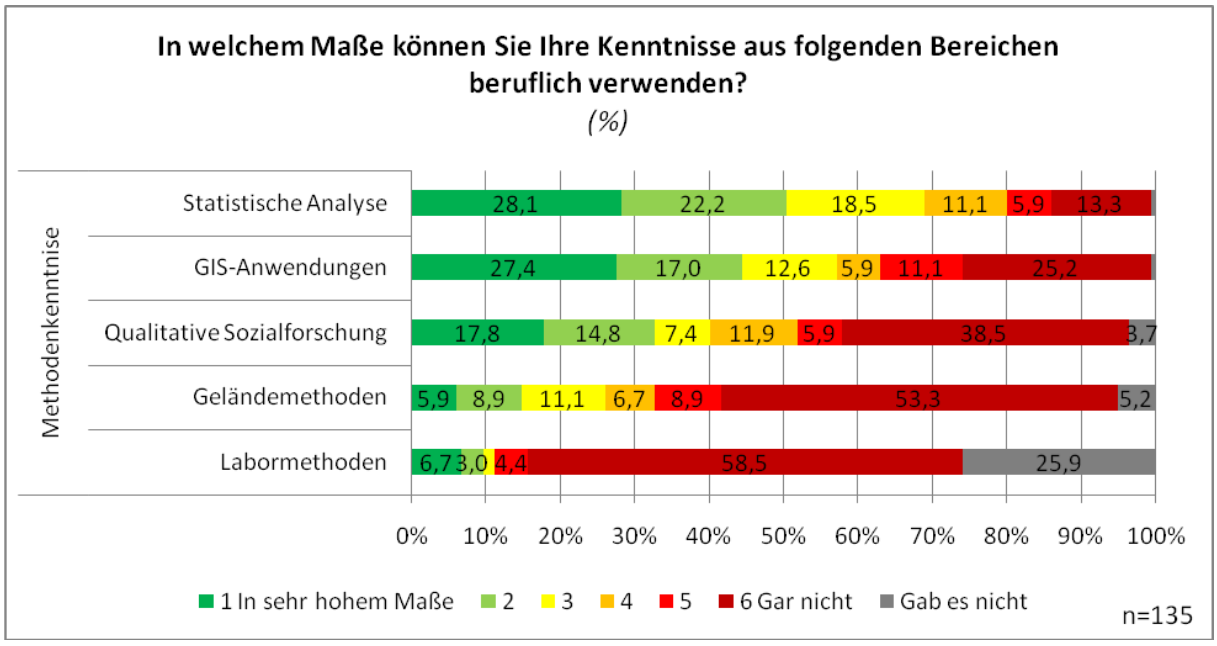


Abbildung 23: Verwendung von Methodenkenntnissen aus dem Studium im Beruf

2.5.4 Weitere Anforderungen: Selbstständigkeit, und Koordinationsfähigkeit

Die Befragten gaben Auskunft darüber, welche zusätzlichen Anforderungen in ihrer beruflichen Tätigkeit an sie gestellt werden (Abb. 24). Auch hier bewerteten sie nach dem Schulnotensystem, wobei die 1 für in „sehr hohem Maße“, und die 6 für „gar nicht“ steht. Aus den Antworten ergab sich, dass Leistungsbereitschaft, Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein von nahezu allen Befragten gefordert wird. Auch die Koordinations- und Problemlösungsfähigkeit werden in sehr starkem Maße erwartet. Wirtschaftliches Denken, Sprachkenntnisse und die Führung von Mitarbeitern spielen hingegen eine vergleichsweise geringe Rolle.

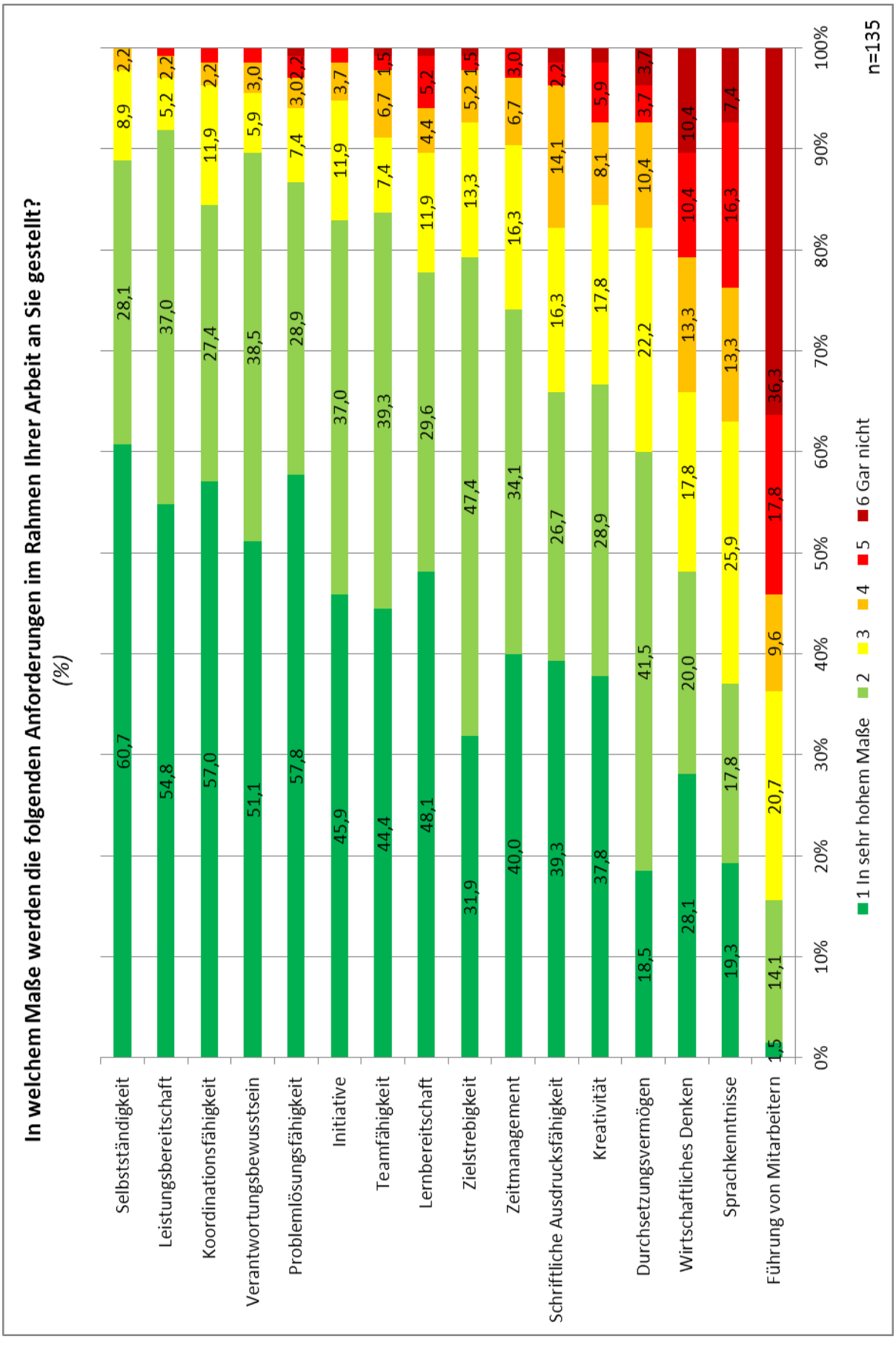


Abbildung 24: Nichtfachliche Anforderungen im Beruf

2.5.5 Berufliche Zufriedenheit: Durch fachliches Interesse oder Nützlichkeit für die Allgemeinheit

Berufliche Zufriedenheit ergibt sich unter Geographen offenbar vor allem durch die Inhalte ihrer Arbeit, also wohl das fachliche Interesse, sowie durch die Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun (Abb. 25). Als völlig unbefriedigend wurde kein Aspekt eingeordnet, doch im Verhältnis weniger zufrieden sind die Befragten mit ihrer Einkommenshöhe und der bisher erreichten beruflichen Position.

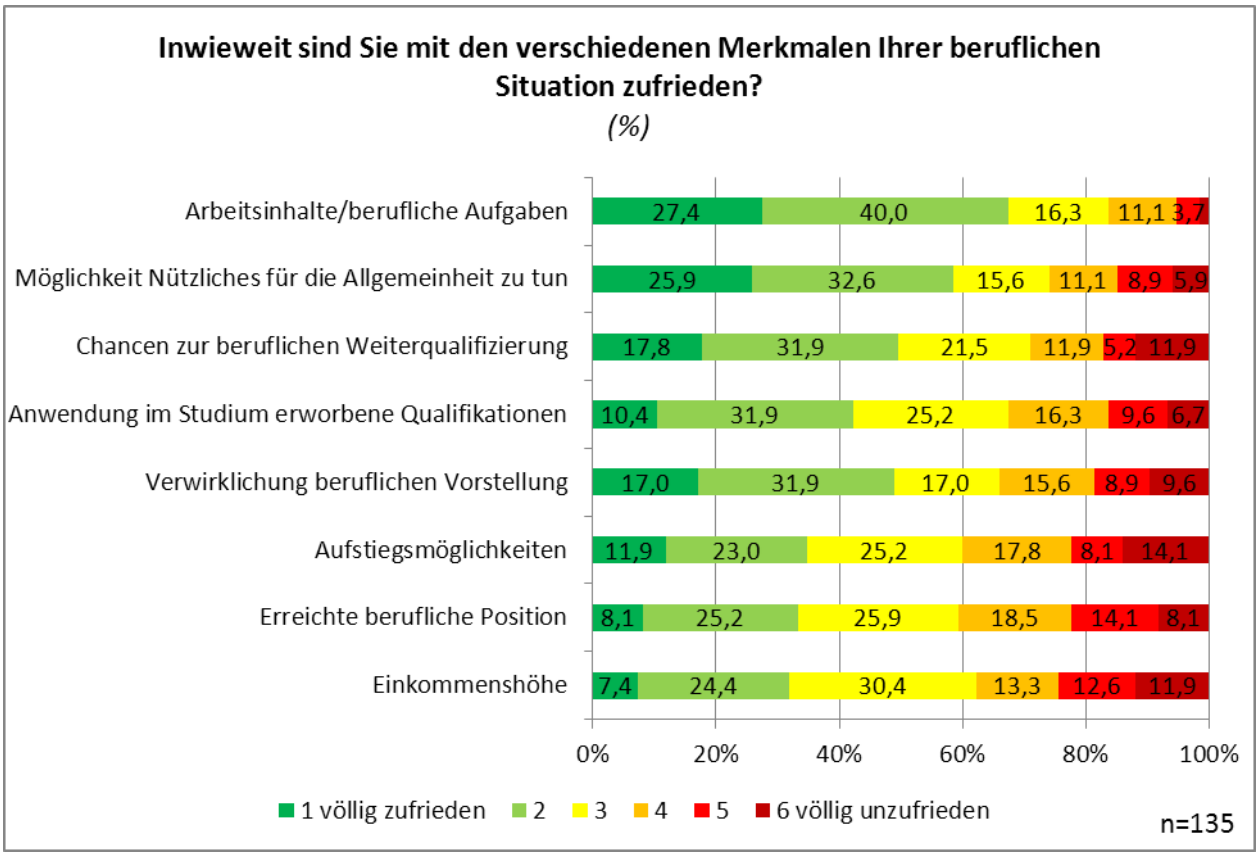


Abbildung 25: Zufriedenheit mit den Merkmalen der beruflichen Position

2.6 Weitere berufliche Qualifikationen

2.6.1 Weiteres Studium: Promotion ist attraktiv

Fast die Hälfte der Befragten hat im Anschluss an den bisher höchsten erreichten Abschluss (zunächst) ein weiteres Studium aufgenommen (Abb. 26). Unter den Masterabsolventen ist dieser Anteil allerdings naturgemäß geringer als unter den Bachelorabsolventen. Aber immer noch fast 30% der befragten Masterabsolventen hat auch nach diesem Abschluss noch weiter studiert.

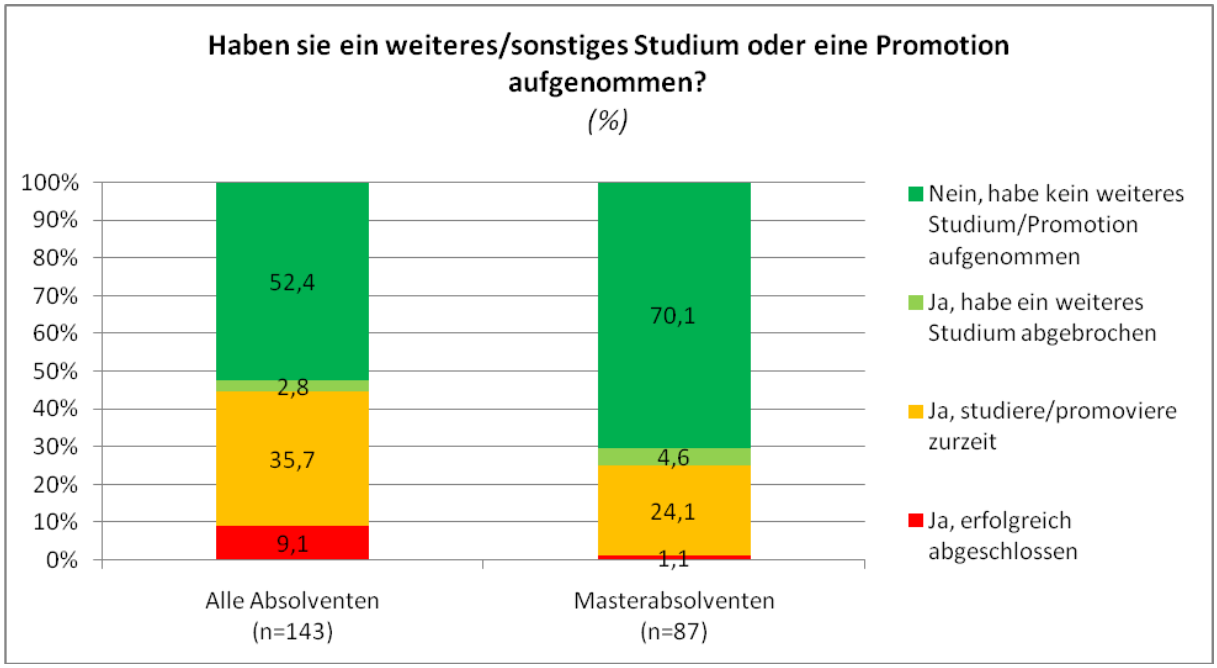


Abbildung 26: Aufnahme eines weiteren Studiums

Masterabsolventen konzentrieren sich in der Regel auf eine Promotion, doch es gibt auch einen kleinen Teil, der einen zweiten Masterabschluss anstrebt (Abb. 27).

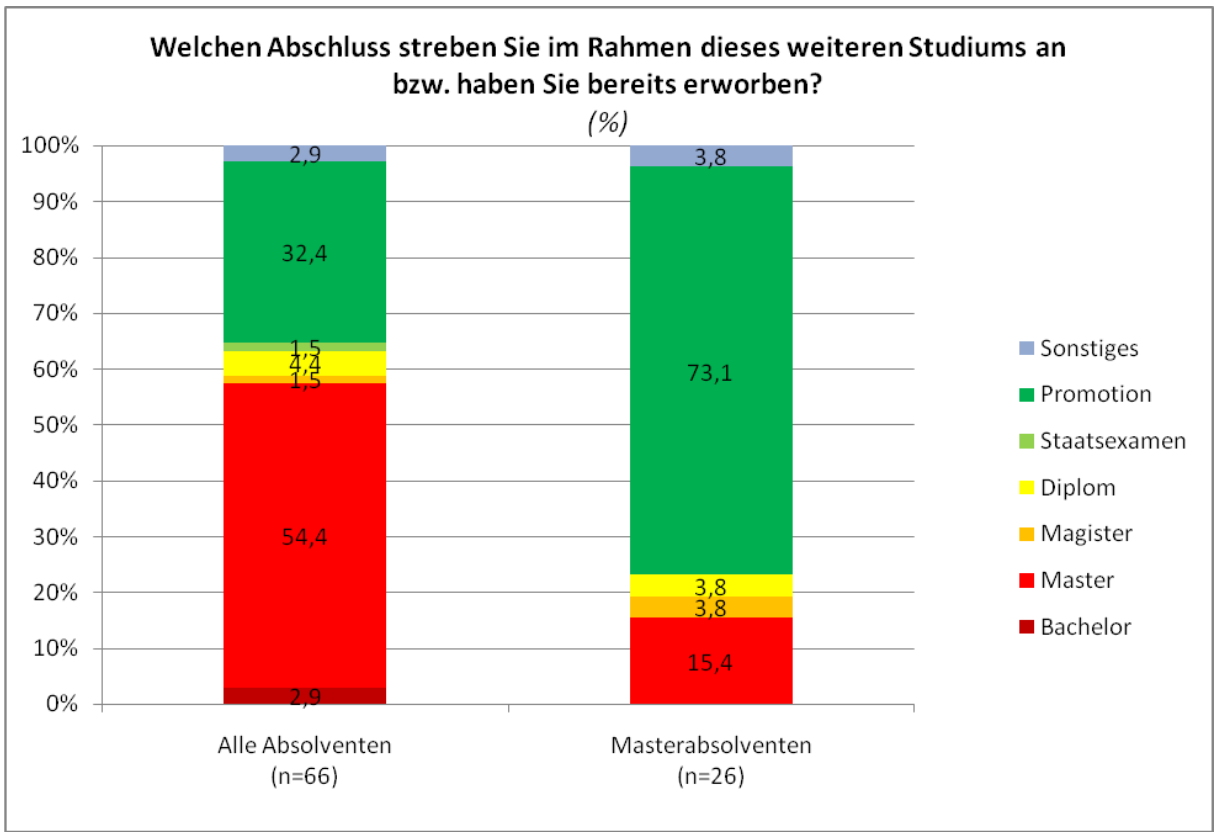


Abbildung 27: Angestrebte bzw. erworbene Abschlüsse im Rahmen eines weiteren Studiums

2.6.2 Bewertung eines weiteren Studiums: Hilfreich bei der Stellensuche

Der Anteil derer, die durch ein weiteres Studium noch keine positive Veränderung erlebt haben, liegt zwischen 36% (alle Absolventen) und 46% (Masterabsolventen) (Abb. 28). Jedoch gehen 20% (alle Absolventen) bis 29% (Masterabsolventen) davon aus, dass sie überhaupt nur wegen dieses weiteren Studiums ihre Stelle erhalten haben. Bei allen anderen trug das Studium immerhin zu einer Verbesserung der Arbeitssituation bei oder hat zumindest eine Verschlechterung verhindert bzw. half beim Einstieg in die Selbständigkeit.

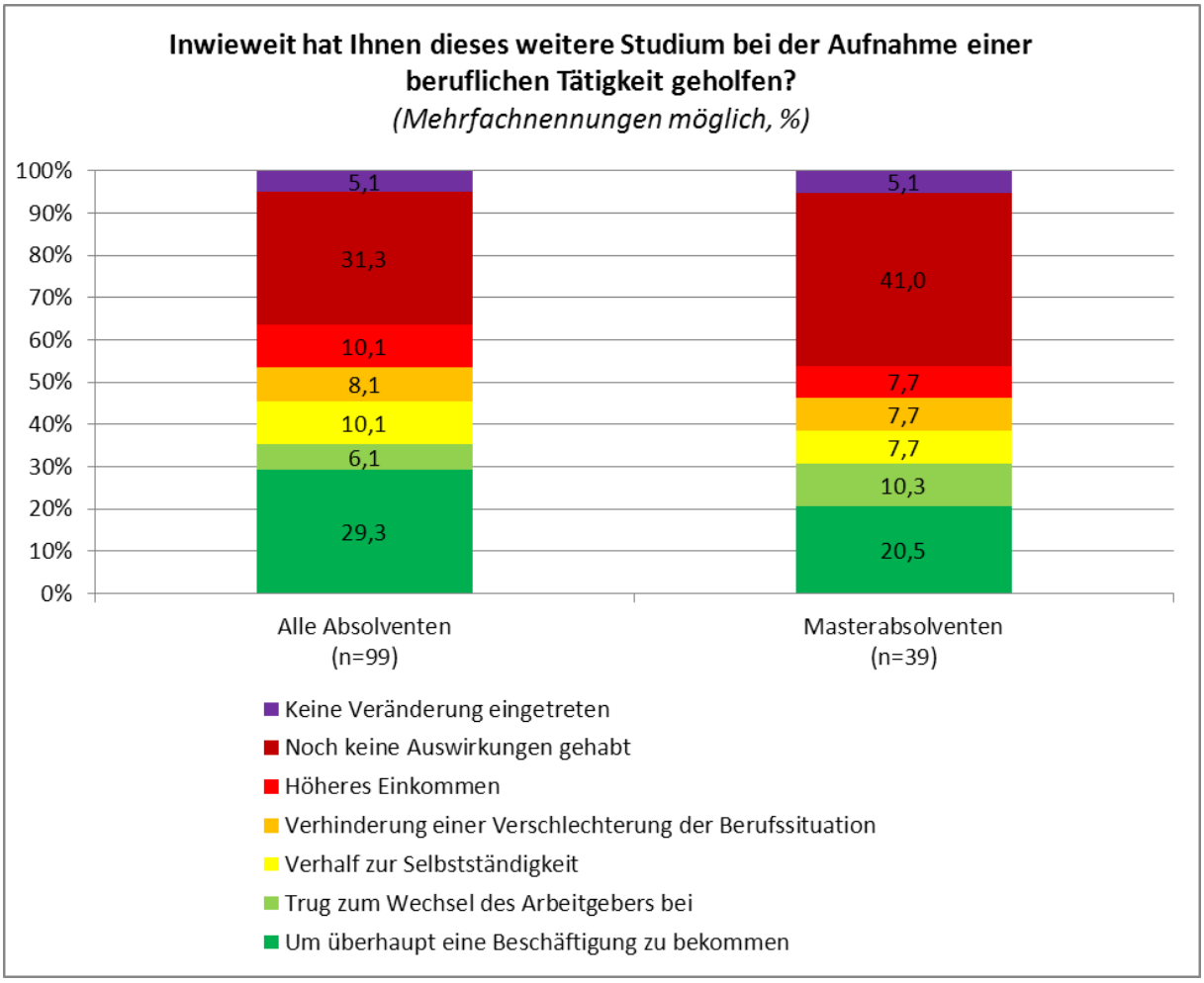


Abbildung 28: Nützlichkeit eines weiterführenden Studiums für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit

2.6.3 Zusammenfassung: Weitere berufliche Qualifikationen

Neben einem Masterstudium stellt die Promotion die wichtigste Weiterqualifikation für die Absolventen dar. Ein Großteil der Befragten geht davon aus, dass dieser jeweils zusätzliche Abschluss ausschlaggebend dafür war, überhaupt eine Beschäftigung zu finden.

2.7 Stärken und Schwächen des Geographiestudiums

Obwohl die Frage nach den Stärken und Schwächen des Geographiestudiums offen gestellt wurde, ergaben sich bei den Antworten klare Kategorisierungsmöglichkeiten. Um eine Vergleichbarkeit zwischen den Universitäten darzustellen, erfolgt hier die Darstellung in Prozent. Es sei aber darauf hingewiesen, dass die dahinter stehenden absoluten Zahlen z. T. sehr gering sind.

2.7.1 Stärken

Der interdisziplinäre Charakter der Geographie wurde an beiden Standorten am häufigsten als Stärke des Studiums genannt (Abb. 29). Bei den weiteren Punkten sind aber klare Unterschiede zwischen beiden Standorte zu erkennen.

In Berlin heben die Absolventen die Exkursionen, den strukturierten Aufbau des Studiums, das breite Lehrangebot, den Praxisbezug, den guten Kontakt zwischen Studierenden und Lehrenden sowie die gute technische Infrastruktur hervor.

In Bochum sehen die Absolventen dagegen die Stärken bei den guten Spezialisierungsmöglichkeiten, der Vermittlung von Methodenkenntnissen und Soft Skills, nachgeordnet dann aber auch bei der guten Organisation des Studiums und dem Exkursionsangebot. Der gute Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden muss in Bochum mit dem Mentorenprogramm[2] zusammen betrachtet werden, so dass sich auch hierfür ein vergleichsweise hoher Wert ergibt.

2.7.2 Schwächen

Eine Schwäche wurde für beide Institute gleichermaßen diagnostiziert: Der fehlende Praxisbezug, der auch als unzureichende Berufsvorbereitung verstanden wird (Abb. 30). In diesem Zusammenhang wird auch für beide Universitäten das Fehlen von Spezialisierungsmöglichkeiten bemängelt, was sich auch in dem Punkt „Vermittlung eines zu breiten Wissensspektrum ausdrückt“. Als Schwäche gilt zudem eine zu wenig differenzierte Methodenausbildung.

An beiden Instituten wird die Ausbildung von einem Teil der Befragten als „zu verschult“ angesehen und die Infrastruktur als unzureichend erachtet. Was den Studienaufbau betrifft

[2]An der Ruhr-Universität Bochum wird Studierenden der Geographie im ersten Semester ein Lehrender als Mentor zugewiesen. Die Studierenden müssen einmal pro Semester ein Gespräch mit diesem Mentor führen. Besprochen wird hier vor allem der individuelle Studienverlauf und ggf. wird nach Lösungen für anstehende Probleme gesucht. Thematisiert wird aber auch die Studienorganisation von Seiten des Geographischen Instituts, so dass ein regelmäßiges Feedback zum Aufbau und Management erfolgt. Mentoren stehen den Studierenden über das obligatorische Gespräch hinaus dauerhaft als Ansprechpartner für Fragen zur Verfügung.

wird ein inkohärentes Gesamtkonzept bemängelt. In Bochum wird zudem ein hoher Zeitdruck konstatiert, in Berlin hingegen eine mangelhafte Betreuung. In Berlin werden zudem die angenommene fehlende Kompetenz bei Lehrenden, die Dopplung von Inhalten und der geringe Forschungsbezug als Schwächen gesehen.

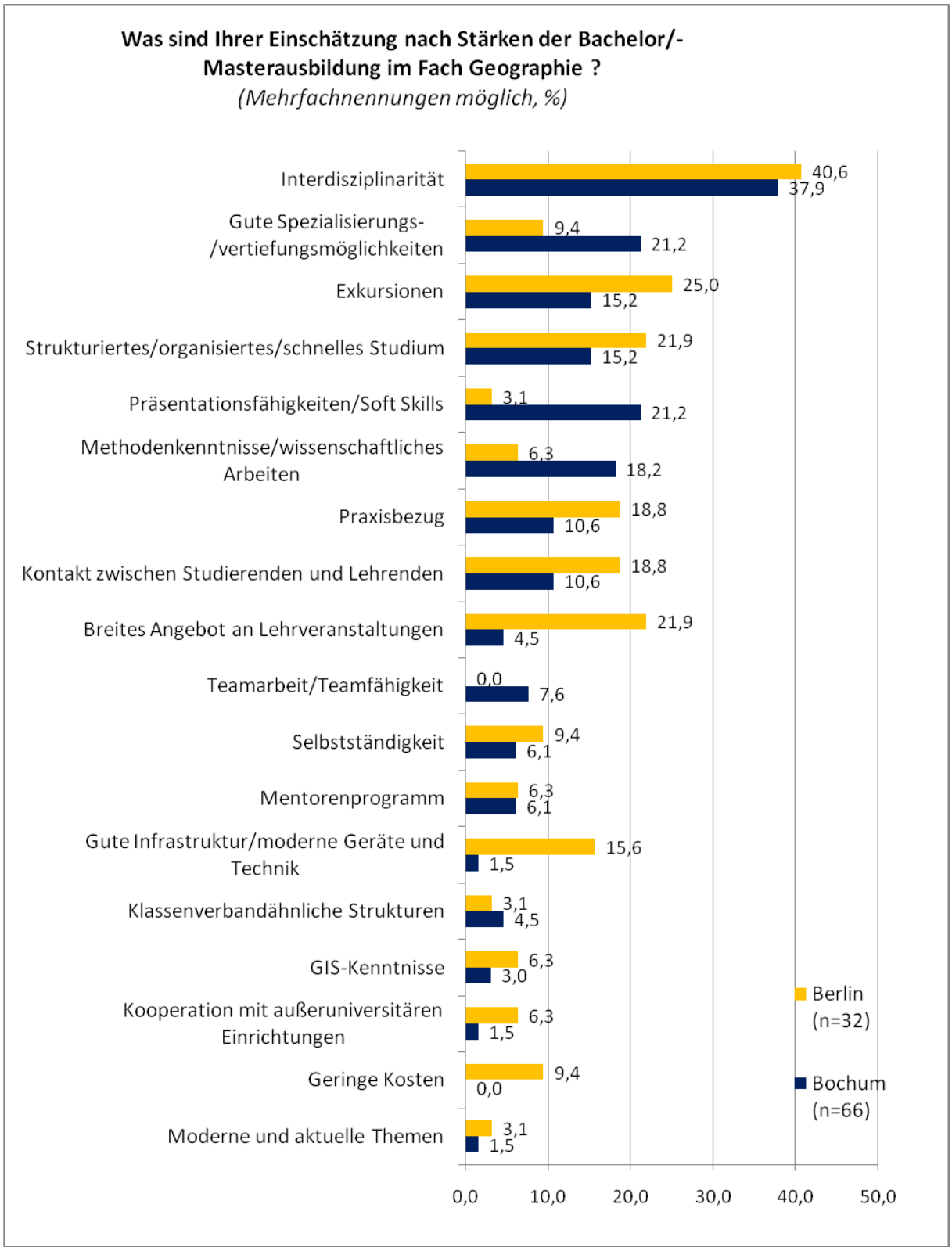


Abbildung 29: Stärken des Studiums in Bochum und Berlin im Vergleich

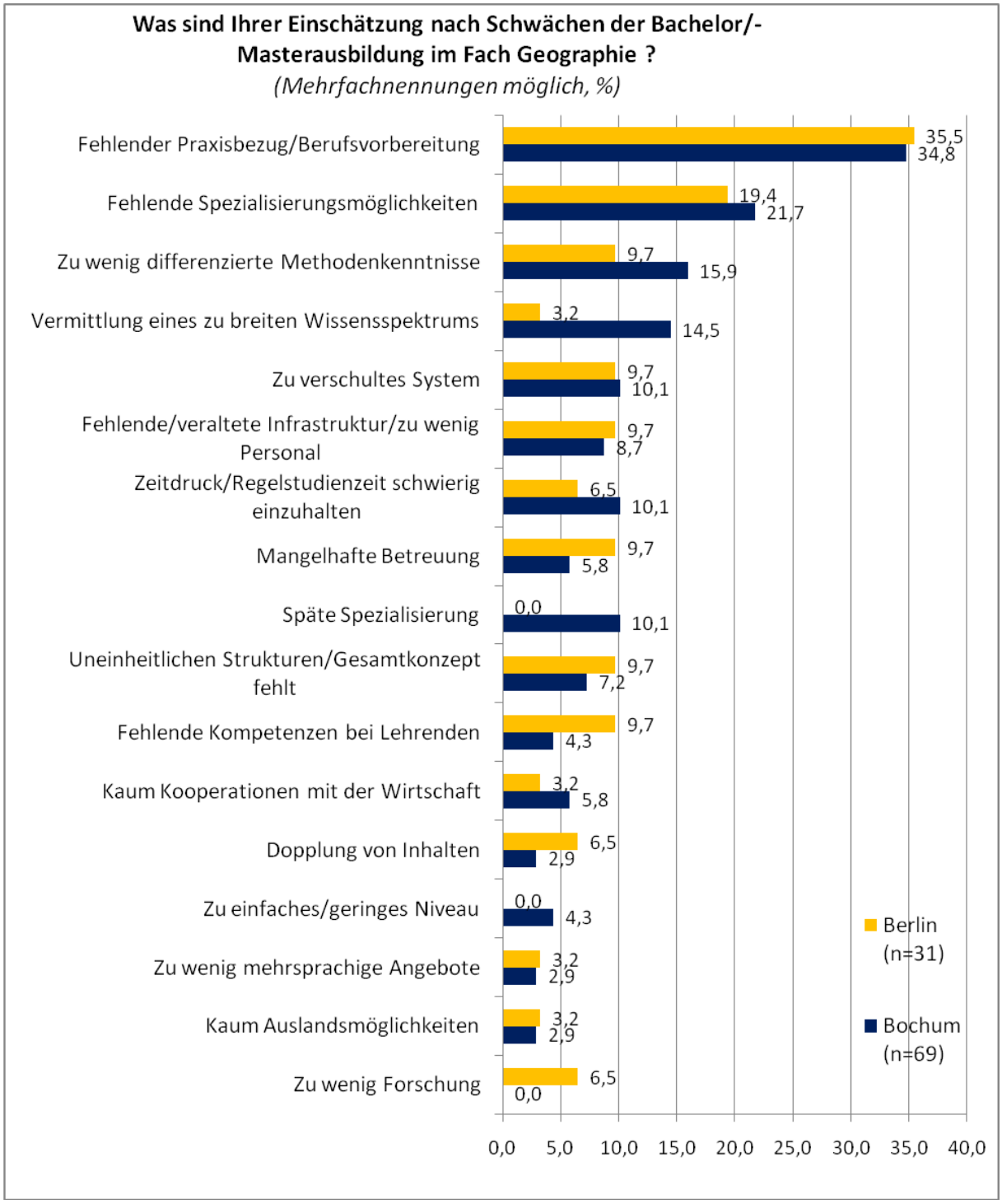


Abbildung 30: Schwächen des Studiums in Bochum und Berlin im Vergleich

2.7.3 Veränderungen

Hier spiegelt sich der Wunsch nach mehr Berufsorientierung wieder. Vorgeschlagen wird vor allem, mehr Praxisbezug ins Studium zu bringen (Abb. 31). Damit in Zusammenhang stehen wohl auch die Wünsche nach mehr Spezialisierungsangeboten und Methodenkenntnissen, wobei der GIS-Bereich mehrfach ausdrücklich benannt wird. Für Berlin lassen sich wohl auch

die Wünsche nach längeren Praktika und mehr Projektarbeiten mit der Forderung nach mehr Praxisbezug in Verbindung bringen. Für Bochum wird der Vorschlag geäußert, eine frühere Spezialisierung zuzulassen. Für beide Universitäten wurde in ähnlichem Maße der Wunsch nach mehrsprachigen Elementen und mehr Kombinationsmöglichkeiten mit anderen Fächern sowie einem geringen Verschulungsgrad geäußert.

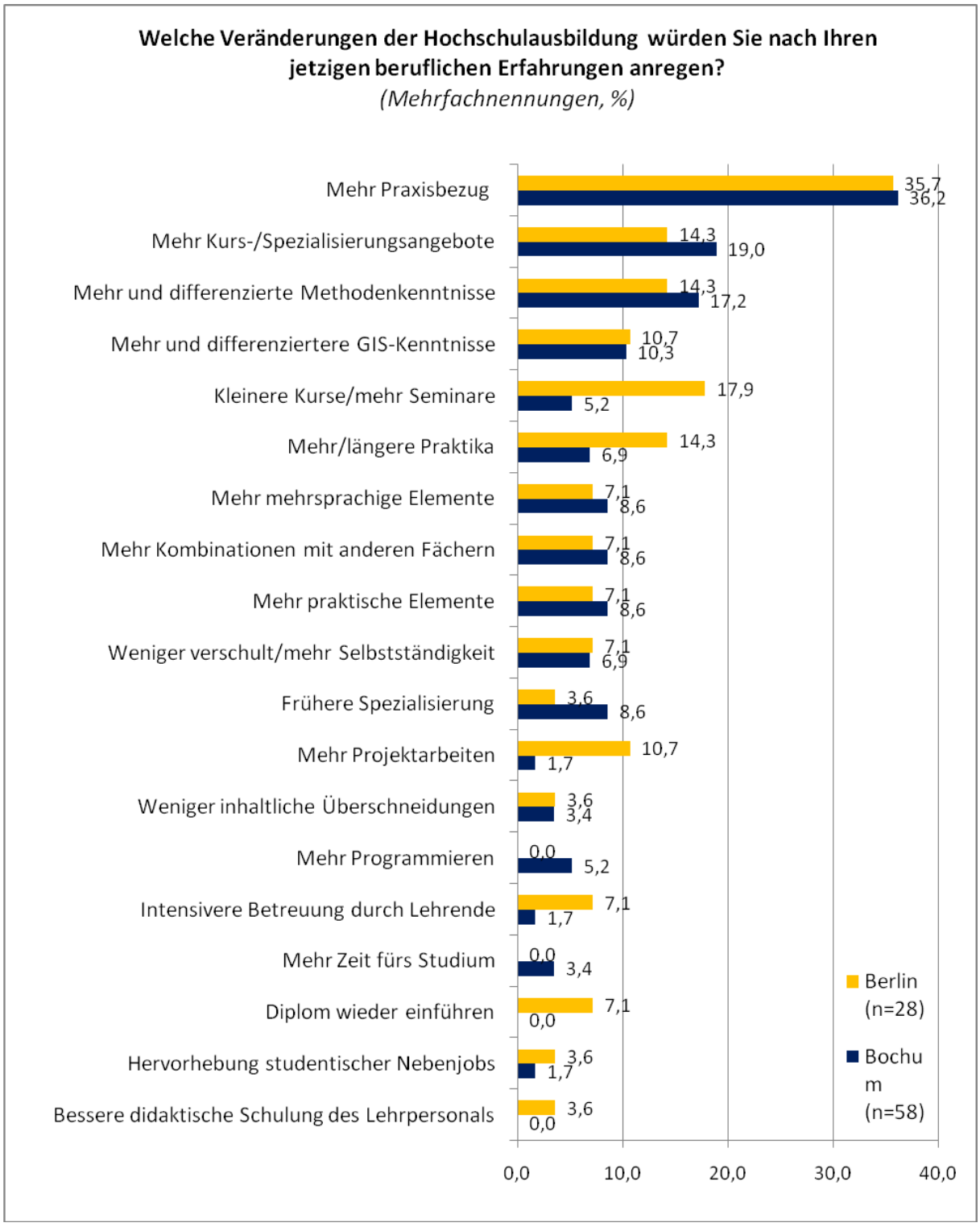


Abbildung 31: Veränderungsvorschläge für das Studium

2.7.4 Zusammenfassung: Stärken und Schwächen des Studiums

Bezüglich der Studienqualität wurde auf die offen gestellten Fragen eine große Bandbreite an Aspekten genannt, die sich für Bochum und Berlin unterscheiden und jeweils nur von einem geringen Anteil und einer geringen Personenzahl als wichtig erachtet wurden. Umso mehr fallen zwei Werte ins Gewicht:

Bei den Stärken wurde von ca. 40% der Absolventen die Interdisziplinarität betont. Bei den Schwächen hingen von mehr als einem Drittel der Befragten der fehlender Praxisbezug bzw. die fehlende Berufsvorbereitung. Dies spiegelt sich auch bei den Verbesserungsvorschlägen wieder, wo der Wunsch nach „mehr Praxisbezug“ mit einem ebenso hohen Anteil zu finden ist.

Der Anteil der Nennungen für weitere Stärken, Schwächen und Verbesserungsmöglichkeiten ist meist gering. Zu den für beide Standorte aber immerhin noch erwähnenswerten gemeinsamen Stärken können die Interdisziplinarität sowie die gute Organisation des Studiums, die Exkursionen und der Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden angeführt werden. Gemeinsame Schwächen sind die als unzureichend empfundene Spezialisierungsmöglichkeiten sowie zu wenig spezielle Methodenkenntnisse.

2.8 Gesamtbewertung

Geographiestudium: Die Mehrheit würde es wieder tun!

Die Frage, ob sich die Befragten rückblickend noch einmal für ein Studium der Geographie entscheiden würden, haben 73% mit „Ja“ und 27% mit „Nein“ beantwortet (n=138).

3 Die Sicht der Unternehmen

3.1 Inhalte der Befragung

Die Unternehmensbefragung hatte zum Ziel, den Umgang von Arbeitgebern mit Bachelor- und Masterabschlüssen sowie die Bewertung von Arbeitgebern und Kollegen bzgl. der Ausbildung und Berufsfähigkeit von Absolventen mit diesen Abschlüssen zu ermitteln. Es wurden einerseits die Rahmenbedingungen der Einstellung (Ausschreibungs- und Bewerbungsverfahren, Fristigkeit von Verträgen, Gehälter etc.) erhoben und andererseits die von Absolventen erwarteten bzw. mitgebrachten Fähigkeiten und Kompetenzen abgefragt. Der Fragebogen war sehr viel kürzer und weniger differenziert als die Absolventenbefragung.

3.2 Zielgruppe der Befragung

Grundlage für die Befragung war der E-Mail-Verteiler des Deutschen Verbandes für Angewandte Geographie (DVAG) mit 1.100 Mitgliedern. Von diesen 1.100 Geographen haben nur 89 Personen auf eine E-Mail-Anfrage hin den Fragebogen ausgefüllt. Die Rücklaufquote liegt somit bei 8%, bei einzelnen Fragen jedoch noch geringer, da ein Großteil der Befragten nicht alle Fragen beantwortet hat. Aufgrund der daraus resultierenden geringen Fallzahlen werden in den untenstehenden Abbildungen überwiegend absolute Zahlen und keine Prozentwerte dargestellt.

Gesamtrücklauf	Vollständig ausgefüllt	Teilweise ausgefüllt
89	27	62

Taballe 6: Rücklaufzahlen bei der Unternehmensbefragung

3.3 Merkmale der Befragtengruppe

3.3.1 Position im Unternehmen: Meist Mitarbeit in Fachabteilungen, wenig Personalentscheidungen

Von den Befragten (n=73) ist ein Viertel an Personalentscheidungen beteiligt. Drei Viertel der Befragten haben somit keinen Einfluss auf die Einstellungsbedingungen von Geographieabsolventen. Diese Ausgangssituation gilt es bei der Analyse der Ergebnisse zu berücksichtigen. Die weitere Position im Unternehmen ergab unter den Antwortenden (n=27) folgende Ergebnisse: Die Hälfte der Personen sind Mitarbeiter einer Fachabteilung, ein Viertel führt sonstige Leitungsaufgaben aus und das letzte Viertel wird durch Personen aus Geschäftsführung, Inhaber oder Vorstand repräsentiert.

3.3.2 Wirtschaftsbereiche: Öffentliche und private Arbeitgeber gleichermaßen wichtig

Die Verteilung auf den privaten Sektor (23 Unternehmen, 45%) und den öffentlichen Bereich (21 Unternehmen, 41%) - hier definiert als öffentlichen Unternehmen, öffentliche Verwaltung und der sonstige öffentliche Dienst – ist unter den Befragten (n=51) etwa ausgeglichen (Abb. 32). Die verbleibenden 14% arbeiten etwa zur Hälfte in gemeinnützigen und zur Hälfte in gewinnorientierten Verbänden, Vereinen und sonstigen Nichtregierungsorganisationen.

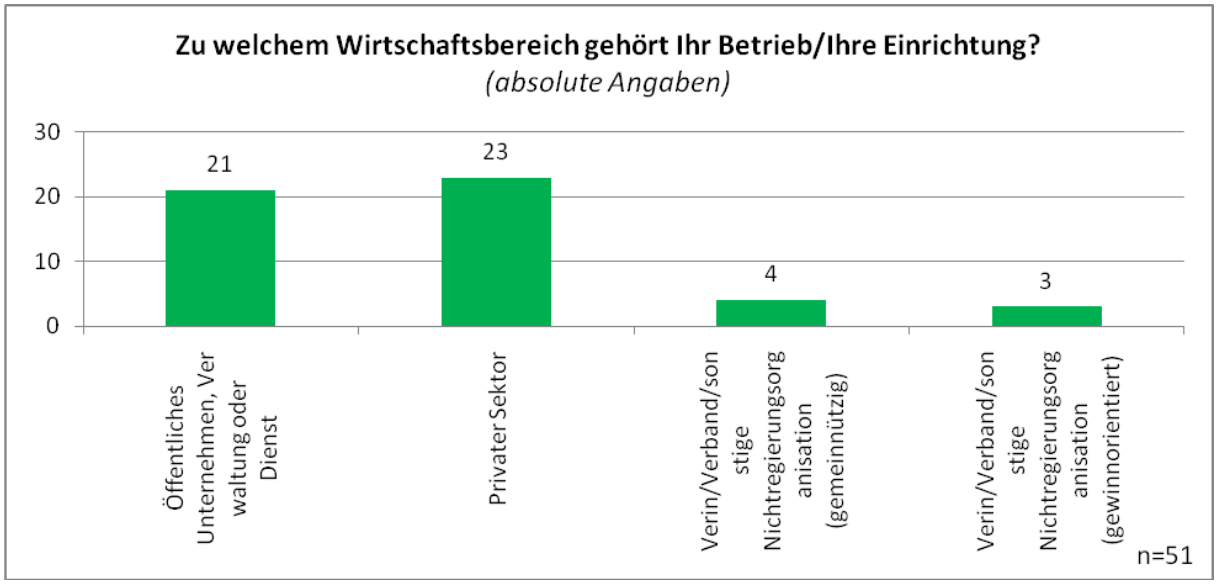


Abbildung 32: Wirtschaftsbereich des Unternehmens

3.3.3 Wirtschaftssektoren: Tertiärer Sektor überwiegt

Die Befragten (n=50) sind überwiegend (92%) im tertiären Sektor tätig. Die Zahlen für den sekundären (6%) und primären Sektor (2%) sind sehr gering (Abb. 33).

Innerhalb des tertiären Sektors zeigt sich ein differenziertes Bild: Der größte Wirtschaftszweig wird durch Bildung und Forschung dargestellt. Weiter werden durch Planungs-, Ingenieurs- und Vermessungsbüros abgedeckt. An dritter Position finden sich die Wirtschaftsförderungs- und Standortentwicklungsgesellschaften.

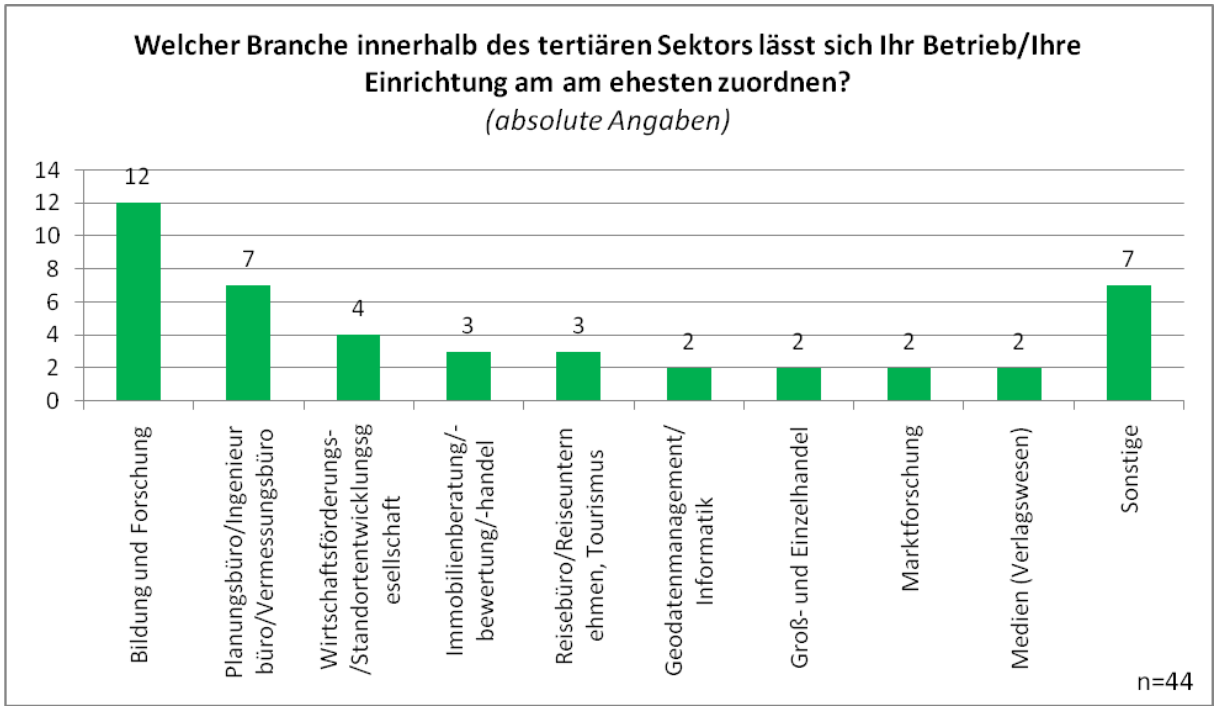


Abbildung 33: Branche des Unternehmens innerhalb des tertiären Sektors

3.4 Die Bedeutung der neuen Abschlüssen in den Unternehmen

3.4.1 Erfahrungen mit Geographieabsolventen: Alle Abschlüsse bekannt

Interessant ist, dass nicht alle der Befragten, bei denen es sich ausschließlich um Geographen handelt, Erfahrungen mit Geographen in ihrem Arbeitsumfeld (als Kollegen, Mitarbeiter oder Praktikanten) haben (Abb. 34). Wenn doch, dann handelt es sich zumeist (26 Unternehmen, 81%) noch um Absolventen der alten Studiengänge Diplom und Magister. Weniger als die Hälfte der Befragten hat hingegen Erfahrungen mit Studenten oder Absolventen der Bachelor- und Masterstudiengänge Geographie. Dabei spielt der Masterabschluss eine bedeutendere Rolle als der Bachelorabschluss.

Es zeigte sich, dass die Gruppe der Befragten, die Erfahrungen mit Diplom- und Magisterstudenten und Absolventen der Studienrichtung Geographie besitzt, auch überdurchschnittlich oft mit Absolventen der anderen Studienabschlüsse (Bachelor und Master) zu tun hat.

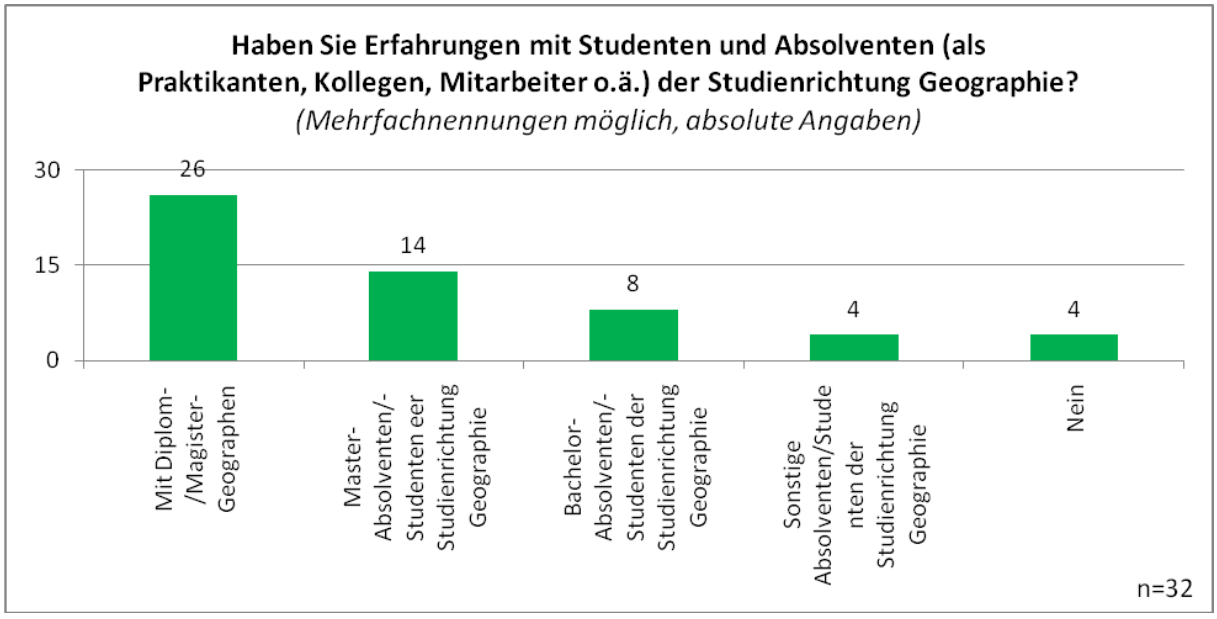


Abbildung 34: Erfahrungen mit Studenten und Absolventen der Studienrichtung Geographie

3.4.2 Geographen in Teams: Geographen sind selten, Bachelor- oder Masterabsolventen exotisch

Erhoben wurde ebenfalls, wie häufig Geographen im Arbeitsumfeld der Befragten zu finden sind. Meist handelt es sich jedoch nur um eine oder wenige Personen. Nur ein Befragter konnte auf ein größeres (> 10) Geographenteam verweisen. Wenn aber mehrere Geographen im jeweiligen Unternehmen arbeiten, handelt es sich überwiegend um solche mit „alten“ Abschlüssen. Nur zwei bzw. drei Unternehmen beschäftigen bereits mehrere Bachelor- bzw. Masterabsolventen.

3.4.3 Praktikumsplätze: Vor allem für Master-, aber auch für Bachelorstudierende

Der überwiegende Teil der Befragten (23 Unternehmen, 72%) bietet Praktikumsplätze für Geographen an, aber nur die Hälfte sowohl für Bachelor- als auch für Masterstudierende (Abb. 35). Es gibt einige Unternehmen, die lediglich Masterstudierende als Praktikanten akzeptieren, aber nur eines, das ausschließlich Plätze für Bachelorstudenten bereitstellt.

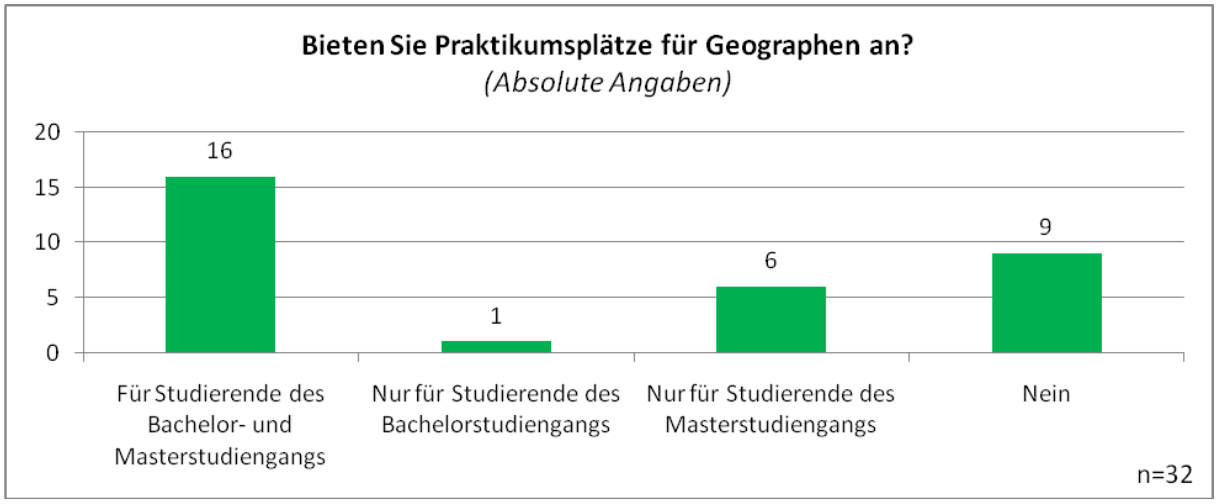


Abbildung 35: Angebot an Praktikumsplätzen für Geographen

3.5 Einstellungsverfahren

3.5.1 Mitarbeiterrekrutierung: Über persönliche Kontakte, Praktika und Stellenausschreibungen

Das wichtigstes Instrument zur Mitarbeiterfindung sind Stellenausschreibungen (von 72% der befragten Unternehmen verwendet), das Unwichtigste sind Vermittlungsagenturen (Abb. 36). Etwa die Hälfte der Unternehmen stellt zudem solche Absolventen ein, die sich direkt bei ihnen bewerben bzw. nutzt bestehende Kontakte, die z. B. auch durch während des Studiums absolvierte Praktika entstehen können.

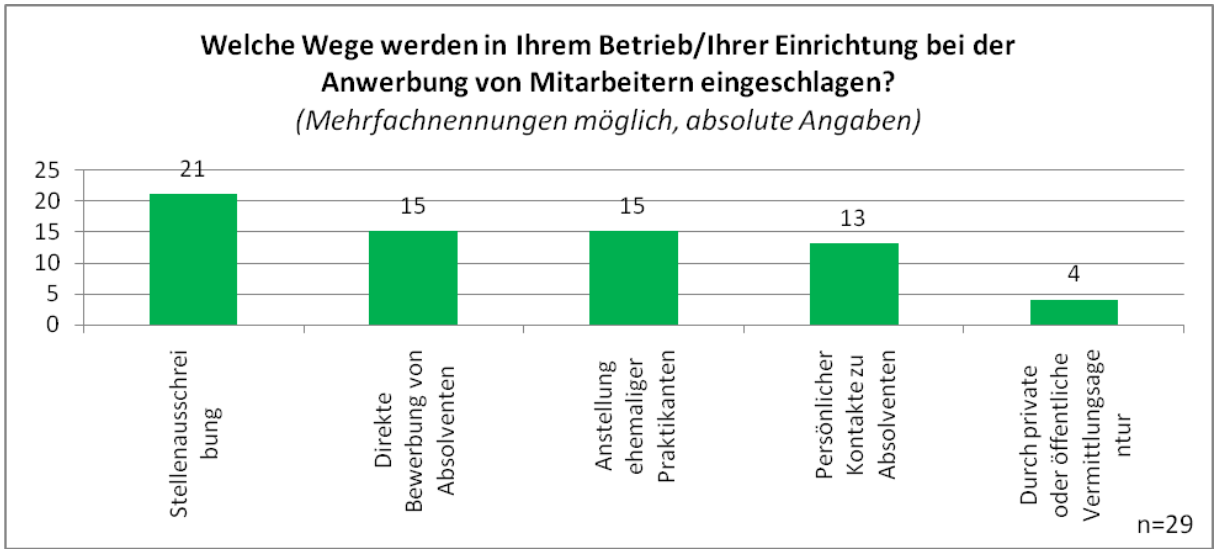


Abbildung 36: Wege der Mitarbeiterrekrutierung

3.5.2 Geographen in Ausschreibungen: Nicht immer genannt, aber trotzdem geeignet

Keiner der Befragten bestätigte die Aussage, dass keine Masterabsolventen der Geographie eingestellt werden (Abb. 37). Im Widerspruch dazu steht allerdings, dass ein Befragter angab, überhaupt keine Geographen einzustellen.

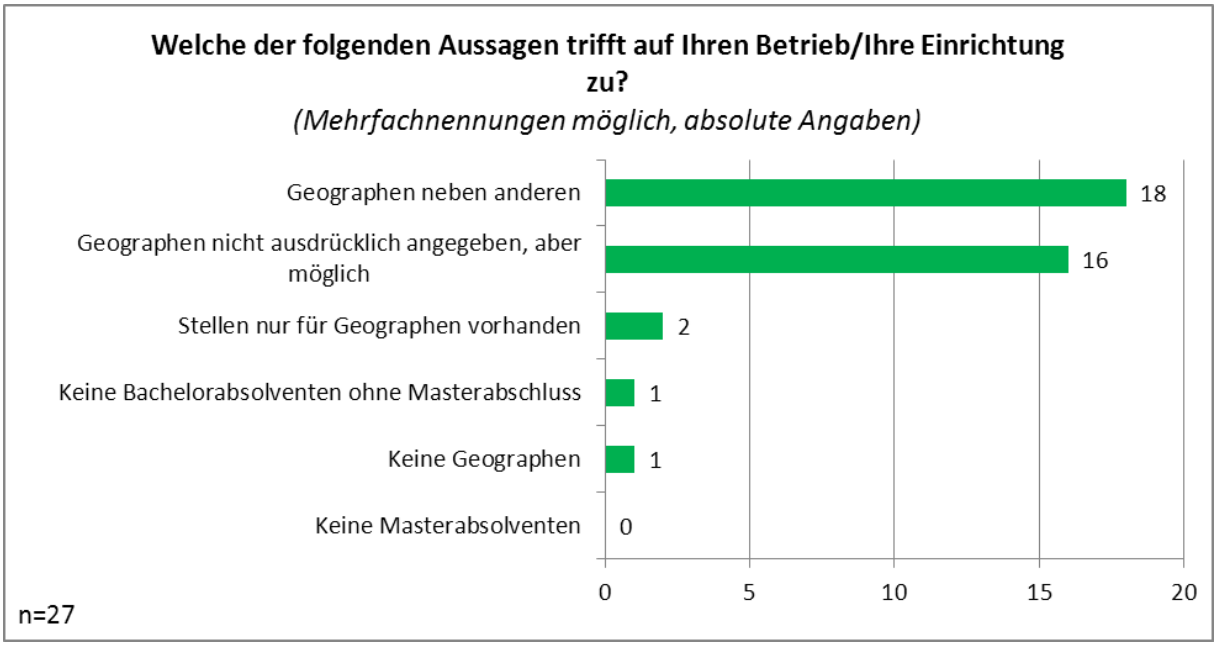


Abbildung 37: Geographen in Ausschreibungen

Ausschreibungen nur für Geographen sind allerdings ebenfalls selten. Der Regelfall ist, dass Geographen in Ausschreibungen neben anderen Fachrichtungen explizit benannt werden oder

aber auch dann eingestellt werden, wenn sie nicht explizit benannt wurden, aber auf die Stelle passen.

3.5.3 Einstellungskriterien: Praktische Erfahrungen relevant

Die Bewertung der Relevanz verschiedener Aspekte für die Einstellung von Geographen erfolgte in einem Schulnotensystem. Dabei bedeuteten eine 1 „sehr wichtig“ und eine 6 „völlig unwichtig“. Eindeutig am höchsten gewichtet wurden im Studium erworbene praktische Erfahrungen (Abb. 38). Erst mit etwas Abstand folgen die fachliche Spezialisierung (im Sinne eines Studienschwerpunktes) und die Examensnote. Beides wird aber auch noch von mehr als der Hälfte der Befragten für „sehr wichtig“ oder „wichtig“ erachtet. Eher unwichtig sind den Arbeitgebern der Studienabschluss (im Sinne von Bachelor, Master oder Diplom) und die Auslandserfahrung. Irrelevant ist schließlich der Ruf der Hochschule.

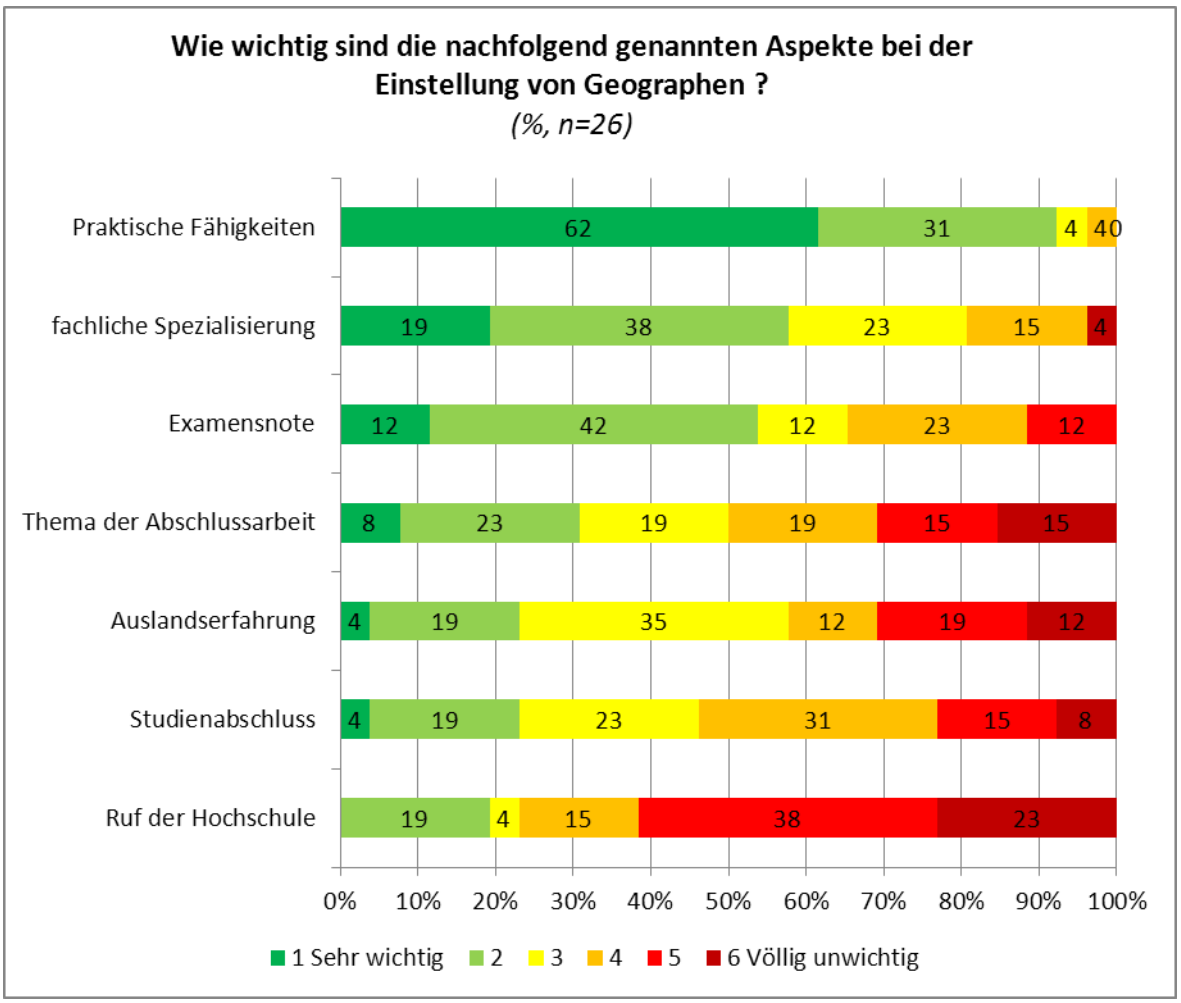


Abbildung 38: Einstellungskriterien

3.5.4 Einstiegsgehälter: Tendenz zu höheren Gehältern für Masterabsolventen

Nur fünf Befragte äußerten sich zu den Einstiegsgehältern von Bachelorabsolventen. Von den fünf gaben drei an, (brutto) unter 2.000 € als Einstiegsgehalt zu bezahlen. Zu den Einstiegsgehältern von Masterabsolventen machten neun Befragte Angaben. Fünf von neun gaben an, dass neu eingestellte Masterabsolventen mehr als 3.000 € (brutto) als Einstiegsgehalt erhalten.

3.5.5 Befristung: Unbefristete Verträge sind keine Ausnahme

Von den Befragten (n=27) gaben 52% an, neu eingestellte Geographen befristet zwischen einem und drei Jahren einzustellen (Abb. 39). Immerhin 41% erklärten, dass neu eingestellte Geographen unbefristete Verträge erhalten. Lediglich 7% (2) gaben an, dass Verträge von neu eingestellten Geographen eine Laufzeit von unter einem Jahr besitzen.

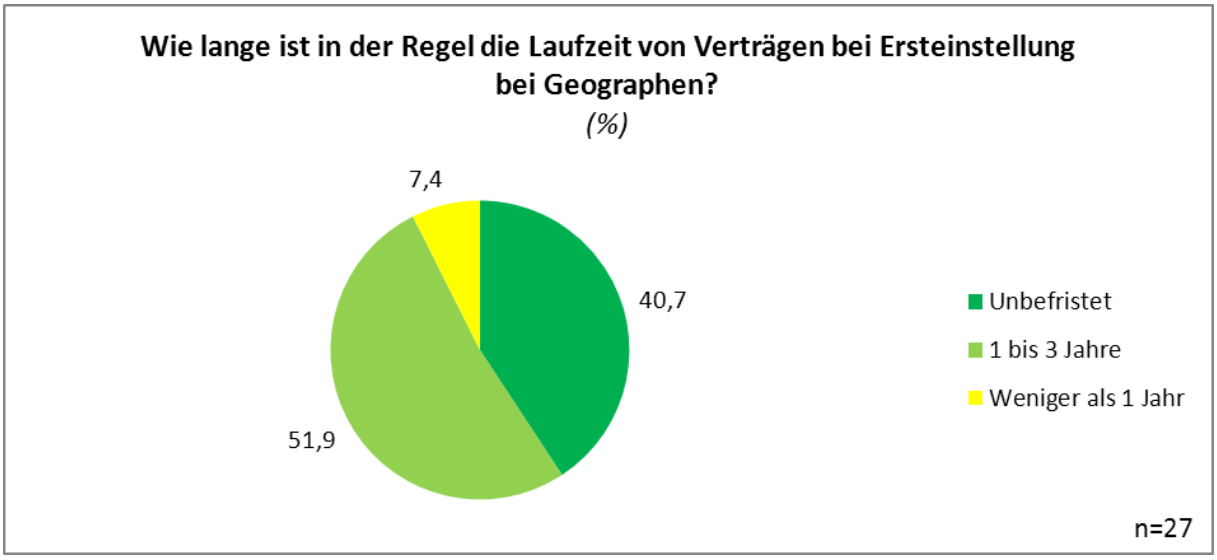


Abbildung 39: Befristung von Verträgen bei Ersteinstellungen

3.6 Aufgaben von Geographen

Zu der Frage, für welche Tätigkeiten Geographen vor allem eingesetzt werden, äußerten sich nur wenige Befragte. Sie unterschieden aber zwischen Bachelor- und Masterabsolventen bzw. -studierenden (Abb. 40).

Dabei zeigte sich, dass Masterabsolventen insgesamt für ein breiteres Aufgabenspektrum eingesetzt werden als Bachelorabsolventen. Besonders oft arbeiten Geographen mit Daten, wobei die Bachelorabsolventen tendenziell eher zur Erhebung und die Masterabsolventen eher zur Analyse eingesetzt werden.

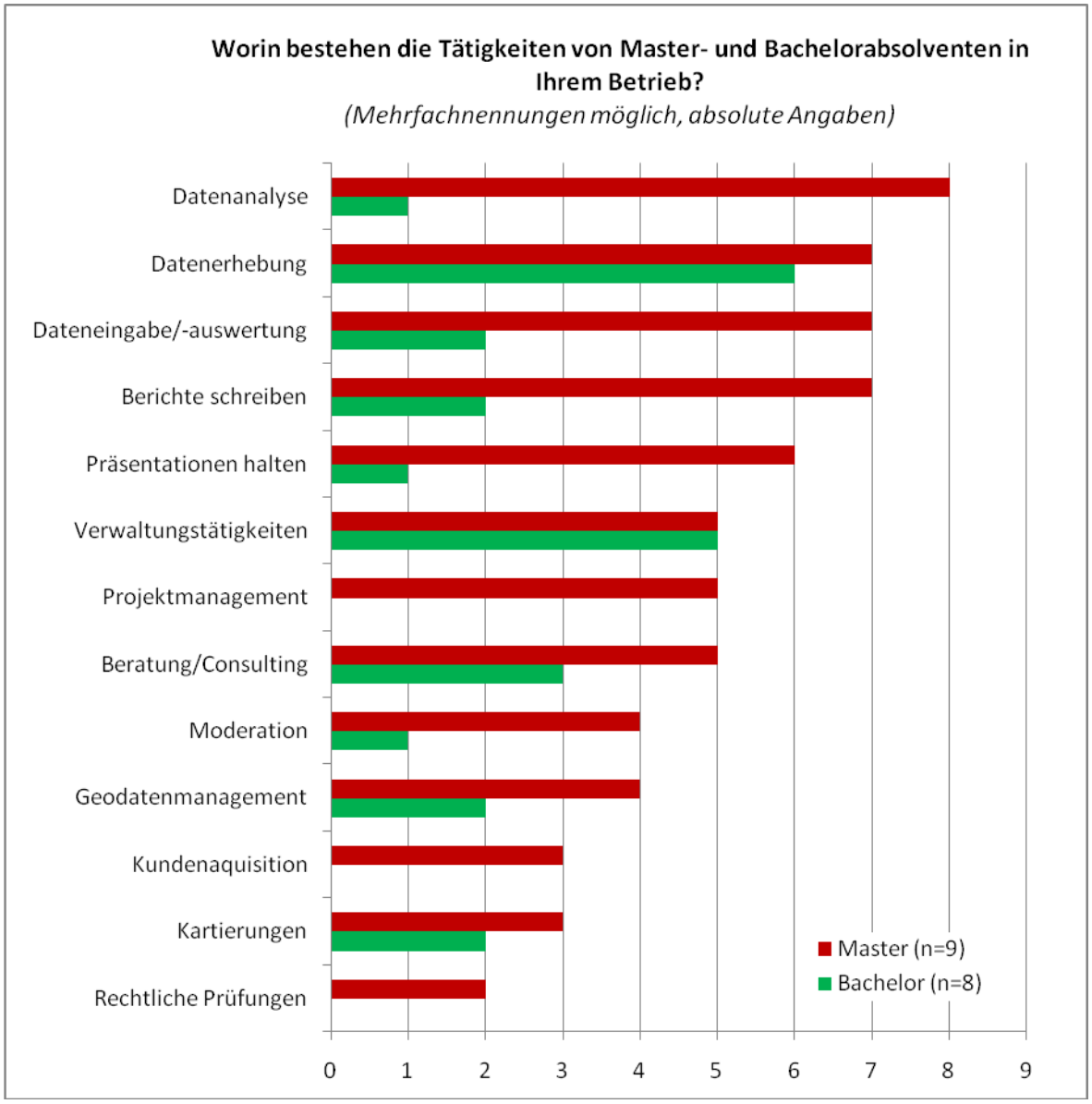


Abbildung 40: Tätigkeiten von Bachelor- und Masterabsolventen im Vergleich

3.7 Außerfachliche Kompetenzen der Absolventen

Aus Sicht der Arbeitgeber (n=9) bringen die Masterabsolventen bezüglich der außerfachlichen Qualifikationen sehr gute und gute Kenntnisse insbesondere in den Bereichen Kooperations- und Lernbereitschaft sowie Teamfähigkeit und schriftliche Ausdrucksfähigkeit mit. Bachelorabsolventen hingegen zeigen nach Erfahrung der Arbeitgeber eine besonders hohe Lern- und Leistungsbereitschaft und Teamfähigkeit.

Beiden Gruppen fehlen aus dieser Perspektive Zielstrebigkeit und die Fähigkeit zur Führung von Mitarbeitern. Bei den Bachelorabsolventen wird zudem das Fehlen eines guten Zeitmanagements bemängelt. Als ebenfalls relativ schwach wird die Fähigkeit der Geographen zum wirtschaftlichen Denken bewertet.

3.8 Das Geographiestudium

Auch die Unternehmensvertreter wurden nach Verbesserungsvorschlägen zum Geographiestudium befragte. Der Rücklauf hierzu war sehr gering. Drei Punkte wurden jedoch öfter genannt: Mehr Praxisbezug, mehr Methodenkenntnisse und mehr Rechts- bzw. Planungswissen.

3.9 Zusammenfassung Arbeitgeber

Erst etwa ein Viertel der Unternehmensmitarbeiter kann Erfahrungen mit Absolventen der neuen Studiengänge im Fach Geographie aufweisen. Diese Erfahrungen beziehen sich allerdings fast nur auf Masterabsolventen. Bachelorabsolventen und –studierende waren in den Unternehmen bisher selten. Ein Grund dafür könnte sein, dass weniger Praktikumsplätze für Bachelor- als für Masterstudierende angeboten werden. Insgesamt bieten drei Viertel der Unternehmen Praktikumsplätze für Geographiestudierende an, wobei Masterstudierende jedoch häufiger akzeptiert werden als Bachelorstudierende.

Die Rekrutierung von Mitarbeitern erfolgt in erster Linie über Stellenausschreibungen, erst dann folgen Initiativbewerbungen der Absolventen und dann die Anwerbung von dem Unternehmen (z. B. durch Praktika) bereits bekannten Personen. Dabei wird besonderer Wert auf im Studium erworbene praktische Fähigkeiten gelegt. Ebenfalls eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Bewerbung ist eine fachliche Spezialisierung und eine gute Examensnote.

Stellen werden selten nur für Geographen ausgeschrieben – oft wird die Geographie im Bewerberprofil neben anderen Disziplinen angegeben. Häufig wird sie allerdings auch nicht explizit genannt. Geographen werden aber eingestellt, wenn ihr Profil auf die Stelle passt.

Die Einstellung erfolgt meist für einen auf zwischen ein und drei Jahre befristeten Zeitraum.

Häufigstes Arbeitsfeld der Geographen ist der Umgang mit Daten. Beratungstätigkeit, Projektmanagement und Verwaltungsaufgaben gehören aber auch zu den wichtigen Tätigkeitsbereichen.

Im Bereich der Soft Skills wird Geographen eine besonders gute Teamfähigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft zugesprochen.

Aussagen zu den von den Absolventen erwarteten Kompetenzen konnten wegen eines sehr geringen Rücklaufs von Seiten der Unternehmensmitarbeiter nicht sinnvoll ausgewertet werden.

4 Auf dem Arbeitsmarkt angekommen?

Die Ergebnisse beider Untersuchungen erlauben das Fazit, dass die Absolventen der neuen Studiengänge auf dem Arbeitsmarkt angekommen sind. Im Folgenden soll diese Kernaussage durch differenziertere Schlussfolgerungen ergänzt und diskutiert werden. Zunächst werden dazu die Ergebnisse der beiden Befragungen einander gegenübergestellt, wobei deutlich wird, dass Absolventen und Unternehmen trotz unterschiedlicher Perspektiven zu ähnlichen Aussagen kommen. Anschließend wird die Bedeutung der Befragungsergebnisse für die weitere Ausbildung herausgearbeitet. Im Zentrum steht hierbei das Verhältnis von fachlicher zu methodischer Ausbildung und zur Vermittlung von überfachlichen Schlüsselqualifikationen. Schließlich wird aufgezeigt, dass weiterer Forschungsbedarf vor allem im Hinblick auf die Frage besteht, welche Erwartungen Unternehmen an Absolventen der neuen Studiengängen und insbesondere an die Bachelorausbildung haben.

4.1 Gegenüberstellung Unternehmens- und Absolventenperspektive

Bei einem Vergleich des Profils der befragten Absolventen und der befragten Mitarbeiter von Unternehmen zeigt sich eine hohe Kongruenz: Beide Gruppen sind etwa gleichwertig im öffentlichen und privaten Sektor angesiedelt mit einem sehr geringen Anteil von Vereinen, Verbänden oder anderen Nichtregierungsorganisationen. Zudem sind beide Gruppen überwiegend im tertiären Sektor mit einem Schwerpunkt auf Bildung und Forschung beschäftigt (Arbeitgeber 27%, Absolventen 35%.). Insofern können die Ergebnisse bzgl. der Rekrutierung von Mitarbeitern und den Tätigkeitsfeldern einander sinnvoll gegenüber gestellt werden. Es zeigen sich dabei überwiegend Übereinstimmungen, keine auffälligen Diskrepanzen.

Bezüglich der Rekrutierung decken sich die Aussagen von Absolventen und Arbeitgebern weitgehend: Der wichtigste Weg in ein Anstellungsverhältnis ist die Ausschreibung einer Stelle mit einem anschließenden formellen Bewerbungsverfahren. Während allerdings 72% der Arbeitgeber dies als einen üblichen Rekrutierungsweg benannt haben, sind nur 42% der Bachelor und sogar nur 29% der Masterstudierende auf diesem Weg an ihre Stelle gekommen. Wichtiger aus Absolventensicht sind alle kontakt- oder netzwerkbezogenen Einstellungswege: Die Anstellung nach einer Tätigkeit als Praktikant oder sonstiger Mitarbeit, die direkte Ansprache durch den Arbeitgeber oder die Vermittlung durch Dritte. Allerdings geben auch 50% der Unternehmen an, dass diese Wege von ihnen zur Rekrutierung von Mitarbeitern genutzt werden.

Werden die für die von den Unternehmen benannten Gründe für die Einstellung von Geographen den Erfahrungen und Bewertungen der Absolventen gegenübergestellt, ergibt sich folgendes Bild: Die Unternehmen erwarten in erster Linie praktische Fähigkeiten. Eine fachliche Spezialisierung folgt erst an zweiter Stelle. Dies deckt sich mit den Aussagen der Absolventen zu den für sie nützlichen Elementen des Studiengangs: Hier stehen Soft Skills (Verfassen wissenschaftlicher Texte, Training von mündlichen Präsentationen) an erster Stelle und erst dann folgen die Spezialisierungsmöglichkeiten. Von den Unternehmen als weniger wichtig eingestuft werden die Auslandserfahrung und der Studienabschluss. Allerdings wird die Auslandserfahrung immerhin noch von 20% der potentiellen Arbeitgeber als „wichtig“ oder „sehr wichtig“ angesehen, von den Absolventen von über 30%. Demgegenüber steht ein Anteil von nur 16% der Absolventen, der tatsächlich für mindestens drei Monate im Ausland studiert oder gearbeitet hat. Die Art des Studienabschlusses wird ebenfalls von 20% der Unternehmen als „sehr wichtig“ oder „wichtig“ eingestuft. Dieser Anteil ist ungefähr genauso groß wie der Anteil der Studierenden, die ihren Studienort aufgrund der Möglichkeit einen bestimmten Studienabschluss zu erreichen (Bachelor/Master statt Diplom/Magister) gewählt hat.
Der Ruf der Hochschule ist für die Unternehmen und die Absolventen gleichermaßen von ausnehmend geringer Bedeutung.
Ebenfalls große Überschneidungen zeigen sich bei der Beschreibung der Tätigkeitsfelder: Sowohl den Erfahrungen der Absolventen als auch den Angaben der Unternehmen zufolge ist die Arbeit mit Daten das eindeutig wichtigste Betätigungsfeld für Geographen. Auch die Beratung stellt aber einen wichtiges Arbeitsbereich dar.

4.2 Schlussfolgerungen und offene Fragen

4.2.1 Der Weg zum Berufseinstieg

Die Situation für Bachelor- und Masterabsolventen ist auf dem Arbeitsmarkt nicht schlecht: Der Großteil der Absolventen findet innerhalb der ersten drei Monate nach Abschluss eine Stelle ohne mehr als zehn Bewerbungen zu schreiben. Auch ein nachfolgender Wechsel zu anderen Arbeitgebern ist möglich, wenngleich angesichts der kurzen Zeit, seit es Masterabsolventen gibt, hier erst wenige Erfahrungen vorliegen. Angesichts der doch recht guten und schnellen Aufnahme von Geographen auf dem Arbeitsmarkt scheint kein besonderer Bedarf hinsichtlich Stellenvermittlung oder Bewerbungstraining zu bestehen.

Eine hohe Bedeutung kommt Kontakten zum und Vorerfahrungen beim späteren Arbeitgeber zu. Dies ist insofern kein Problem, als 70% der befragten Unternehmer dazu bereit sind, Praktikumsplätze für Geographen zur Verfügung zu stellen. Dennoch ergeben sich hieraus zwei Fragen: Wieso gibt es eine Reihe von Unternehmen (ca. 30%), in denen zwar mindestens ein Geograph arbeitet (ansonsten wäre das Unternehmen nicht in die Befragung aufgenommen worden), in denen aber keine Praktikumsplätze für Geographen zur Verfügung gestellt werden? Wieso bieten nur etwa die Hälfte der Unternehmen Praktikumsplätze für Bachelor- und Masterstudierende an? Hier ist ein Umdenken der Unternehmen dringend erforderlich, da nur noch an wenigen Universitätsstandorten Diplom- oder Magisterabschlüsse erworben werden können. Bachelor und Master stellen zunehmend den üblichen Studienabschluss dar. Insbesondere sollte darauf hingewirkt werden, dass Praktikumsplätze nicht nur für Master-, sondern auch für Bachelorstudierende zur Verfügung stehen.

4.2.2 Berufsrelevanz des Studiums

Interessanterweise haben weder Unternehmen noch Absolventen die fachliche Spezialisierung als wichtigstes berufsrelevantes Element ihrer Ausbildung bezeichnet. Bei den potenziellen Arbeitgebern waren es nicht weiter spezifizierte „praktische Fähigkeiten“, bei den Absolventen die Fähigkeit zum Verfassen wissenschaftlicher Texte und das Training von mündlichen Präsentationen. Die Absolventen bewerten außerdem die Praktika außerhalb der Hochschulen als nützlich. Dies deckt sich mit der Forderung der Unternehmen nach „praktischen Fähigkeiten“.

Schlussfolgernd darf dementsprechend die Einbettung von Berufspraktika in das Studium in keinem Fall zurückgefahren werden, sondern sollte – da ein fehlender Praxisbezug zu den am häufigsten von den Absolventen und Unternehmen genannten Schwächen gehört – eher noch ausgebaut werden. Auch die Schulung der genannten Soft Skills (schriftliche Arbeiten und Referate) sollte nicht vernachlässigt werden. Angesichts der neuerdings großen Vielfalt an Prüfungsformen besteht die Gefahr, dass die klassischen Fähigkeiten eines Wissenschaftlers, seine Erkenntnisse klar formuliert schriftlich und mündlich zu präsentieren, in den Hintergrund treten. Hierbei darf jedoch nicht vergessen werden, dass diese beiden Fähigkeiten letztlich auch die Grundlage für jede andere Form der Präsentation (Poster, Website, Audiodatei, Film etc.) bilden.

Die fachliche Spezialisierung steht bei Absolventen und Unternehmen als wichtige Grundlage für die Tätigkeit an dritter bzw. zweiter Stelle. Die Möglichkeit zur Spezialisierung wird auch bei den Stärken des bisherigen Studiums, insbesondere an der Ruhr-Universität Bochum, explizit benannt. Gleichzeitig wird das Fehlen eben dieser Möglichkeiten an beiden

Geographischen Instituten deutlich als Schwäche aufgeführt. Offensichtlich liegt hier eine ambivalente Bewertung vor. Dies ist durch das breite Arbeitsfeld der Geographen zu erklären. Angesichts der Beschäftigung in einer Vielzahl unterschiedlichster Berufsfelder ist es unmöglich, alle Studierenden auf ihre zukünftigen spezifischen Tätigkeiten vorzubereiten. In diesem Zusammenhang ist wohl auch der Wunsch nach differenzierteren Methodenkenntnissen zu sehen. Ggf. könnten in der Ausbildung die wichtigsten Tätigkeitsfelder (Datenverwaltung, -management und -analyse sowie Beratung) stärker betont werden. Dem steht allerdings die Frage gegenüber, ob Geographen tatsächlich vor allem als Datenmanager und -bearbeiter gesehen werden wollen oder sollen. Gehen darüber andere Kompetenzen und Elemente einer wissenschaftlichen Ausbildung verloren? Wenn Geographen stärker konzeptionell, planerisch oder kreativ arbeiten wollen, müssten die weitergehenden Fähigkeiten von Absolventen sehr viel mehr in das Bewusstsein von Unternehmen und den Geographen selbst gerückt werden.

Als weiterer Forschungsbedarf bzgl. der Berufsrelevanz der Ausbildung ist die Frage anzusehen, welche fachlichen Fähigkeiten von Unternehmen erwartet werden und welche Fähigkeiten sie als „on the job“ erlernbar ansehen.

Eine erste Konkretisierung ist auf Grundlage der von den Absolventen gemachten Aussagen dazu möglich: Bezüglich der methodischen Kenntnisse werden die statistische Analyse und GIS als in sehr hohem Maße und die qualitative Sozialforschung als in hohem Maße berufsrelevant angesehen, während die Gelände- und Labormethoden etwas in den Hintergrund treten. Bei den fachlichen Kenntnissen sind es wiederum die Geomatik und die Kartographie, die als in hohem Maße berufsrelevant angesehen werden. Doch auch die angewandte Geographie (zu der hier auch die Stadt- und die Raumplanung zählen) ist in diesem Zusammenhang zu nennen. Dies sind also Bereiche, die in der Ausbildung keinesfalls vernachlässigt werden sollten, wenn eine möglichst hohe Berufsrelevanz erzielt werden soll.

Überfachliche Eigenschaften, die von den Absolventen in ihrem Beruf als besonders wichtig eingeschätzt werden, sind Selbständigkeit, Leistungsbereitschaft, Koordinationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Initiative, Teamfähigkeit und Lernbereitschaft. Dies sind Fähigkeiten, die durch den zunehmenden auch in der Geographie wahrgenommenen und umgesetzten „Shift from Teaching to Learning“ (Förderung studienzentrierter Unterrichtsformen und selbstgesteuerten Lernens) geschult werden. Anwendungsbezogene und problembasierte Unterrichtsformen wie Studienprojekte und Exkursionen haben in der Geographie eine lange Tradition. Auch kollaborative und kooperative Lernformen, welche die oben genannten Eigenschaften fördern, kommen hierbei oft zur Anwendung. Erfahrungsgemäß sind diese Unterrichtsformen bei Studierenden jedoch nicht immer beliebt. Insbesondere

Teamarbeit wird oft als sehr anstrengend empfunden. Deshalb könnte es hilfreich sein, Studierende deutlicher über die im Berufsleben an sie gestellten Forderungen zu informieren –z. B. über die Tatsache, dass Teamfähigkeit für wichtiger erachtet wird als Durchsetzungsfähigkeit! Und es könnten Verbesserungen darin bestehen, Studierende besser in diesen Lern- und Arbeitsformen zu unterstützen (z. B. durch Angebote zum Projekt- und Zeitmanagement, zu Moderation und Teamarbeit).

4.2.3 Abschlüsse

Mehr als 50% der Unternehmen bewerten die Abschlussnote als „sehr wichtiges“ oder „wichtiges“ Einstellungskriterium. Ca. ein Drittel hält sie allerdings für „eher unwichtig“ oder „völlig unwichtig“. Dennoch sollte die Aussagekraft der Abschlussnoten überdacht werden. Die Abschlüsse im Fach Geographie sind überwiegend gut bis sehr gut. Hier könnte eine nicht ausreichende Differenzierung zwischen leistungsstarken und leistungsschwachen Studierenden auf Seiten der Lehrenden vermutet werden. Gerade die Bachelor- und Masterstudiengänge, für deren Bewertung nicht mehr eine Abschlussprüfung, sondern die kontinuierliche Leistung im Studium zugrunde liegt, verhindern jedoch eine solche Verzerrung. Es darf also angenommen werden, dass die Studierenden, die ihr Studium zum Abschluss bringen, oft einen guten Lernerfolg erzielt haben und dadurch mit einer guten fachlichen und methodischen Basis ins Berufsleben starten. Forschungsbedarf bestünde hier hinsichtlich der Frage, ob die Unternehmen, die jemanden wegen oder zumindest mit einer guten Note eingestellt haben, später auch dessen Leistung als Arbeitnehmer entsprechend bewerten würden.

Insgesamt wäre es wünschenswert, dass mehr Bachelorabsolventen ohne einen Masterstudiengang der Berufseintritt gelänge. Bisher liegen keine Angaben dazu vor, warum die meisten Studierenden beide Abschlüsse anstreben. Ist es die Angst, ohne Master keinen Arbeitsplatz zu finden? Reell schlechte Erfahrungen, die zur Fortsetzung des Studiums führen, ließen sich durch diese Studie nicht belegen. Da aber der politische Wille darin besteht, dass immer mehr Schulabgänger zu Hochschulabsolventen werden (laut EU Agenda 2020 bis zum Jahr 2020 40%), studieren auch immer mehr Abiturienten, deren Stärke nicht in einer vertieften wissenschaftlichen Ausbildung liegt. Für sie böte der Berufseinstieg nach dem Bachelorabschluss eine echte Alternative.

4.2.4 Universitäten im Wettbewerb

Ernüchternd ist die Angabe der Studierenden zu den Gründen ihrer Studienplatzwahl. In Zeiten des zunehmenden Elitegedankens im Universitätswettbewerb spielt der Ruf der gewählten Hochschule eine verschwindend geringe Rolle. Hier sei allerdings daran erinnert,

dass die beiden befragten Hochschulen nicht zu den Eliteuniversitäten gehören. Einzelne Förderlinien wurden ihnen zwar mittlerweile zuerkannt, aber zum Zeitpunkt des Studiums der Befragten war das nicht der Fall. Deshalb konnte dies für die Studierenden kein positives Auswahlkriterium sein. Diejenigen, denen dieses Kriterium wichtig ist, sind vermutlich an anderen Universitäten zu finden.

Da die „Elitezertifizierung“ aber ohnehin sehr komplex und für Studienplatzsuchende kaum zu durchschauen sein dürfte, ist es wichtiger, auf andere Kriterien der Studienortwahl zu schauen. Auch die Spezialisierungsmöglichkeiten im jeweiligen Fach so wie der Praxisbezug der Ausbildung rangieren nicht unter den wichtigsten Entscheidungskriterien (zu denen lediglich die Nähe zum bisherigen Wohnort sowie die Attraktivität der Stadt oder Region gehören).

Für die Anwerbung von Studierenden ergeben sich daraus verschiedene Schlussfolgerungen: Das Marketing für einen Studiengang auf rein fachliche Kriterien zu beschränken, ist wenig erfolgversprechend. Gleichzeitig ergibt sich bei den wirklich fachlich vorinformierten und interessierten Erstsemestern das größte Anwerbepotential, da auf den als Hauptgrund für die Studienortwahl angegebenen Wohnstandort der Eltern von Seiten der Universität kein Einfluss zu nehmen ist. Anzunehmen ist, dass Masterstudierende einen stärkeren Fokus auf fachliche Gegebenheiten legen. Eine Untersuchung hierzu wäre im deutschlandweiten Vergleich wünschenswert.

4.2.5 Zusammenfassung und Fazit

Die Berufsaussichten für Absolventen der Bachelor- und Masterstudiengänge im Fach Geographie sind gut. Die Befragungen haben belegt, dass die Absolventen auf dem Arbeitsmarkt angekommen sind.

Bezüglich der Berufsrelevanz der Ausbildung gibt es jedoch Verbesserungsmöglichkeiten. Hierzu ist aber die grundsätzliche Klärung der Frage notwendig, inwiefern die universitäre Ausbildung berufsvorbereitend und inwiefern sie fachlich-wissenschaftlich sein soll. Hier besteht eine Diskrepanz: Stärker berufsrelevant sind fachübergreifende und in allen Teilen der Geographie verwendbare methodische Elemente, stärker wissenschaftlich orientiert fachliche Spezialisierungen und damit Methoden, die nur in Teilbereichen der Geographie von Bedeutung sind. Zudem besteht das Problem, dass angesichts einer großen Bandbreite möglicher geographischer Arbeitsfelder jede spezialisierte „Berufsausbildung“ nur einem Teil der Absolventen zugute kommt.

Möglichkeiten die Ausbildung der Bachelor- und Masterstudiengänge für einen Großteil der Absolventen stärker berufsorientiert zu gestalten, liegen in einer Vertiefung der datenbasierten Kenntnisse sowie der Stadt- und Raumplanungsgrundlagen (incl. rechtlicher Gegebenheiten). Zudem könnten durch problembasierte und anwendungsbezogene, kollaborative Lehr- und Lernangebote die überfachlichen Kompetenzen geschult werden. Der Austausch zwischen Universität und Praxis (durch Berufspraktika bzw. die Einbindung von Praktikern in Lehrveranstaltungen) sollte zudem erhalten und ggf. verstärkt werden.

Forschungsbedarf besteht vor allem hinsichtlich der Bedürfnisse und Verhaltensweisen der potentiellen Arbeitgeber:

- Wie können sie dafür gewonnen werden, möglichst vielen Praktikanten der Bachelor- und Masterstudiengänge erste Berufserfahrungen zu ermöglichen?
- Welche Kenntnisse und Kompetenzen sehen sie als grundlegend nach einem Studium an und welche können oder möchten sie lieber „on the job“ vermitteln?
- Welche Unternehmen sind bereit dazu, Bachelorabsolventen ohne Masterabschluss einzustellen?
- Welche Kenntnisse besitzen sie über die vorhandenen neuen Studiengänge, die sich im Masterbereich durch eine große Vielfalt auszeichnen, und welche Informationen benötigen sie um Geographieabsolventen in Ausschreibungen zu berücksichtigen und als geeignete Bewerber zu erkennen?

Die Beantwortung dieser Fragen in folgenden arbeitgeberbezogenen Untersuchungen könnte dazu beitragen, dass noch mehr Absolventen insgesamt und insbesondere auch mehr Geographen bereits nach dem Bachelorabschluss ins Berufsleben eintreten könnten.

Quellenverzeichnis

Beier, S.; Leineweber, b. (2000): Der Arbeitsmarkt für Wirtschaftsgeographen. Ergebnisse der Verbleibsanalyse 2000. http://www.wigeo.uni-hannover.de/fileadmin/wigeo/Geographie/Netzwerk/Alumni/Absolventenbefragung/ab2000_04.pdf [30.01.2013]

Bundesagentur für Arbeit (2005); Der Arbeitsmarkt für Geographinnen und Geographen. Arbeitsmarkt-Information für qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Zentralstelle für Arbeitsvermittlung. Bonn

Föbker, S.; Frei, A.; Wiegandt, C. (2006): Geographiestudium in Bonn - und dann? Absolventinnen- und Absolventenbefragung am Geographischen Institut der Universität Bonn. In: Standort - Zeitschrift für Angewandte Geographie 30 (4). 186-188.

Habenicht, K; Ortenburger, A.; Tegethoff, H. (2002): Teil I: Absolventenbefragung an der Fakultät für Sozialwissenschaft. http://www.sowi.rub.de/mam/content/fakultaet/qualitaet/biss2.pdf [30.01.2013]

Hennemann, S.; Liefner, I.; Schätzl, L. (2005): Wirtschaftsgeograph - was tun? Universitäre Ausbildung und Berufschancen von Absolventen der Abteilung Wirtschaftsgeographie des Geographischen Instituts der Universität Hannover. In: Zeitschrift für Wirtschaftsgeographie 49 (1): 50-61.

Hennemann, S. (2008): Arbeitsmarkt und Beschäftigung Gießener Geographen. Absolventenbefragung 2008. http://fss.plone.uni-giessen.de/fss/fbz/fb07/fachgebiete/geographie/bereiche/lehrstuhl/wirtschaft/pdf-bilder/absolventen/file/absolventen.pdf [23.01.2013]

Hillmann, F.; Mueller, B.; Gilewski, A. (2006): Studie über den Verbleib der Absolventen/innen des Diplomstudienganges Geographie an der Freien Universität Berlin: Jahrgänge 2000 bis 2004. Studienverlauf - Verbleib auf dem Arbeitsmarkt - Bewertung des Studiums. ftp://igwdata.geog.fu-berlin.de/pub/Studium/Verbleibsstudie.pdf [23.01.2013]

Langhagen-Rohrbach, C.; Brauner, M. (2006): Geographen im Beruf. Ergebnisse der Befragung von Frankfurter Diplom-Geographinnen und -Geographen zu den Anforderungen des Arbeitsmarktes. Frankfurt am Main

Neßler, C.; Oestreicher, W.; Berg, H.; Strübig, I. (2010): Absolventenstudie Rheinland-Pfalz. Bachelor- und Masterabsolvent/-innen. Abschlusszeitraum SS 2007 bis SS 2008. http://www.hochschulevaluierungsverbund.de/Dateien/BaMa_Absolventenstudie_10_Gesamt.pdf [30.01.2013]

Philipps Universität Marburg (2008): Ergebnisse der Absolventenbefragung 2008. Befragung des Prüfungsjahrgangs 2007 im Wintersemester 2008/09. Marburg

Schiller, D. (2008): Ergebnisse der Absolventenbefragung. Wirtschaftsgeographie 2008. http://www.wigeo.uni-hannover.de/fileadmin/wigeo/Geographie/Netzwerk/Alumni/Absolventenbefragung/Absolventenbefragung-2008.pdf [30.01.2013]

Schaumburg, H. (2001): Handbuch zur Durchführung von Absolventenstudien aus: http://www.uni-kassel.de/wz1/f_abs005.htm [01.09.2012]

Sternberg, R. (2013): Ergebnisse der Absolventenbefragung der Wirtschaftsgeographie in Hannover 2012. http://www.wigeo.uni-hannover.de/fileadmin/wigeo/Geographie/Netzwerk/Alumni/Absolventenbefragung/Folien_Absolventenbefragung_2012.pdf [30.01.2013]

Strambach, S.; Kohl, H. (2009): Vom Studium in den Beruf - Berufssituation, Kompetenzen und Mobilität Marburger Geographieabsolventen/innen. http://www.uni-marburg.de/fb19/personal/professoren/paal/kohl.pdf [23.01.2013]

Westfälische Wilhelms-Universität Münster (Hg.): Zusammenfassung der Ergebnisse der flächendeckenden Absolventenbefragung der Absolventenjahrgänge 2006 bis 2009. Studiengang Geographie, Diplom und Bachelor. http://www.uni-muenster.de/imperia/md/content/wwu/rektorat/absolventen/geographie_diplom-bachelor_2007-2010.pdf [28.8.2013]

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Merkmale bisheriger Absolventenstudien im Fach Geographie 7
Tabelle 2: Verhältnis der Stichprobengröße zur Grundgesamtheit in den einzelnen Studiengängen 10
Tabelle 3: Bruttoeinkommensklassen nach Teilzeit und Vollzeitbeschäftigung 26
Tabelle 4: Bruttoeinkommensklassen differenziert nach Arbeitgebern (%) 27
Tabelle 5: Bruttoeinkommensklassen differenziert nach Studienschwerpunkten (%) 27
Taballe 6: Rücklaufzahlen bei der Unternehmensbefragung 41

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht über die Studiengänge der Ruhr-Universität Bochum 9
Abbildung 2: Übersicht über die Studiengänge der Humboldt-Universität zu Berlin 10
Abbildung 3: Geburtsjahr der Befragten 12
Abbildung 3: Höchster Studienabschluss der Befragten 13
Abbildung 4: Examensergebnisse (ausgewiesen in Prozentpunkten) in Bochum 14
Abbildung 5: Examensergebnisse (ausgewiesen in konventionellen Noten) in Berlin 14
Abbildung 6: Auslandsaufenthalt 15
Abbildung 7: Gründe für die Entscheidung für ein Studium an der jeweiligen Uni 16
Abbildung 8: Beschäftigungsverhältnisse nach dem Studium 17
Abbildung 9: Wege zur ersten Beschäftigung nach Studienabschluss 18
Abbildung 10: Zahl der Bewerbungen bis zur ersten Stelle 19
Abbildung 11: Dauer der ersten Beschäftigungssuche 19
Abbildung 12: Zahl der Arbeitgeber nach Studienende 20
Abbildung 13: Gründe für den Wechsel des Arbeitgebers 21
Abbildung 14: Beschäftigungsdauer beim gegenwärtigen Arbeitgeber 21
Abbildung 15: Branchen innerhalb des tertiären Sektors 22
Abbildung 16: Wirtschaftsbereich, dem die derzeitige Tätigkeit zuzuordnen ist 23
Abbildung 17: Beschäftigungsumfang 24
Abbildung 18: Haupttätigkeit 24
Abbildung 19: Weitere Tätigkeiten 25
Abbildung 20: Bruttoeinkommen von Bachelor- und Masterabsolventen 26
Abbildung 21: Nützlichkeit einzelner Elemente des Studiengangs für die Berufstätigkeit. 29
Abbildung 22: Verwendung von inhaltlichen Kenntnissen aus dem Studium im Beruf 30
Abbildung 23: Verwendung von Methodenkenntnissen aus dem Studium im Beruf 31
Abbildung 24: Nichtfachliche Anforderungen im Beruf 32
Abbildung 25: Zufriedenheit mit den Merkmalen der beruflichen Position 33
Abbildung 26: Aufnahme eines weiteren Studiums 34
Abbildung 27: Angestrebte bzw. erworbene Abschlüsse im Rahmen eines weiteren Studiums 34
Abbildung 28: Nützlichkeit eines weiterführenden Studiums für die Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit 35
Abbildung 29: Stärken des Studiums in Bochum und Berlin im Vergleich 37
Abbildung 30: Schwächen des Studiums in Bochum und Berlin im Vergleich 38
Abbildung 30: Schwächen des Studiums in Bochum und Berlin im Vergleich 38
Abbildung 31: Veränderungsvorschläge für das Studium 39
Abbildung 32: Wirtschaftsbereich des Unternehmens 42
Abbildung 33: Branche des Unternehmens innerhalb des tertiären Sektors 42
Abbildung 34: Erfahrungen mit Studenten und Absolventen der Studienrichtung Geographie 43
Abbildung 35: Angebot an Praktikumsplätzen für Geographen 44
Abbildung 36: Wege der Mitarbeiterrekrutierung 45
Abbildung 37: Geographen in Ausschreibungen 45
Abbildung 38: Einstellungskriterien 46
Abbildung 39: Befristung von Verträgen bei Ersteinstellungen 47
Abbildung 40: Tätigkeiten von Bachelor- und Masterabsolventen im Vergleich 48

Anhang

Fragebogen zur Absolventenbefragung

Frageboten zur Unternehmensbefragung

Fragebogen zur Absolventenbefragung[3]

Liebe Geographinnen und Geographen,

die Bearbeitung dieses Fragebogens wird ca. 20 Min. in Anspruch nehmen. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Antworten in diesem Fragebogen nur im Rahmen dieser Studie Verwendung finden. Aus der Darstellung der Untersuchungsergebnisse sind keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich.

Die aus pragmatischen Gründen verwendete männliche Form bezieht selbstverständlich die weibliche Form mit ein. Auf die Verwendung beider Geschlechtsformen wird lediglich mit Blick auf die bessere Lesbarkeit verzichtet. Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Diese Umfrage enthält 59 Fragen.

1. STUDIENVERLAUF AN DER HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN UND DER RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihr Studium der Geographie an der Ruhr-Universität Bochum (RUB) oder der Humboldt-Universität zu Berlin (HUB). Um Angaben zu einer möglicherweise vorhandenen weiteren akademischen Ausbildung bitten wir Sie in einem späteren Teil des Fragebogens.

1 Welche/n Abschluss/Abschlüsse haben Sie innerhalb der Geographie erworben?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ☐ B.A. HUB
- ☐ B.Sc. HUB
- ☐ B.A. RUB
- ☐ B.Sc. RUB
- ☐ Bachelor andere Universität
- ☐ M.Sc. Physische Geographie von Mensch-Umwelt-Systemen (HUB)
- ☐ M.A. Geographie der Großstadt – Humangeographie (HUB)
- ☐ M.Sc. Geomatik (RUB)
- ☐ M.Sc. Stadt- und Landschaftsökologie (RUB)
- ☐ M.Sc. Stadt- und Regionalentwicklungsmanagement (RUB)
- ☐ Master anderer Fachrichtung
- ☐ Sonstiges:

[3] Aus Gründen der Lesbarkeit wird hier auf die Kennzeichnung von Filtern verzichtet.

2 Wie viele Semester haben Sie bis zur Erreichung Ihres Bachelorabschlusses studiert?

…..Semester

3 Wie viele Semester haben Sie bis zur Erreichung Ihres Masterabschlusses studiert?

….Semester

4 Haben Sie nach dem Bachelorabschluss sofort ein Masterstudium im Fach Geographie aufgenommen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja.
- Nein, ich habe nicht direkt ein Masterstudium aufgenommen.

5 Bitte geben Sie Details an, was genau Sie zwischen dem Ende des Bachelorstudiums und dem Beginn des Masterstudiums gemacht haben.

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein: :…….

6 Haben Sie während Ihres Studiums min. drei Monate zusammenhängend im Ausland verbracht?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja.
- Nein.

7 Wir interessieren uns für Ihre Abschlussnote. Dazu brauchen wir zunächst folgende Auskunft: Wurde Ihre Abschlussnote (höchster Abschluss in einem geographischen Studiengang) in Prozentpunkten oder als konventionelle Note nach dem Schulnotensystem angegeben?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Konventionelle Note
- Prozentpunkte

8 Bitte geben Sie Ihre Abschlussnote in einem geographischen Studiengang an (höchster Abschluss).

Prozentpunkte: ….

9 Bitte geben Sie Ihre Abschlussnote in einem geographischen Studiengang an (höchster Abschluss).

Konventionelle Note: ….

10 Inwieweit waren die folgenden Gründe für Ihre Entscheidung für ein Studium an der Humboldt-Universität zu Berlin bzw. an der Ruhr-Universität Bochum relevant?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

(1: Sehr wichtig 2 3 4 5 6: Gar nicht wichtig)

Attraktivität der Stadt oder Region

Möglichkeit, anstelle des alten Diploms/Magister den Bachelor/Master zu absolvieren

Nähe zum Wohnort der Eltern oder anderer Verwandter/Partner

Praxisbezug der Ausbildung in meinem Fach

Ruf/Ansehen der Hochschule bei Arbeitgebern

Spezialisierungsmöglichkeiten in meinem Fach

Umgehung der Studiengebühr/einer

Studiengebühr eines anderen Bundeslandes

Verfügbarkeit eines Stipendiums für das Studium an dieser Hochschule

11 Wie bewerten Sie die Nützlichkeit einzelner Elemente des Studiengangs für Ihre bisherige Berufstätigkeit?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

(1 Sehr wichtig 2 3 4 5 6 Gar nicht wichtig, 7: Gab es in meinem Studiengang nicht)

Auslandserfahrung

Breite des Lehrangebots

Erwerb/Vertiefung wissenschaftlicher

Arbeitsweisen

Inhalte der Lehrveranstaltungen

Praktika außerhalb der Hochschule

Spezialisierungsmöglichkeiten

Training von mündlichen Präsentationen

Verfassen wissenschaftlicher Texte

2. NACH DEM STUDIUM

Die folgenden Fragen beziehen sich auf die Zeit nach dem Ende Ihres (ersten) Studiums an der Ruhr-Universität Bochum beziehungsweise der Humboldt-Universität zu Berlin.

12 Im Folgenden möchten wir schrittweise Ihre berufliche Entwicklung abfragen. Bitte geben Sie zunächst die Beschäftigungsverhältnisse an, in denen Sie sich <u>im ersten Jahr</u> nach Ihrem Geographieabschluss befunden haben. *

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- ☐ Berufliche Ausbildung
- ☐ Beschäftigungssuche (ohne Beschäftigung)
- ☐ Erwerbstätigkeit (auch Trainee o.ä.)

- Keine Beschäftigung und keine Beschäftigungssuche (Reisen, Kindererziehung o.ä.)
- Praktikum
- Selbstständigkeit/freiberuflich tätig
- Weiteres Studium
- Sonstiges:

13 Bitte geben Sie nun die Beschäftigungsverhältnisse an, in denen Sie sich im zweiten Jahr nach Ihrem Geographieabschluss befunden haben.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Berufliche Ausbildung
- Beschäftigungssuche (ohne Beschäftigung)
- Erwerbstätigkeit (auch Trainee o.ä.)
- Keine Beschäftigung und keine Beschäftigungssuche (Reisen, Kindererziehung o.ä.)
- Praktikum
- Selbstständigkeit/freiberuflich tätig
- Weiteres Studium
- Sonstiges:

14 Bitte geben Sie nun die Beschäftigungsverhältnisse an, in denen Sie sich nach dem zweiten Jahr nach Ihrem Geographieabschluss bis zum heutigen Tag befunden haben.

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Berufliche Ausbildung
- Beschäftigungssuche (ohne Beschäftigung)
- Erwerbstätigkeit (auch Trainee o.ä.)
- Keine Beschäftigung und keine Beschäftigungssuche (Reisen, Kindererziehung o.ä.)
- Praktikum
- Selbstständigkeit/freiberuflich tätig
- Weiteres Studium
- Sonstiges:

15 Wie haben Sie Ihre erste Beschäftigung nach Studienabschluss gefunden?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Durch Bewerbung auf eine ausgeschriebene Stelle

- Durch eine von mir aufgegebene Stellenanzeige
- Durch eine private oder öffentliche Vermittlungsagentur
- Durch Kontakte (Lehrende, zu Arbeitgebern, Abschlussarbeit, Freunde, Verwandte o. ä.)
- Durch eine Initiativbewerbung
- Der spätere Arbeitgeber hat mir von sich aus eine Stelle angeboten.
- Ich habe eine selbständige/freiberufliche o.ä. Existenz aufgebaut.
- Ich habe eine Stelle bei demselben Arbeitgeber erhalten, bei dem ich bereits vor oder während des Studiums beschäftigt war (Praktikum, Studentische Hilfskraft).
- Sonstiges:

16 Wie häufig haben Sie sich nach Studienabschluss bis zur Annahme Ihrer ersten Stelle beworben?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

:…….Bewerbungen

17 Wie viele Monate hat Ihre Suche nach einer ersten Beschäftigung insgesamt gedauert?

Bitte berücksichtigen Sie keine Jobs im Sinne von studienfernen Tätigkeiten zum kurzzeitigen Geldverdienen.

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- 0-3 Monate
- 4-6 Monate
- 7-9 Monate
- 10-12 Monate
- >12 Monate

Ich habe noch keine berufliche Tätigkeit übernommen.

3. DIE DERZEITIGE BESCHÄFTIGUNGSSITUATION

18 Wie lässt sich Ihre gegenwärtige Beschäftigungssituation oder Tätigkeit charakterisieren?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Berufliche Ausbildung
- Erwerbstätigkeit (auch als Trainee o.ä.)
- Freiwilliges soziales Jahr o.ä.

- Ohne Beschäftigung, aber ich suche eine Beschäftigung
- Ohne Beschäftigung und ich möchte/kann zurzeit auch keine Beschäftigung aufnehmen (z. B. wegen Kindererziehung, Krankheit)
- Praktikum
- Selbständigkeit/freiberuflich tätig
- Weiteres Studium
- Sonstiges:

19 Bei wie vielen Arbeitgebern waren Sie seit Studienende beschäftigt?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

:…….Arbeitgeber

20 Aus welchen Gründen haben Sie den Arbeitgeber/die Beschäftigung gewechselt?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Um ein höheres Einkommen zu erzielen
- Um eine höhere Position zu erreichen
- Um meine im Studium erworbenen Qualifikationen besser einzusetzen
- Der Wechsel erfolgte unfreiwillig (die frühere Stelle war befristet, mir wurde gekündigt o.ä.)
- Um an einem bestimmten Ort wohnen zu können
- Um berufliche Aufgaben zu übernehmen, die mir mehr zusagen
- Sonstiges:

21 Wie lange sind Sie schon bei Ihrem gegenwärtigen Arbeitgeber beschäftigt oder selbständig/freiberuflich tätig?

Zahlen bitte durch einen Punkt anstelle eines Kommas trennen (z. B. 3.5 Jahre).

Ca. …. Jahre

22 Bitte geben Sie eine möglichst genaue Bezeichnung Ihrer beruflichen Tätigkeit an (z.B. Referent für Wirtschaft, Vermessungstechniker, Landschaftsplaner).

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein: :…….

23 In welchem Bereich sind Sie derzeit tätig?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Öffentliches Unternehmen
- Öffentliche Verwaltung/Öffentlicher Dienstag
- Privater Sektor
- Selbständig/freiberuflich tätig

- Verein/Verband/sonstige Nichtregierungsorganisation

24 Wer ist der Träger der öffentlichen Stelle?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:……

25 Welchem der folgenden Wirtschaftszweige lässt sich Ihr Betrieb/Ihre Organisation am ehesten zuordnen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Landwirtschaft/Bergbau/Energie/Wasser
- Verarbeitendes Gewerbe/Industrie
- Dienstleistungen

26 Welchem der folgenden Wirtschaftszweige lässt sich Ihr Betrieb/Ihre Organisation am ehesten zuordnen?

Landwirtschaft/Bergbau/Energie/Wasser

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Bergbau
- Elektrizitätsversorgung und sonstige
- Energiewirtschaft
- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Wasserversorgung, Wasserwirtschaft
- Sonstiges:

27 Welchem der folgenden Wirtschaftszweige lässt sich Ihr Betrieb/Ihre Organisation am ehesten zuordnen?

Verarbeitendes Gewerbe/Industrie

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Bauhauptgewerbe
- Chemisches Gewerbe, Mineralölverarbeitung
- Eisen- u. Metallerzeugung/-verarbeitung
- Elektrotechnik
- Energiesysteme
- Feinmechanik, Optik, Spiel- und Schmuckwaren
- Holz-, Papier- und Druckgewerbe
- Kunststoff-, Gummi-, Asbestverarbeitung
- Maschinenbau, Fahrzeugbau, Stahlhochbau und Behälterbau
- Nahrungs- und Genussmittelgewerbe

- Steine, Erden, Feinkeramik, Glas
- Textil-, Leder- und Bekleidungsgewerbe
- Sonstiges:

28 Welchem der folgenden Wirtschaftszweige lässt sich Ihr Betrieb/Ihre Organisation am ehesten zuordnen?

Dienstleistungen

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Banken/Sparkassen/Finanzdienstleister
- Bildung und Forschung
- Geodatenmanagement/Informatik
- Gesundheitswesen
- Groß- und Einzelhandel
- Immobilienberatung/-bewertung/-handel
- Marktforschung
- Medien (Verlagswesen)
- Planungsbüro/Ingenieurbüro/Vermessungsbüro
- Personaldienstleistungen
- Rechtsberatung (auch Personalberatung)
- Reisebüro/Reiseunternehmen, Tourismus
- Transport/Logistik
- Versicherungen
- Unternehmensberatung
- Wirtschaftsförderungs-/Standortentwicklungsgesellschaft (GmbH im kommunalen Besitz)
- Sonstiges:

29 Sind Sie vollzeitbeschäftigt?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein, ich bin teilzeitbeschäftigt mit 30-40 Wochenarbeitsstunden
- Nein, ich bin teilzeitbeschäftigt mit 20-29,9 Wochenarbeitsstunden
- Nein, ich bin teilzeitbeschäftigt mit 10-19,9 Wochenarbeitsstunden
- Nein, ich bin teilzeitbeschäftigt mit < 10 Wochenarbeitsstunden

30 Worin besteht Ihre derzeitige Haupttätigkeit?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Beratung/Consulting
- Berichte schreiben
- Datenanalyse
- Datenerhebung
- Geodatenmanagement
- Kartierungen
- Moderation
- Präsentationen halten
- Rechtliche Prüfungen (UVP, Planungsrecht o.ä.)
- Verwaltungstätigkeiten/Organisationstätigkeiten
- Sonstiges:

31 Welche weiteren Tätigkeiten üben Sie aus?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Beratung/Consulting
- Berichte schreiben
- Datenanalyse
- Datenerhebung
- Geodatenmanagement
- Kartierungen
- Moderation
- Präsentationen halten
- Rechtliche Prüfungen (UVP, Planungsrecht o.ä.)
- Verwaltungstätigkeiten/Organisationstätigkeiten
- Sonstiges:

4. ARBEITSORGANISATION

Die folgenden Fragen beziehen sich auf Ihr Arbeitsumfeld.

32 Uns interessiert, wie viele Geographen in Ihrem Umfeld arbeiten.

Bitte geben Sie zunächst an, auf welche Arbeitseinheit sich Ihre Zahl bezieht:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Team

- Abteilung
- Ganzes Unternehmen
- Sonstiges:

33 Wie viele Personen arbeiten in dieser Arbeitseinheit?

Wenn Sie die genaue Zahl nicht wissen, dann schätzen Sie bitte.

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

Anzahl der Personen insgesamt:

Anzahl der Personen mit Hochschulabschluss:

34 Wie viele davon sind Geographen (Sie selbst eingeschlossen)?

Wenn Sie die genaue Zahl nicht wissen, dann schätzen Sie bitte.

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

Anzahl der Personen mit einem Diplom/Magister im Fach Geographie insgesamt:

Anzahl der Personen mit einem Masterabschluss im Fach Geographie insgesamt:

Anzahl der Personen mit einem Bachelorabschluss, aber ohne einen Masterabschluss im Fach Geographie insgesamt:

35 Sind Sie Vorgesetzter für andere Beschäftigte?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

36 Für wie viele Personen tragen Sie die Personalverantwortung?

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

Anzahl der Personen:

Anzahl der Personen mit Hochschulabschluss:

37 Welcher Leitungs-/Führungsebene ist Ihre berufliche Position am ehesten zuzurechnen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Obere Leitungsebene (Vorstand, Geschäftsführung o.ä.)
- Mittlere Leitungsebene (Abteilungsleitung, Gebietsleitung o.ä.)
- Untere Leitungsebene (Gruppenleiter o.ä.)
- Keine Leitungsaufgaben
- Sonstiges:

38 Wie lange sind Sie schon auf dieser Ebene tätig?

Bitte trennen Sie auch hier mit Punkt anstelle des Kommas (z. B. 1.5 Jahre).

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein. Ca. :…….Jahre

39 Wie hoch ist Ihr Bruttoeinkommen im Monat?

Berücksichtigen Sie bitte nur das Einkommen aus ihrer Haupttätigkeit (inklusive Sonderzahlungen und Überstundenentgelt).

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- unter 1.000 €
- zwischen 1.000 und 1.500 €
- zwischen 1.501 und 2.000 €
- zwischen 2.001 und 2.500 €
- zwischen 2.501 und 3.000 €
- zwischen 3.001 und 3.500 €
- zwischen 3.501 und 4.000 €
- zwischen 4.001 und 4.500 €
- zwischen 4.501 und 5.000 €
- über 5.000 €

41 In welcher/m Region/Land sind Sie beschäftigt?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Bitte wählen Sie maximal eine Antwort.

Postleitzahl:

Ausland, und zwar:

5. BERUFLICHE ANFORDERUNGEN UND QUALIFIKATIONSVERWENDUNG

42 In welchem Maße können Sie Ihre Kenntnisse aus den folgenden geographischen Schwerpunktbereichen beruflich verwenden?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

(1: In sehr hohem Maß 2 3 4 5 6: Gar nicht 7: Gab es in meinem Studiengang nicht)

Angewandte Geographie/
Raum-/Stadt-/Landschaftsplanung
Bevölkerungsgeographie Geographische Entwicklungsforschung
Kultur-/Sozialgeographie /Nachhaltigkeitswissenschaft
Verkehrsgeographie
Wirtschaftsgeographie
Biogeographie
Bodenkunde
Geomorphologie

Klimatologie

Landschaftsökologie

Geomatik/Geofernerkundung

Kartographie

43 In welchem Maße können Sie Ihre im Studium erworbenen Methodenkenntnisse beruflich verwenden?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

(1: In sehr hohem Maß 2 3 4 5 6: Gar nicht 7: Gab es in meinem Studiengang nicht)

Labormethode

Geländemethoden

GIS-Anwendungen

Qualitative Sozialforschung

Statistische Analyse

44 In welchem Maße werden die folgenden Anforderungen im Rahmen Ihrer Arbeit an Sie gestellt?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

(1: In sehr hohem Maß 2 3 4 5 6: Gar nicht)

Durchsetzungsvermögen

Führung von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen

Initiative Koordinierungsfähigkeit

Kreativität

Leistungsbereitschaft/Engagement

Lernbereitschaft

Problemlösungsfähigkeit

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

Selbstständigkeit

Sprachkenntnisse

Teamfähigkeit

Verantwortungsbewusstsein

Wirtschaftliches Denken

Zeitmanagement

Zielstrebigkeit

6. EINSCHÄTZUNG IHRER BERUFLICHEN SITUATION

45 Inwieweit konnten Sie Ihre beruflichen Vorstellungen, die Sie bei Studienende hatten, bislang verwirklichen?

(1: In sehr hohem Maß 2 3 4 5 6: Gar nicht)

46 Wenn Sie Ihre heutigen beruflichen Aufgaben <u>insgesamt</u> betrachten: In welchem Ausmaß wenden Sie Ihre im <u>Studium erworbenen Qualifikationen</u> an?

(1: In sehr hohem Maß 2 3 4 5 6: Gar nicht)

47 Inwieweit sind Sie mit den verschiedenen Merkmalen Ihrer beruflichen Situation zufrieden?

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

(1: Völlig zufrieden 2 3 4 5 6: Völlig unzufrieden)

Arbeitsinhalt/berufliche Aufgaben

Aufstiegsmöglichkeiten

Chancen zur beruflichen Weiterqualifizierung

Einkommenshöhe

Erreichte berufliche Position

Möglichkeit, im Studium erworbene Qualifikationen einzusetzen

Möglichkeit, Nützliches für die Allgemeinheit zu tun

7. WEITERE/SONSTIGE FORMALE AKADEMISCHE AUSBILDUNG

48 Haben sie ein weiteres/sonstiges Studium oder eine Promotion aufgenommen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja, erfolgreich abgeschlossen
- Ja, studiere/promoviere zurzeit
- Ja, habe ein weiteres Studium/meine Promotion abgebrochen
- Nein, habe kein weiteres Studium/eine Promotion aufgenommen

49 (Haupt-)Fachrichtungen im weiteren Studium

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:…….

50 Name und Ort der Hochschule

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:…….

51 Welche Abschluss streben Sie im Rahmen dieses weiteren Studiums an bzw. haben Sie bereits erworben?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Bachelor

- Master
- Magister
- Diplom
- Staatsexamen
- Promotion
- Sonstiges:

52 Inwieweit hat Ihnen dieses weitere Studium bei der Aufnahme einer beruflichen Tätigkeit geholfen?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Das weitere Studium war wichtig, um überhaupt in eine Beschäftigung hineinzukommen
- Das weitere Studium trug zum Wechsel des Arbeitgebers bei
- Das weitere Studium verhalf mir zur Selbstständigkeit
- Das weitere Studium verhinderte eine Verschlechterung der Berufssituation
- Das weitere Studium hat mir zu einem höheren Einkommen verholfen
- Das weitere Studium hat noch keine Auswirkungen gehabt
- Das weitere Studium führte zu keinen Veränderungen der Beschäftigung, obwohl ich das vorher erwartet hatte

8. ANGABEN ZUR PERSON

Zum Schluss möchten wir Sie noch um Angaben zu Ihrer Person bitten, die uns erlauben sollen, Ihre übrigen Angaben angemessen zu interpretieren.

53 Ihr Geburtsjahr?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:

19:…….

54 Haben Sie <u>vor</u> Beginn Ihres Studiums an der Humboldt-Universität zu Berlin/ der Ruhr-Universität Bochum eine berufliche Ausbildung abgeschlossen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

55 Ihr Geschlecht?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- weiblich
- männlich

9. KOMMENTARE ZUM STUDIUM

Zum Abschluss dieser Befragung möchten wir Sie bitte, Ihr Studium zu reflektieren/kommentieren.

56 Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken des Bachelor/-Masterausbildung im Fach Geographie an der Humboldt-Universität zu Berlin bzw. der Ruhr-Universität Bochum?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:……..

57 Was sind Ihrer Einschätzung nach Schwächen der Bachelor/-Masterausbildung im Fach Geographie an der Humboldt-Universität zu Berlin bzw. der Ruhr-Universität Bochum?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:…….

58 Welche Veränderungen der Hochschulausbildung (fachliche Akzente, Lehrformen o.ä.) würden Sie nach Ihren jetzigen beruflichen Erfahrungen anregen?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:…….

59 Würden Sie sich rückblickend wieder für ein Studium der Geographie entscheiden?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Ja
- Nein

Wir danken Ihnen sehr für die Mühe, die Sie sich beim Ausfüllen dieses Fragebogens gemacht haben.

Fragebogen zur Unternehmensbefragung

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Bearbeitung dieses Fragebogens wird ca. 15 Min. in Anspruch nehmen. Wir versichern Ihnen, dass Ihre Antworten in diesem Fragebogen nur im Rahmen dieser Studie Verwendung finden.
Aus der Darstellung der Untersuchungsergebnisse sind keine Rückschlüsse auf einzelne Personen möglich.
Die aus pragmatischen Gründen verwendete männliche Form bezieht selbstverständlich die weibliche Form mit ein. Auf die Verwendung beider Geschlechtsformen wird lediglich mit Blick auf die bessere Lesbarkeit verzichtet.
Vielen Dank für Ihre Unterstützung.
Diese Umfrage enthält 32 Fragen.

Personalentscheidung

1 Sind Sie Arbeitgeber oder an Personalentscheidungen beteiligt?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- □ Ja
- □ Nein

1. IHR BETRIEB/IHRE EINRICHTUNG

Zunächst bitten wir Sie um einige Angaben zu Ihrem Betrieb/ Ihrer Einrichtung

2 Zu welchem Wirtschaftsbereich gehört Ihr Betrieb/Ihre Einrichtung?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- □ Öffentliches Unternehmen
- □ Öffentliche Verwaltung/öffentlicher Dienst
- □ Privater Sektor
- □ Verein/Verband/sonstige Nichtregierungsorganisation (gemeinnützig)
- □ Verein/Verband/sonstige Nichtregierungsorganisation (gewinnorientiert)

3 Wer ist der Träger der öffentlichen Stelle?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:…….

4 Welchem Wirtschaftssektor lässt sich Ihr Betrieb/Ihre Einrichtung am ehesten zuordnen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Landwirtschaft/Bergbau/Energie/Wasser
- Verarbeitendes Gewerbe/Industrie
- Dienstleistungen

5 Welchem der folgenden Wirtschaftszweige lässt sich Ihr Betrieb/Ihre Einrichtung am ehesten zuordnen?

Landwirtschaft/Bergbau/Energie/Wasser

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Bergbau
- Elektrizitätsversorgung und sonstige
- Energiewirtschaft
- Land- und Forstwirtschaft, Fischerei
- Wasserversorgung
- Sonstiges:

6 Welchem der folgenden Wirtschaftszweige lässt sich Ihr Betrieb/Ihre Einrichtung am ehesten zuordnen?

Verarbeitendes Gewerbe/Industrie

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Bauhauptgewerbe (Bauunternehmen)
- Chemisches Gewerbe, Mineralölverarbeitung
- Eisen- und Metallerzeugung/-verarbeitung
- Elektrotechnik
- Energiesysteme (Erneuerbare Energie)
- Feinmechanik, Optik, Spiel- und Schmuckwaren
- Holz-, Papier- und Druckgewerbe
- Kunststoff-, Gummi-, Asbestverarbeitung
- Maschinenbau, Fahrzeugbau, Stahlhochbau und Behälterbau
- Nahrungs- und Genussmittelgewerbe
- Steine, Erden, Feinkeramik, Glas (Herstellung und Verarbeitung)
- Textil-, Leder- und Bekleidungsgewerbe
- Sonstiges:

7 Welchem der folgenden Wirtschaftszweige lässt sich Ihr Betrieb/Ihre Einrichtung am ehesten zuordnen?

Dienstleistungen

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Banken/Sparkassen/Finanzdienstleister
- Bildung und Forschung
- Geodatenmanagement/Informatik
- Gesundheitswesen
- Groß- und Einzelhandel
- Immobilienberatung/-bewertung/-handel
- Marktforschung
- Medien (Verlagswesen)
- Personaldienstleistungen
- Planungsbüro/Ingenieurbüro/Vermessungsbüro
- Rechtsberatung (auch Personalberatung)
- Reisebüro/Reiseunternehmen, Tourismus
- Transport/Logistik
- Unternehmensberatung
- Versicherungen
- Wirtschaftsförderungs-/Standortentwicklungsgesellschaft
- Sonstiges:

2. IHR BETRIEB/IHRE EINRICHTUNG UND GEOGRAPHEN

8 Haben Sie Erfahrungen mit Studenten und Absolventen (als Praktikanten, Kollegen, Mitarbeiter o.ä.) der Studienrichtung Geographie?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Ja, mit Diplom-/Magister-Geographen
- Ja, mit Master-Absolventen/-Studenten der Studienrichtung Geographie
- Ja, mit Bachelor-Absolventen/-Studenten der Studienrichtung Geographie
- Ja, mit sonstigen Absolventen/-Studenten der Studienrichtung Geographie
- Nein
- Ich weiß es nicht
- Sonstiges

9 Uns interessiert, wie viele Geographen in Ihrem Umfeld arbeiten.

Bitte geben Sie zunächst an, auf welche Arbeitseinheit sich Ihre Zahl bezieht.

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Team
- Abteilung
- Ganzes Unternehmen
- Sonstiges:

10 Wie viele Personen arbeiten in dieser Arbeitseinheit?

Wenn Sie die genaue Zahl nicht wissen, dann schätzen Sie bitte die Zahl der Beschäftigten.

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

Anzahl der Personen insgesamt:

Anzahl der Personen mit Hochschulabschluss:

11 Wie viele davon sind Geographen?

Wenn Sie die genaue Zahl nicht wissen, dann schätzen Sie bitte die Zahl der Beschäftigten (Sie selbst eingeschlossen).

Bitte geben Sie Ihre Antwort(en) hier ein:

Anzahl der Personen mit einem Diplom/Magister im Fach Geographie:….

Anzahl der Personen mit einem Masterabschluss im Fach Geographie:….

Anzahl der Personen mit einem Bachelorabschluss im Fach Geographie:….

Sonstige Personen mit einem Abschluss in Geographie (Promotion, 1. Staatexamen, o.a.):….

12 Bieten Sie Praktikumsplätze für Geographen an?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Ja, für Studierende des Bachelorstudiengangs Geographie
- Ja, für Studierende des Masterstudiengangs Geographie
- Nein

3. ANWERBEVERFAHREN UND -KRITERIEN

Hier bitten wir Sie darum, anzugeben, wie Sie bei der Einstellung von Mitarbeitern vorgehen und welche Erfahrung Sie dabei gewonnen haben.

13 Welche Wege werden in Ihrem Betrieb/Ihrer Einrichtung bei der Anwerbung von Mitarbeitern eingeschlagen?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Stellenausschreibung (Tageszeitung, Fachzeitschriften etc.)
- Direkte Bewerbung von Absolventen
- Durch eine private oder öffentliche Vermittlungsagentur
- Persönliche Kontakte zu Absolventen

- Anstellung ehemaliger Praktikanten
- Sonstiges:

14 Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihren Betrieb/Ihre Einrichtung zu?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Es gibt Stellen, die wir nur für Geographen ausschreiben
- Wir schreiben Stellen aus, in denen Geographen neben anderen Fachrichtungen benannt werden
- Wir geben Geographen nicht ausdrücklich als mögliche Fachrichtung in unseren Stellen an, stellen sie aber ein, wenn ihr Profil auf die Stelle passt
- Wir stellen keine Geographen ein
- Wir stellen keine Bachelor-Absolventen ohne Masterabschluss der Studienrichtung Geographie ein
- Wir stellen keine Master-Absolventen der Studienrichtung Geographie ein
- Sonstiges: ……..

15 Wie wichtig sind die nachfolgend genannten Aspekte bei der Einstellung von Geographen im Allgemeinen? Bitte geben Sie bei jedem der nachfolgend aufgeführten Aspekte mit Hilfe der 6-stufigen Antwortskala an, wie wichtig für Sie der jeweilige Aspekt im Allgemeinen ist (1 Sehr wichtig, 6 Völlig unwichtig).

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

(1: Sehr wichtig 2 3 4 5 6: Völlig unwichtig)

Der Studienabschluss im Fach Geographie

Die fachliche Spezialisierung (Geomatik o.ä.)

Das Thema der Abschlussarbeit

Die Examensnote an der Hochschule

Der Ruf/Ansehen der Hochschule/des Fachbereichs/des Instituts

Während des Studiums erworbene praktische Fähigkeiten

Etwaige Auslandserfahrungen

16 Erkennen Sie Unterschiede in der Einarbeitung von Diplom/Magister-Geographen im Vergleich zu Master-Absolventen der Studienrichtung Geographie in der Einarbeitung?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Master-Absolventen benötigen eine längere Einarbeitungszeit als Diplom/Magister-Geographen

- Master-Absolventen benötigen eine kürzere Einarbeitungszeit als Diplom/Magister-Geographen
- Ich erkenne keine Unterschiede

17 Erkennen Sie Unterschiede in der Einarbeitung von Diplom/Magister-Geographen im Vergleich zu Bachelor-Absolventen der Studienrichtung Geographie in der Einarbeitung?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Bachelor-Absolventen benötigen eine längere Einarbeitungszeit als Diplom/Magister-Geographen
- Bachelor-Absolventen benötigen eine kürzere Einarbeitungszeit als Diplom/Magister-Geographen
- Ich erkenne keine Unterschiede

4. AUFGABEN VON GEOGRAPHEN

Die Frage nach den Einsatzbereichen der Geographen stellen wir getrennt für die verschiedenen Studiengänge.

18 Worin besteht die Haupttätigkeit oder was ist der hauptsächliche Einsatzbereich von <u>Master- Absolventen</u> der Studienrichtung Geographie in Ihrem Betrieb/Ihrer Einrichtung?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Beratung/Consulting
- Berichte schreiben
- Datenanalyse
- Dateneingabe/-auswertung
- Datenerhebung
- Geodatenmanagement
- Kartierungen
- Kundenakquisition
- Moderation
- Präsentationen halten
- Projektmanagement
- Rechtliche Prüfungen (UVP, Planungsrecht)
- Verwaltungstätigkeiten/Organisationstätigkeiten

- Sonstiges:……..

19 Worin bestehen weitere Tätigkeiten von <u>Master-Absolventen</u> der Studienrichtung Geographie in Ihrem Betrieb/Ihrer Einrichtung?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Beratung/Consulting
- Berichte schreiben
- Datenanalyse
- Dateneingabe/-auswertung
- Datenerhebung
- Geodatenmanagement
- Kartierungen
- Kundenakquisition
- Moderation
- Präsentationen halten
- Projektmanagement
- Rechtliche Prüfungen (UVP, Planungsrecht)
- Verwaltungstätigkeiten
- Sonstiges:……..

20 Gibt es Unterscheide bei den Tätigkeiten und Einsatzbereichen von Bachelor- und Masterabsolventen gegenüber den bei Ihnen tätigen Geographen mit Magister- oder Diplomabschluss?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:…….

21 Worin besteht die Haupttätigkeit oder was ist der hauptsächliche Einsatzbereich von <u>Bachelor-Absolventen</u> der Studienrichtung Geographie in Ihrem Betrieb/Ihrer Einrichtung?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Beratung/Consulting
- Berichte schreiben
- Datenanalyse
- Dateneingabe/-auswertung
- Datenerhebung
- Geodatenmanagement
- Kartierungen

- Moderation
- Präsentationen halten
- Rechtliche Prüfungen (UVP, Planungsrecht)
- Verwaltungstätigkeiten/Organisationstätigkeiten
- Sonstiges:

22 Worin bestehen weitere Tätigkeiten von Bachelor-Absolventen der Studienrichtung Geographie in Ihrem Betrieb/Ihrer Einrichtung?

Bitte wählen Sie alle zutreffenden Antworten aus:

- Beratung/Consulting
- Berichte schreiben
- Datenanalyse
- Dateneingabe/-auswertung
- Datenerhebung
- Geodatenmanagement
- Kartierungen
- Moderation
- Präsentationen halten
- Rechtliche Prüfungen (UVP, Planungsrecht)
- Verwaltungstätigkeiten/Organisationstätigkeiten
- Sonstiges:

23 Gibt es Unterscheide bei den Tätigkeiten und Einsatzbereichen von Bachelorabsolventen gegenüber den bei Ihnen tätigen Geographen mit Magister-oder Diplomabschluss?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:…….

5. BERUFLICHE QUALIKATION VON GEOGRAPHEN

In den nachfolgenden Fragen geht es um die Qualifikationen, die in Ihrem Betrieb/Ihrer Einrichtung von Geographen erwartet werden sowie um Ihre Bewertung eben dieser Qualifikationen. Bitte nehmen Sie bei der ersten Frage Bezug auf die Bachelor-und bei der zweiten Frage Bezug auf die Masterabsolventen der Studienrichtung Geographie.

24 Wie beurteilen Sie die außerfachlichen Qualifikationen von Bachelor-Absolventen der Studienrichtung Geographie in den folgenden Bereichen?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

(1: Sehr gute Kenntnisse 2 3 4 5 6: Gar keine Kenntnisse 7: Keine Angabe)

Durchsetzungsvermögen

Führung von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen

Initiative

Koordinierungsfähigkeit

Kreativität

Leistungsbereitschaft/Engagement

Lernbereitschaft

Problemlösungsfähigkeit

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

Selbstständigkeit

Teamfähigkeit

Verantwortungsbewusstsein

Wirtschaftliches Denken

Zeitmanagement

Zielstrebigkeit

25 Wie beurteilen Sie die außerfachlichen Qualifikationen von <u>Master-Absolventen</u> der Studienrichtung Geographie in den folgenden Bereichen?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Bitte wählen Sie die zutreffende Antwort für jeden Punkt aus:

(1: Sehr gute Kenntnisse 2 3 4 5 6: Gar keine Kenntnisse 7: Keine Angabe)

Durchsetzungsvermögen

Führung von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen

Initiative

Koordinierungsfähigkeit

Kreativität

Leistungsbereitschaft/Engagement

Lernbereitschaft

Problemlösungsfähigkeit

Schriftliche Ausdrucksfähigkeit

Selbstständigkeit

Teamfähigkeit

Verantwortungsbewusstsein

Wirtschaftliches Denken

Zeitmanagement

Zielstrebigkeit

6. EINSTIEG VON GEOGRAPHEN

26 Welche Vollzeit-Einstiegsgehälter (Brutto) erhalten bei Ihnen beschäftigte Bachelor-Absolventen der Studienrichtung Geographie in der Regel?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- unter 1.000 €
- zwischen 1.000 und 1.500 €
- zwischen 1.501 und 2.000 €
- zwischen 2.001 und 2.500 €
- zwischen 2.501 und 3.000 €
- zwischen 3.001 und 3.500 €
- zwischen 3.501 und 4.000 €
- zwischen 4.001 und 4.500 €
- zwischen 4.501 und 5.000 €
- über 5.000 €
- Sonstiges:…….

27 Welche Vollzeit-Einstiegsgehälter (Brutto) erhalten bei Ihnen beschäftigte Master-Absolventen der Studienrichtung Geographie in der Regel?

Beantworten Sie diese Frage nur, wenn folgende Bedingungen erfüllt sind:

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- unter 1.000 €
- zwischen 1.000 und 1.500 €
- zwischen 1.501 und 2.000 €
- zwischen 2.001 und 2.500 €
- zwischen 2.501 und 3.000 €
- zwischen 3.001 und 3.500 €
- zwischen 3.501 und 4.000 €
- zwischen 4.001 und 4.500 €
- zwischen 4.501 und 5.000 €
- über 5.000 €

- Sonstiges:…….

28 Wie lange ist in der Regel die Laufzeit von Verträgen bei Ersteinstellungen bei Geographen?

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Weniger als 1
- Jahr 1 bis 3 Jahre
- über 3 Jahre, aber befristet
- Unbefristet

7. AUSBLICK

29 Welche Veränderungen in der Hochschulausbildung von Geographen sind aus Ihrer Sicht wünschenswert?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:…….

8. ANGABEN ZUR PERSON

Abschließend bitten wir Sie kurz um einige Angaben zu Ihrer Person.

30 Ihre Position im Betrieb/Berufsbezeichnung

Bitte wählen Sie nur eine der folgenden Antworten aus:

- Geschäftsführung, Vorstand, Inhaber
- Sonstige Leitungskraft
- Mitarbeiter in einer Fachabteilung
- Mitarbeiter in der Personalabteilung
- Sonstiges:…….

31 Wie lautet die Bezeichnung der Fachabteilung, in der Sie tätig sind?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:…….

32 Seit welchem Jahr arbeiten Sie schon in Ihrem Betrieb/Ihre Einrichtung?

Bitte geben Sie Ihre Antwort hier ein:…….

Wir danken Ihnen sehr für die Mühe, die Sie sich beim Ausfüllen dieses Fragebogens gemacht haben. Bitte teilen Sie uns Ihren Namen und Ihre Adresse mit, falls Sie eine Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse erhalten möchten.

Bochumer Geographische Arbeiten (BGA)

— seit 1967 —

herausgegeben vom Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum

begründet von Peter Schöller, Schriftleitung: Frank Dickmann

Europäischer Universitätsverlag / Bochumer Universitätsverlag

ISSN 0523-798X

1 Bochum und das mittlere Ruhrgebiet (vergriffen), ISBN 978-3-506711-81-6

2 Fritz-Wilhelm Achilles: Hafenstandorte und Hafenfunktionen im Rhein-Ruhr-Gebiet (vergriffen)

3 Alois Mayr: Ahlen in Westfalen (vergriffen). Als Band 2 der "Quellen und Studien zur Geschichte der Stadt Ahlen" (Selbstverlag der Stadt Ahlen) noch erhältlich. Halbleinen 2,50 €

4 Horst Förster: Die funktionale und soziogeographische Gliederung der Mainzer Innenstadt. 1969, 94 S., 21 Abb., 42 Tab., 4 Bildtafeln, 4 beigegebene Karten (davon 2 farbig). Kartoniert 2,50 €

5 Heinz Heineberg: Wirtschaftsgeographische Strukturwandlungen auf den Shetland-Inseln. 1969, 142 S., 27 Tab., 54 einzelne Karten und Diagramme, 10 Bilder. Kartoniert 2,50 € ISBN 978-3506711-85-4

6 Dietrich Kühne: Malaysia - Ethnische, soziale und wirtschaftliche Strukturen. 1970, 286 S., 23 Abb. und Karten. Kartoniert (vergriffen)

7 Zur 50. Wiederkehr des Gründungstages der Geologischen Gesellschaft zu Bochum. (Festschrift mit 6 Beiträgen), 1970, 80 S., 41 Abb., 7 Karten. Kartoniert 2,50 € ISBN 978-3-506711-87-8

8 Hanns Jürgen Buchholz: Formen städtischen Lebens im Ruhrgebiet - untersucht an sechs stadtgeographischen Beispielen. 1970, 100 S., 9 Farbkarten, 17 Abb., 16 Bilder, 51 Tab. Kartoniert (vergriffen)

9 Franz-Josef Schulte-Althoff: Studien zur politischen Wissenschaftsgeschichte der deutschen Geographie im Zeitalter des Imperialismus. 1971, 250 S., (vergriffen)

10 Lothar Finke: Die Verwertbarkeit der Bodenschätzungsergebnisse für die Landschaftsökologie, dargestellt am Beispiel der Briloner Hochfläche. 1971, 104 S., 5 Abb.,16 Tab., 6 Karten. Kartoniert 2,50 €

11 Gert Duckwitz: Kleinstädte an Nahe, Glan und Alsenz. Ein historisch-geographischer, wirtschafts- und siedlungsgeographischer Beitrag zur regionalen Kulturlandschaftsforschung. 1971, 172 S., 23 Tab., 48 Karten und Diagramme. Kartoniert (vergriffen)

12 Hans-Winfried Lauffs: Regionale Entwicklungsplanung in Südbrasilien. Am Beispiel des Rio dos Sinos-Gebietes. 1972, 232 S., 27 Tab., 27 Abb., 2 Farbkarten. Kartoniert (vergriffen)

13 Ländliche Problemgebiete. Beiträge zur Geographie der Agrarwirtschaft in Europa. 1972, 208 S., 30 Abb. Kartoniert (vergriffen)

14 Peter Schöller, Hans H. Blotevogel, Hanns J. Buchholz, Manfred Hommel: Bibliographie zur Stadtgeographie. 1973, 158 S. Kartoniert (vergriffen)

15 Liberia 1971. Ergebnisse einer Studienbereisung durch ein tropisches Entwicklungsland. Von K. Hottes, H. Liedtke, J. Blenck, B. Gerlach, G. Grundmann, H.H. Hilsinger, H. Wiertz. 1973, 170 S., 11 Tab., 53 Abb. Kartoniert (vergriffen) ISBN 978-3931128-07-4

16 Trends in Urban Geography. Reports on Research in Major Language Areas. Edited by Peter Schöller. 1973, 75 S., 4 Tab., 6 Abb. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506711-96-2

17 Manfred Hommel: Zentrenausrichtung in mehrkernigen Verdichtungsräumen an Beispielen aus dem rheinisch-westfälischen Industrie-Gebiet. 1974, XII, 186 S., 82 Tab., 23 Karten und Diagramme. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71197-0

18 Hans Heinrich Blotevogel: Zentrale Orte und Raumbeziehungen in Westfalen vor der Industrialisierung (1780-1850). 1975, X, 268 S., 13 Tab., 63 Abb. Gebunden 2,50 € ISBN 978-3402058-76-3

19 Hans-Ulrich Weber: Formen räumlicher Integration in der Textilindustrie der EWG. 1975, XII, 114 S., 45 Abb., 28 Tab. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71199-7

20 Klaus Brand: Räumliche Differenzierungen des Bildungsverhaltens in Nordrhein-Westfalen. 1975, XI, 167 S., 15 Abb., 31 Tab., 16 Karten. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71200-4

21 Winfried Flüchter: Neulandgewinnung und Industrieansiedlungen vor den japanischen Küsten. Funktionen, Strukturen und Auswirkungen der Aufschüttungsgebiete (umetate-chi). 1975, XII, 192 S., 28 Abb., 16 Tab., 8 Bilder. Kartoniert (vergriffen) ISBN 978-3-506-71201-1

22 Karl-Heinz Schmidt: Geomorphologische Untersuchungen in Karstgebieten des Bergisch-Sauerländischen Gebirges. Ein Beitrag zur Tertiärmorphologie im Rheinischen Schiefergebirge. 1975, XII, 170 S., 24 Abb., 17 Tab., 1 Karte, Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71202-0

23 Horst-Heiner Hilsinger: Das Flughafen-Umland. Eine wirtschaftsgeographische Untersuchung an ausgewählten Beispielen im westlichen Europa. 1976, 152 S., 9 Tab., 13 Fotos und Luftbilder. Kartoniert 2,50 €

24 Niels Gutschow: Die japanische Burgstadt. 1976, 138 S., zahlreiche Tab., Abb., Fotos und Karten. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71204-7

25 Arnhild Scholten: Länderbeschreibung und Länderkunde im islamischen Kulturraum des 10. Jahrhunderts. Ein geographischer Beitrag zur Erforschung länderkundlicher Konzeptionen. 1976, 148 S., 4 Abb., 3 kartographische Skizzen. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71205-5

26 Fritz Becker: Neuordnungen ländlicher Siedlungen in der Bundesrepublik Deutschland. 1976, 120 S., 23 Tab., 13 Karten, 8 Abb. Kartoniert (vergriffen) ISBN 978-3506712-06-6

27 Werner Rutz: Indonesien - Verkehrserschließung seiner Außeninseln. 1976, 182 S., 62 Tab., 16 mehrfarbige Karten, 2 Graphiken. Kartoniert (vergriffen)

28 Wolfgang Linke: Frühes Bauerntum und geographische Umwelt. Eine historisch-geographische Untersuchung des Früh- und Mittelneolithikums westfälischer und nordhessischer Bördenlandschaften. 1976, 205 S., 14 Tab., 9 Verbreitungskarten, 93 Karten mit Katalog. Kartoniert 2,50 € ISBN 978-3506712-08-0

29 Dorothee Hain: Velbert - ein kontaktbestimmter Wirtschaftsraum. 1977, 228 S., 57 Tab., 12 Abb., 37 Karten. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71209-8

30 Bernhard Butzin: Die Entwicklung Finnisch-Lapplands. Ansatz zu einem Modell des regionalen Wandels. 1977, 190 S., 43 Tab., 64 Abb., 1 Übersichtskarte. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71210-1

31 Heinz-Josef Gramsch: Die Entwicklung des Siegtales im jüngsten Tertiär und im Quartär. 1978, 196 S., 30 Tab., 35 Abb. Kartoniert 2,50 € ISBN 978-3506712-11-0

32 Anne-Marie Meyer zu Düttingdorf: Klimaschwankungen im maritimen und kontinentalen Raum Europas seit 1871. 1978, 140 S., 16 Tab., 128 Abb. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71212-8

33 Herbert Kersting: Industrie in der Standortgemeinschaft neuer Binnenhäfen. 1978, 200 S., 47 Tab., 25 Abb. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71213-6

34 Wilfried Dege: Zentralörtliche Beziehungen über Staatsgrenzen. Untersucht im südlichen Oberrheingebiet. 1979, 184 S., 18 Tab., 10 Karten im Anhang. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71214-4

35 Johannes Karte: Räumliche Abgrenzung und regionale Differenzierung des Periglaziärs. 1979, 226 S., 23 Abb., 27 tabell. Übersichten. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71215-2

36 Wilhelm Kuttler: Einflußgrößen gesundheitsgefährdender Wetterlagen und deren

bioklimatische Auswirkungen auf potentielle Erholungsgebiete. 1979, 129 S., 26 Tab., 39 Abb., 1 Karte. Kartoniert (vergriffen)

37 Otto Sporbeck: Bergbaubedingte Veränderungen des physischen Nutzungspotentials. Dargestellt am Beispiel des linksrheinischen Braunkohlenreviers. 1979, 202 S., 24 Tab., 41 Abb., 19 Karten im Anhang, 4 Deckblätter. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71217-9

38 Peter Schöller, Willi Walter Puls, Hanns J. Buchholz (eds.): Federal Republic of Germany. Spatial Development and Problems. 1980, 68 S., 22 Tab., 40 Abb. Kartoniert (vergriffen) ISBN 978-3-506-71218-9

39 Karlheinz Hottes and F.E.I. Hamilton (ed.): Case Studies in Industrial Geoqraphy. 1980. 147 S., 28 Tab., 25 Abb. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71219-5

40 Herbert Liedtke (Hrsg.): Beiträge zur Glazialmorphologie und zum periglaziären Formenschatz. 1981, 140 S., 4 Tab., 60 Abb., 5 Bilder. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71220-9

41 Manfred Hommel: Die Bedeutung der Industrial Estates als Entwicklungs- und Planungsinstrument für industrielle Problemgebiete: Das Beispiel Schottland. 1983, 144 S., 26 Tab., 34 Abb., 17 Karten. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71251-9

42 Detlef Schreiber, Karlheinz Hottes (Hrsg.): Stausee Kemnade. Geographische Beiträge im interdisziplinären Forschungsprojekt der Ruhr-Universität Bochum. 1982, 131 S., 32 Tab., 39 Abb., 10 Karten. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71252-7

43 Günter R. Janhofer: Problemklima Südkalifornien. Klimakartierung der westlichen USA nach dem Verfahren von Schreiber. 1983, 120 S., 12 Tab., 48 Abb., 1 Farbkarte. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71253-5

44 Hans-Jürgen Klink, Herbert Liedtke (eds.): Physical Geography in the Federal Republic of Germany. 1984, 93 S., 14 Tab., 34 Abb., 1 Farbkarte. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71254-3

45 Rainer Glawion: Die natürliche Vegetation Islands als Ausdruck des ökologischen Raumpotentials. 1985, 220 S., 72 Tab., 56 Abb., 6 Karten im Anhang (davon 5 farbig). Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71255-1

46 Werner Herzog: Kartographie und Bürgerbeteiligung im Rahmen der vorbereitenden Bauleitplanung. Empirische Untersuchungen zur kartographischen Kommunikation. 1986, 180 S., 21 Tab., 40 Abb. und Fotos, 16 Übersichten, 7 farbige Beilagen. Kartoniert 2,50 € ISBN 978-3506712-56-1

47 Wilhelm Kuttler: Raum-zeitliche Analyse atmosphärischer Spurenstoffeinträge in Mitteleuropa. 1986, 220 S., 56 Tab., 159 Abb. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71257-8

48 Rolf Heyer: Funktionswandel innerstädtischer grünbestimmter Freiräume in deutschen Großstädten. 1987, 254 S., 33 Tab., 74 Abb., 22 Karten im Anhang. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71258-6

49 Thomas Littmann: Jungquartäre Ökosystemveränderungen und Klimaschwankungen in den Trockengebieten Amerikas und Afrikas. 1988, 223 S., 8 Tab., 22 Abb., 4 Karten. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71259-4

50 Rolf Heyer und Manfred Hommel (Hrsg.): Stadt und Kulturraum. Peter Schöller zum Gedenken. 1989, 247 S., 26 Tab., 8 Fotos, 30 Karten, 2 Übersichten. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71260-8

51 Horst Förster, Bronislaw Kortus (Hrsg./eds.): Sozialgeographische Probleme der Agglomerationen von Krakau und Oberschlesien / Social Geographical Problems of the Cracow and Upper Silesia Agglomerations. 1989, 178 S., 31 Tab., 32 Diagramme, 6 Fotos, 30 Karten im Text, 1 mehrfarbige Karte als Beilage. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71261-6

52 Winfried Flüchter: Hochschulstandorte und Bildungsverhalten unter Aspekten der Raumordnung in Japan. 1990, 277 S., 48 Tab., 40 Abb., davon 15 Farbkarten im Anhang. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71262-4

53 Peter Reinirkens: - Siedlungsböden im Ruhrgebiet - Bedeutung und Klassifikation im urban-industriellen Ökosystem Bochums. 1991, 146 S., 29 Tab., 32 Abb., 3 Karten. Kartoniert 2,50 €

ISBN 3-506-71263-2

54 Harald Mark: Karststudien in Thailand. 1991, 162 S., 8 Tab., 65 Abb., davon 22 Katten, 26 Photos. Kartoniert 2,50 € ISBN 3-506-71264-0

55 Eberhard Kroß: Die Barriadas von Lima - Stadtentwicklungsprozesse in einer lateinamerikanischen Metropole. 1992, 415 S., zahlreiche Karten, Photos und Tab. Kartoniert 49,- € ISBN 3-506-71265-9

56 Rainer Glawion: Waldökosysteme in den Olympic Mountains und im pazifischen Nordwesten Nordamerikas. Geoökologisch-vegetations-geographische Analysen und Bewertungen. 1993, 145 S., 28 Abb., 27 Tab. Kartoniert 21,- € ISBN 3-506-71266-7

57 Jürgen Schewe: Touristische Stadtkarten: raumbezogene Informations- und Werbemittel im Städtetourismus. 1992, 153 S., 65 Abb., darunter zahlreiche Kartenausschnitte, 19 Tab. Kartoniert 21,- € ISBN 3-506-71267-5

58 Heiner Dürr, Jürgen Gramke (Hrsg.): Das Ruhrgebiet im Wandel - Regionales Erbe und Gestaltung für die Zukunft. Festschrift zum 49.Deutschen Geographentag Bochum. 1993, 207 S., 57 Abb., 8 Tab. Kartoniert 17,50 € ISBN 3-506-71268-3

59 Thomas Littmann: Immissionsbelastung durch Schwebstaub und Spurenstoffe im ländlichen Raum Nordwestdeutschlands. 1994, 147 S., 90 Abb., 10 Tab. Kartoniert 21,- € ISBN 3-925143-60-2

60 Ulrike Grabski-Kieron: Leitziele der Landschaftspflege für die Agrarlandschaft Brandenburgs-Beiträge zur ländlichen Entwicklung im Raum Königs Wusterhausen. 1995, 143 S., 29 Abb., 20 Karten (darunter 2 mehrfarbig), 29 Tab. Kartoniert 22,50 € ISBN 3-925143-61-0

61 Thomas Held: Stoffhaushaltliche Untersuchungen in Kleingärten der Stadt Witten/Ruhr mit besonderer Berücksichtigung der Schwermetalle. 1996, 152 S., 58 Abb., 79 Tab. Kartoniert 19,- € ISBN 3-925143-62-9

62 Jürgen Herget: Die Flußentwicklung des Lippetals. 1997, 144 S., 9 Tab., 26 Abb., 25 Karten. Kartoniert 19,- € ISBN 3-925143-63-7

63 Andreas Pflitsch: Untersuchung der räumlichen Repräsentanz lokaler Windverhältnisse für die Ausbreitung von Stäuben im Nahbereich bodennaher Emissionsquellen. Bochum. 1998, 118 S., 1 CD ROM, 8 Karten nur auf CD, 21 Abb. nur auf CD, 28 Tab. Kartoniert 19,50 € ISBN 978-3925143-64-9

64 Elmar Jasper: Verkehrspolitik in Heidelberg. Die politisch-administrative Bearbeitung des Verkehrsproblems in Deutschlands "Bundeshauptstadt für Natur- und Umweltschutz 1996/1997" 1998, 94 S., 11 Abb., 2 Tab. Kartoniert 12,50 € ISBN 3-925143-65-3

65 Jürgen Steinrücke: Changes in the Northern Hemispheric Zonal Circulation in the Atlantic-European Sector since 1881 and their Relationship to Precipitation Frequencies in the Mediterranean and Central Europe. 1998, 137 S., 60 Abb., 37 Tab., 22 Katten. Kartoniert 19,- € ISBN 3-925143-66-1

66 Benedikt M. Rey: Piktogramme und ihre Bedeutung in der Kartographie. 1999. 120 S., 29 Abb., 13 Tab., 17 Diagramme. Kartoniert i 6,- € ISBN 978-3925143-67-0

67 Dirk Bronger: Lhasa. Vom Zentrum des Tibetischen Buddhismus zu einem Chinesischen Regionalzentrum. Historische, strukturelle und funktionale Entwicklung 633-1998 n. Chr.. 2001. 103 S., 23 Abb., 10 Figuren., 3 Tab., 20 Fotos. Kartoniert 15,- € ISBN 3-925143-68-8

68 Monika Bürger: Windrelevante Reliefklassifizierung. Parametrisierung des Orographieeinflusses auf mesoskalige Strömungsfelder als Grundlage einer windklimatologisch relevanten Orographietypisierung. 2002. 137 S., 68 Abb., 5 Karten, 63 Tab. Kartoniert 17,- € ISBN 3-925143-69-6

69 Lutz Trettin: Abfallwirtschaft und informeller Sektor in der City of Calcutta. Struktur, Funktionsweise und Verwundbarkeit des Entsorgungssystems einer südasiatischen Metropole. 2002. 221 S., 54 Abb., 26 Karten, 16 Tab. Kartoniert 9,- € (vergriffen) ISBN 978-3925143-70-0

70 Stefan Harnischmacher: Fluvialmorphologische Untersuchungen an kleinen, naturnahen Fließgewässern in Nordrhein - Westfalen – eine empirische Studie. 2002. 318 S., 215 Abb., 29 Karten, 4 Fotos, 30 Tab. Kartoniert 15,- € ISBN 3-925143-71-8

71 Antje Tönnis: Neue Nachhaltigkeit im Wald Deutsche und kanadische Forstwirtschaft zwischen weltweiten Verhandlungen und Projekten vor Ort. 2004. 152 S., 45 Abb., 10 Tab. Kartoniert 10,- € ISBN 3-925143-72-6

72 Markus Schwabe: Ein Neues Stadtmodell für die Postindustrielle Stadt? Eine sozialräumliche Untersuchung französischer Städte. 2005. 244 S., 160 Abb. teilweise farbig, 31 Tab. Kartoniert 12,- €. ISBN 978-3925143-73-1

73 Michael Dohlen: Ein Stoffbilanzierung in urbanen Waldökosystemen der Stadt Bochum. 2006. 162 S., 53 Abb. teilweise farbig, 46 Tab. Kartoniert 12,- € ISBN 3-925143-74-2

74 Angela Hof: Land Use Change and Land Cover Assessment in Grazing Reserves in Northwest Nigeria--A Geographical Analysis Based an Remote Sensing and Geographic Information Science. 2006. 124 S., 49 Abb. teilweise farbig, 32 Tab. Kartoniert 10,- € ISBN 3-925143-75-0

75 Armin Hartmann: Aktivierung von Altstandorten für den Wohnungsbau. Nachhaltige Flächenbewirtschaftung am Beispiel der ehemaligen Seilwerke "Puth" in Hattingen. 2006. 117 S., 46 Abb., 29 Karten, 6 Tab., 25 Fotos. Kartoniert 9,- €

76 Peter Chifflard: Der Einfluss des Reliefs, der Hangsedimente und der Bodenvorfeuchte auf die Abflussbildung im Mittelgebirge - Experimentelle Prozess-Studien im Sauerland. 2006. 172 S., 99 Abb. teilweise farbig, 38 Tab., 6 Fotos. Kartoniert 11,- € ISBN 3-925143-77-7

77 Markus Oster: Ein neues dynamisches Visualisierungssystem zur Online- und Offline-präsentation interaktiver 3D-Geländemodelle, 2007. 88 S., 1 CD-ROM, Broschiert 9,- €, ISBN 978-3-925143-78-6

78 Stephan Schuler: Alltagstheorien zu den Ursachen und Folgen des globalen Klimawandels – Erhebung und Analyse von Schülervorstellungen aus geographiedidaktischer Perspektive, 2011, ii, 398 S., zahlr. farbige Abb., Broschiert 59,- €, ISBN 978-3-89966-367-9

Bestellungen: Ruhr-Universität Bochum, Postfach Bochumer Universitätsverlag, Universitätsstr. 150, 44801 Bochum, *verlag@rub.de, http://verlag.rub.de, Tel. (0234) 32-11993, Fax -14993*.

Materialien zur Raumordnung (MzR)

— seit 1969 —

herausgegeben vom Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum

begründet von Karlheinz Hottes, Schriftleitung: Carsten Jürgens

Europäischer Universitätsverlag / Bochumer Universitätsverlag

ISSN 2192-5577

1 Karlheinz Hottes, Dietrich Kühne: Verkehrsfeld Lünen/Nord. 1969. 75 S.

2 Karlheinz Hottes, Dietrich Kühne: Die Verkehrsfelder Lünen West und Süd. 1969. 71 S.

3 Karlheinz Hottes, Hanns Jürgen Buchholz: Stadtbahntrassen und Citystruktur in Bochum. 1970 (vergriffen)

4 Traute Weinzierl: Raumordnende Flurbereinigungsmaßnahmen in Fremdenverkehrsgebieten. 1970. 80 S.

5 Karlheinz Hottes, Josef Niggemann: Flurbereinigung als Ordnungsaufgabe. 1971 (vergriffen)

6 Jean-Claude Marandon: Der kombinierte Güterverkehr Schiene/Straße in der BRD als Faktor der Industrieansiedlung. 1973 (vergriffen)

7 Karlheinz Hottes, Günter Grundmann: Bewertung der Flächennutzung im Gebiet südlich des Hauptbahnhofes Bochum. 1972 (vergriffen)

8 Karlheinz Hottes, Fritz Becker: Wört - Eine ländliche Gemeinde im strukturräumlichen Entwicklungsprozeß Ostwürttembergs.1973. 1,- €. 58 S.

9 Hanns Jürgen Buchholz, Heinz Heineberg, Alois Mayr, Peter Schöller: Modelle kommunaler und regionaler Neugliederung im Rhein-Ruhr-Wupper-Ballungsgebiet und die Zukunft der Stadt Hattingen. 1971. 1,- €. 135 S.

10 Karlheinz Hottes, Hanns Jürgen Buchholz, Manfred Hieret: Bochum-Gerthe. Analyse und Vorschläge zur Entwicklung. 1972 (vergriffen)

11 Karlheinz Hottes, Fritz Becker: Langenberg im bergisch-märkischen Grenzsaum. 1972 (vergriffen)

12 Karlheinz Hottes, Horst H. Hilsinger: Die Verkehrsfelder Lünen-Ost. 1972. (vergriffen) 1,- €. 66 S.

13 Peter Michael Pötke: Retirement und Tourismus an der Westküste Floridas. 1973. 1, €. 225 S.

14 Karlheinz Hottes, Rainer Teubert, Wilhelm von Kürten: Die Flurbereinigung als Instrument aktiver Landschaftspflege. 1974 (vergriffen)

15 Dietrich Badewitz: Der Odenwaldkreis - ein Wirtschaftsraum? Zum Problem der Abgrenzung von Wirtschaftsräumen. 1974. 1,- €. 99 S.

16 Karlheinz Hottes, Fritz Becker, Josef Niggemann: Flurbereinigung als Instrument der Siedlungsneuordnung. 1975 (vergriffen)

17 Herbert Becher, Gabriele Erpenbeck, Wilhelm Dahl, Ernst Zieris, Karlheinz Hottes, Uwe Meyer: Integration ausländischer Arbeitnehmer. Siedlungs-, Wohnungs-, Freizeitwesen. 1977 (vergriffen)

18 Karlheinz Hottes, Rainer Teubert: Vertriebene und Flüchtlinge im Rheinisch-Westfälischen Industriegebiet. 1977 (vergriffen)

19 Bernd Hupfeld: Der Flughafen Düsseldorf als ein Zentrum des Luftfrachtverkehrs. 1978 (vergriffen)

20 Franz-Josef Paus, Sabine Rhode-Doetsch: Abgrabungen als Raumordnungsproblem im Regierungsbezirk Düsseldorf. 1978 (vergriffen)

21 Robert Marks: Ökologische Landschaftsanalyse und Landschaftsbewertung als Aufgaben der Angewandten Physischen Geographie dargestellt am Beispiel der Räume Zwiesel/Falkenstein

(Bayer. Wald) und Nettetal (Niederrh.). 1979 (vergriffen)

22 Reinhold E. Lob, Hans-Werner Wehling: Die Nutzungsstruktur des Essener Innenstadt. 1980 (vergriffen)

23 Walter Ziegler: Privatisierte Wohnkolonien. Beispiele aus dem Ruhrgebiet. 1983 (vergriffen)

24 Hannelore Wiertz: Prinzipien innerstädtischer Gliederung von Madras. Ansätze zu einer planerischen Bestandsaufnahme. 1983. 1.- €. 326 S.

25 Wilhelm Kuttler, Detlef Schreiber (Hrsg.): Stadt- und geländeklimatische Untersuchungen im südlichen Münsterland. 1984. 1,- €. 134 S.

26 Derek R. Diamond, Karlheinz Hottes, Wu-Chuan-chun (eds.): Regional Planning in Different Political Systems. The Chinese Setting. 1984. 1, €

27 Karlheinz Hottes, Harald Uhlig (Hrsg.): Probleme der Entwicklungsländerforschung in Süd- und Südostasien. 1984. 1,- €. 251 S.

28 Peter Schöller (Hrsg.): Auswirkungen der kommunalen Neugliederung, dargestellt an Beispielen aus Nordrhein-Westfalen. 1984. 1,- €. 265 S.

29 Jürgen Dodt, Hans Friedrich Gorki, Werner Herzog, Heinz Pape, Angela Schöppner: Bibliographie zur Stadtkartographie - A Bibliography of Urban Cartography. 1985. 1,- €. 187 S.

30 Wolfgang Schulte: Florenanalyse und Raumbewertung im Bochumer Stadtbereich. 1985 (vergriffen) ISBN 978-3925143-00-7

31 Ralf-Rainer Braun, Wolfgang M. Kaerkes: Bibliographie zur Stadtökologie und ökologischen Stadtplanung. 1985. 1,- €. 303 S. ISBN 3-925143-01-7.

32 Karlheinz Hottes, Egbert Wever, Hans-Ulrich Weber (eds.): Technology and Industrial Change in Europe. 1986. 1,- €. 150 S. ISBN 3-925143-02-5

33 Hans-Peter Noll: Bergbau und Umwelt. Eine Auswahlbibliographie zur Nordwanderung des Ruhrbergbaus. 1987. 75 S. 1,- € ISBN 3-925143-03-3

34 Frank Erzner: Die Stellung Bochums und Dortmunds im Interaktionsfeld des Flughafens Düsseldorf. 1987. 1,- €. 83 S. ISBN 3-925143-04-1

35 Wolfgang M. Kaerkes: Zur ökologischen Bedeutung urbaner Freiflächen - dargestellt an Beispielen aus dem mittleren Ruhrgebiet. 1987. 1,- €. 346 S. ISBN 3-925143-05-X

36 Angela Schöppner: Urlaub auf dem Bauernhof. Eine fremdenverkehrsgeographische Untersuchung. 1988 (vergriffen). ISBN 3-925143-08-4

37 Peter M. Klecker: Die Geomorphologische Detailkartierung des Blattes 3520 Loccum - EDV-gestützte Auswertung und Anwendung in der ökologischen Planung. 1989 (vergriffen). ISBN 978-3-925143-09-0

38 Fritz Becker, Karlheinz Hottes (Hrsg.): Stadtrandentwicklungen in Indien: Planung, Ausbau, Wandel. 1989. ISBN 3-925143-05-1

39 Jai-Han Kim: Die Auswirkungen der Grenzziehung auf die Grenzgebiete - ein Vergleich zwischen Südkorea und der Bundesrepublik Deutschland. 1990. 1,- €. ISBN 3-925143-10-6

40 Karlheinz Hottes, Horst Förster (Hrsg.): Bergbau und Regionalentwicklung in Nordamerika. 1991. 1 €. 181 S. ISBN 3-925143-10-6

41 Wolfgang Beckröge: Dreidimensionaler Aufbau der städtischen Wärmeinsel am Beispiel der Stadt Dortmund. 1990 (vergriffen). ISBN 3-925143-11-4

42 Barbara Laaser: Konzentrationsgradienten von Pflanzennährstoffen im Kontaktbereich von Äckern und Auen. 1992. 1,- €. ISBN 3-925143-12-2

43 Gert Duckwitz und Horst-Jürgen Wienen (Hrsg.): Städtische Lebensverhältnisse im Spiegel der Bürgermeinung. 1990 (vergriffen). ISBN 3-925143-13-0

44 Jürgen Steinrücke: Atmosphärischer Eintrag von Nähr- und Schadstoffen in einem Naturschutzgebiet im ländlichen Raum. 1991. 152 S. (vergriffen) ISBN 3-925143-14-9

45 Karsten Schreiber: Das Navajogebiet und seine Institutionen im Umbruch der Industrialisierung. 1991. 1,- €. 227 S. ISBN 3-925143-15-7

46 Volker Duddek: Kompostierung organischer Garten- und Haushaltsrückstände. Konzept zur Einführung der Biotonne - dargestellt am Beispiel der Stadt Gelsenkirchen. 1994. 7,- € ISBN 3-925143-16-5

47 Henry Bakis, Karlheinz Hottes, Hans-Ulrich Weber (ed.): Telecommunications and emerging spatial and economic organisation.1995. 6,50 € ISBN 3-925143-17-3

48 Andreas Bendig: Ökologische Bewertung von Hochwasserrückhaltebecken am Beispiel von zwei Standorten im Ruhrgebiet. 1995. 7,- € ISBN 3-925143-18-1

49 Thomas Held, Jürgen Herget: Forum Angewandte Geographie: "Dezentrale Regenwasserbewirtschaftung". 1997 (vergriffen). ISBN 978-3925143-19-9

50 Bernhard Butzin: Zur Zukunft des Ruhrgebiets. Materialien einer Spurensuche. 1998

51 Klaus Pirke: "Ohne Drähte läuft da sowieso nichts... " Mieterinteressen und Partizipation in der Erneuerung denkmalwerter Arbeitersiedlungen des Ruhrgebiets. 1998. 7,50 € ISBN 3-925143-21-1

52 Jürgen Herget, Thomas. Held: Forum Angewandte Geographie: "Fließgewässerrenaturierung". 1998. 102 S. (vergriffen) ISBN 3-925143-22-X

53 Tanja Runkel: Die Entwicklung eines Informationssystems zur Niederschlagsversickerung am Beispiel der Stadt Wuppertal". 1999. 6,50 € ISBN 3-925143-23-8

54 Katja Holzmüller, Harald Zepp, Reinhold Müller, Michael Jung: Landschaftsökologische Untersuchungen im Bergischen Freilichtmuseum. 1999. 4,50 € ISBN 3-925143-25-4

55 Otto Sporbeck, Jörg Borkenhagen, Klaus Müller-Pfannenstiel, Josef Lüchtemeier: Leitfaden für Umweltverträglichkeitsstudien zu Straßenbauvorhaben. 1999. 8.- € ISBN 3-925143-26-2

56 Sebastian Kisters: „Ruhrpott, Ruhrpott!". Wie die Europapokaltriumphe von Schalke 04 und Borussia Dortmund Image und Identität des Ruhrgebiets veränderten. 2000. 6,50 € ISBN 3-925143-27-0

57 Stefan Waluga, Thomas Held, Jürgen Herget: Forum Angewandte Geographie: „GIS in der Praxis". 2000. 5,- €

58 Volker Hecht, Christian Weis: Border Crossings in Southern Africa. Regional Development through Economic Integretion and Road Transport Strategies. 2001. 6,50 € ISBN 3-925143-29-7

59 Britta Freis, Marlon Jopp: Messen und Verstehen in der Wissenschaft. 2001. 7,50 €. ISBN 3-925143-30-0

60 Johannes Immanuel Wamser: Mumbai - Standort für deutsche Firmen? Analyse und Bewertung der indischen Megastadt Bombay als „globales" Investitionsziel deutscher Unternehmer. 2002. 7,- €. ISBN 978-3925143-31-1

61 Johannes Flacke, Thomas Held, Jürgen Herget: Forum Angewandte Geographie: „Lokale Agenda 21" 2002. 5,- €. ISBN 978-3925143-32-8

62 Khanh Hung Duong: Regionalentwicklung in Vietnam: Ausmaß und Dynamik des regionalen Entwicklungsgefälles in den 90er Jahren. 2003. 7,50 € ISBN 3-925143-33-5

63 Jürgen Dodt, H. Mark, G. Ruppel: Kriegsbedingte Kontaminationsanteile auf altlastverdächtigen Altstandorten. Ein praxisbezogener Erfassungsansatz bei Standortrecherchen. 2003. 6,50 €. ISBN 3-925143-35-1

64 Stefan Harnischmacher, Jürgen Herget, Thomas Held: Forum Angewandte Geographie: "EU-Wasserrahmenrichtlinien". 2005 . 7,- €. ISBN 3-925143-37-8

65 Erstellt vom: Öko-Zentrum NRW Hamm. Arbeiten im Park. Anspruch und Realität qualitätsorientierter Gewerbeflächenentwicklung. Evaluation des Modellvorhabens des Grundstücksfonds Nordrhein-Westfalen anhand von 19 Projekten des Brachflächenrecyclings. 2005.8,- € ISBN 3-925143-36-X

66 Bernhard Butzin, Peter Noll: Sustainable Brownfield Regeneration in Europe. Improving the quality of derelict land recycling. 2005. 6,-€ ISBN 3-925143-38-6

67 Jana Eglitis, Elmar Schulte-Tigges: Lokale „Livelihoods" und Ökotourismus. Beispiele aus West-Zambia- Potenziale und Konflikte. 2005.8,- € ISBN 3-925143-39-4

68 Thomas Oversteeg: Transparenz und Nachvollziehbarkeit durch Wissensmanagement an einem Beispiel aus der Essener Wirtschaftsförderung (EWG). 2005. 6,- € ISBN 3-925143-40-8

69 Meerha Choa: Selbstgenutztes Wohneigentum im Bestand als Strategie für die Aufwertung innerstädtischer Altbauquartiere in den neuen Bundesländern Dargestellt am Beispiel Selbstnutzerprogramm in Leipzig). 2007. 6,- € ISBN 978-3-925143-41-0

70 Karl-Heinz Otto(Hg.): Industriewald als Baustein postindustrieller Stadtlandschaften - Interdisziplinäre Ansätze aus Theorie und Praxis am Beispiel des Ruhrgebiets. 2007. 7,- € ISBN 978-3-925143-42-7

71 Anne Dailly Hamdorf , Marion Gnanko Geisler: Landminen-Auswirkungen auf Gesellschaften in Entwicklungsländern. Mit den Fallbeispielen Afghanistan und Mozambique. 2007. 10,- € ISBN 978-3-925143-43-4

72 Judith M. Heering: Multitemporale Luftbildauswertung zur Dokumentation und Analyse der Entwicklung postindustrieller Vegetation am Beispiel des Industriewaldstandortes Rheinelbe. 2008. 87 S., 1 CD-ROM, 9,- € ISBN 978-3-925143-44-1

73 Martin Chan, Frank Dickmann: „Virtuelle Exkursionen“ im Internet. Die Nutzung frei zugänglicher Software für die Visualisierung räumlicher Informationen auf interaktiven Webseiten. 2010. 88 S., 9,- € ISBN 978-3-925143-45-8

74 Harald Zepp (Hg.): Oberflächenabdichtung nach dem Boden-Natur-Dichtungssystem (BND-System) auf der Zentraldeponie Castrop-Rauxel, 2010. 285 S., zahlr. s/w Abb., 10,- € ISBN 978-3-89966-365-5

75 Dennis Edler, Nils Lammert-Siepmann: Audio-visuelle Karten für den Englischunterricht an Grundschulen ; 2012. 52 S., 19,90 € ISBN 978-3-89966-368-6, mit CD-Rom

76 Frank Dickmann, Chris Kollecker: Interaktive Kartographie. Eine praxisorientierte Einführung in die Methoden des digitalen Kartendesigns ; 2013. III, 135 S., 130 s/w u. 73 farb. Abb., 19,90 € ISBN 978-3-89966-369-3

Bestellungen: Ruhr-Universität Bochum, Postfach Bochumer Universitätsverlag, Universitätsstr. 150, 44801 Bochum, *verlag@rub.de, http://verlag.rub.de, Tel. (0234) 32-11993, Fax -14993*.

Bochumer Geographische Arbeiten. Sonderreihe (BGAS)

— seit 1973 —

herausgegeben vom Geographischen Institut der Ruhr-Universität Bochum

begründet von Peter Schöller, Schriftleitung: Frank Dickmann

Europäischer Universitätsverlag / Bochumer Universitätsverlag

ISSN 0342-2089

1 Wilhelm von Kürten: Landschaftsstruktur und Naherholungsräume im Ruhrgebiet und in seinen Randzonen. 1973, 320 S., 12 Tab., 47 Abb. und Karten (teils mehrfarbig und großformatig). Gebunden (vergriffen) ISBN 978-3506712-21-9

2 Julius Hesemann: Geologie Nordrhein-Westfalens. 1975, 416 S., 119 Tab., 225 Abb. Gebunden 2,50 €. ISBN 978-3506712-22-6

3 Detlef Schreiber: Entwurf einer Klimaeinteilung für landwirtschaftliche Belange. 1973, 104 S., 20 Abb., 13 teils mehrfarbige Karten im Anhang. Kartoniert 2,50 €. ISBN 978-3931128-50-0

4 Werner Mikus: Verkehrszellen. Beiträge zur verkehrsräumlichen Gliederung am Beispiel des Güterverkehrs der Großindustrie ausgewählter EG-Länder. 1974, 192 S., 15 Tab., 35 Abb., 25 Karten. Kartoniert 2,50 €. ISBN 3-506-71224-1

5 Dirk Bronger: Formen räumlicher Verflechtung von Regionen in Andhra Pradesh/Indien als Grundlage einer Entwicklungsplanung. Ein Beitrag der Angewandten Geographie zur Entwicklungsländerforschung. 1976, 268 S., 43 Tab., 43 Karten (teils mehrfarbig und großformatig), 10 Figuren und Diagramme. Gebunden 2,50 €. ISBN 978-3506712-25-7

6 Karlheinz Hottes, P. Michael Pötke: Ausländische Arbeitnehmer im Ruhrgebiet und im Bergisch-Märkischen Land. Eine bevölkerungsgeographische Studie. 1977, 110 S. und 114 S. Anhang, 83 Tab., 20 Abb., 64 Karten. Kartoniert 2,50 €. ISBN 3-506-71226-8

7 Heinz Pape: Er Riad. Stadtgeographie und Stadtkartographie der Hauptstadt Saudi-Arabiens. 1977, 150 S., 47 Abb., 16 Tab., 8 Fotos, 5 Kartenbeilagen im Anhang. Kartoniert 2,50 €. ISBN 978-3931128-54-8

8 Jürgen Dodt, Alois Mayr (Hrsg.): Bochum im Luftbild (vergriffen) ISBN 3-506-71228-4

9 Heinz Heineberg: Zentren in West- und Ost-Berlin. Untersuchungen zum Problem der Erfassung und Bewertung großstädtischer funktionaler Zentrenausstattungen in beiden Wirtschafts- und Gesellschaftssystemen Deutschlands. 1977 (vergriffen) ISBN 978-3506712-29-5

10 Hanns Jürgen Buchholz: Bevölkerungsmobilität und Wohnverhalten im sozialgeographischen Gefüge Hong Kongs. 1978 (vergriffen) ISBN 978-3506712-31-8

11 Horst Förster: Nordböhmen. Raumbewertungen und Kulturlandschaftsprozesse 1918-1970. 1978, 208 S., 41 Abb., 75 Tab., 2 Figuren, 3 Tafeln. Kartoniert (vergriffen) ISBN 978-3506712-32-5

12 Jean-Claude Marandon: Auslandsinvestitionen. Räumliche Verteilung und räumliche Auswirkung von ausländischen Industrieansiedlungen in Belgien, Frankreich, Süditalien und in der Bundesrepublik Deutschland. 1983, 184 S., 55 Abb., 71 Tab., 24 Fotos. Kartoniert 2,50 €. ISBN 3-506-71233-0

13 Dieter Glatthaar, Jürgen Herget (Hrsg.): "Physische Geographie und Landeskunde - Festschrift für Herbert Liedtke. 1998,154 S. Kartoniert 12,50 €. ISBN 3-925143-24-6

14 Thomas Schmitt (Hrsg.): Themen, Trends und Thesen der Stadt- und Landschaftsökologie-Festschrift für Hans-Jürgen Klink. 2003, 159 S. Kartoniert 15,00 € ISBN 3-925143-34-3

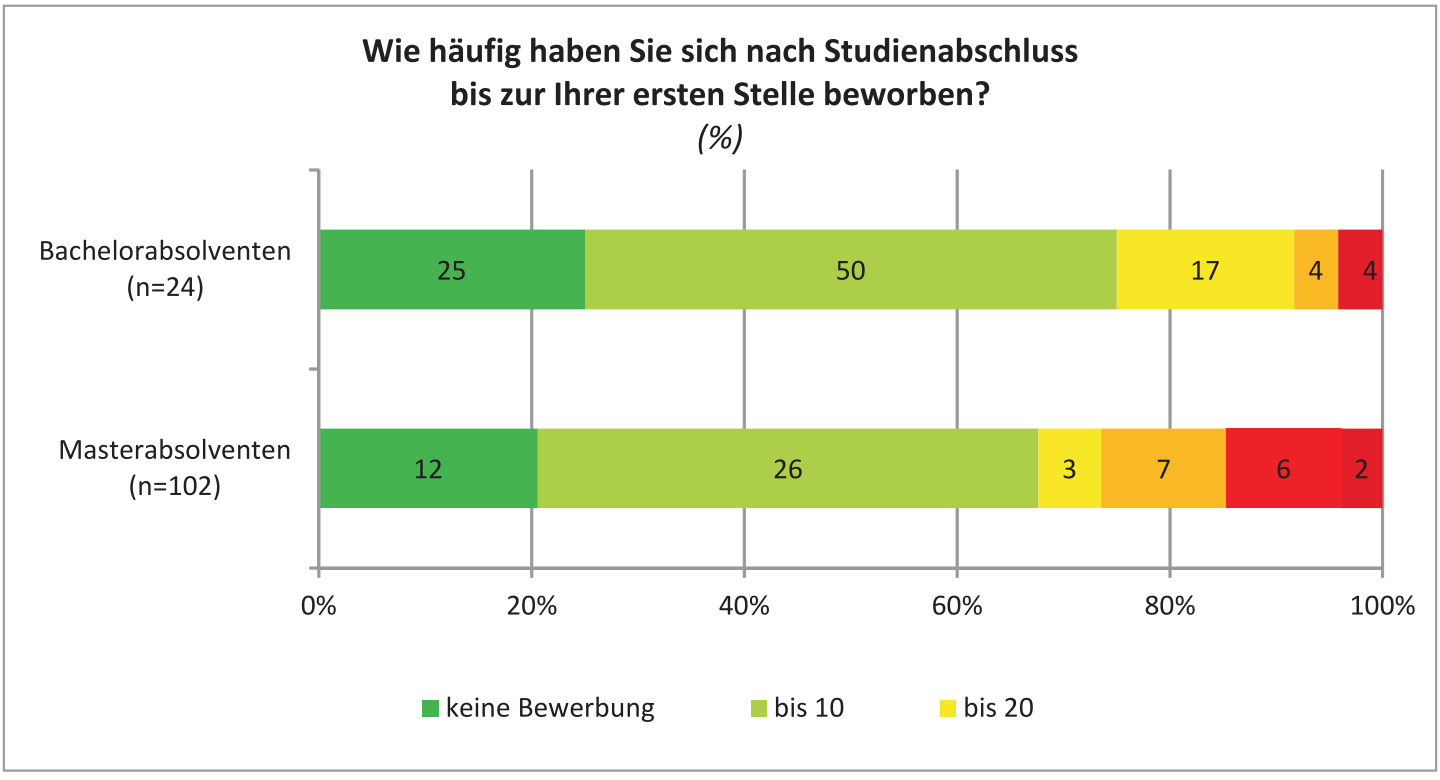
Wie sieht der Berufseinstieg von Geographen nach Einführung der Abschlüsse „Bachelor“ und „Master“ an deutschen Hochschulen aus?

Dieser Frage geht die Untersuchung nach, in der die Ergebnisse einer Befragung von über 200 Absolventen der Ruhr-Universität Bochum und der Humboldt-Universität Berlin sowie über 80 Unternehmen ausgewertet wurden.

Häufig kurze Bewerbungszeiträume und eine oft geringe Zahl an Bewerbungsversuchen belegen, dass Geographen auf dem Arbeitsmarkt angekommen sind. Sie werden in ihrer Kompetenz jedoch oft auf die Funktion als Datenmanager reduziert und sind selten in führender Position.

Bei der vorliegenden Studie handelt es sich um eine gemeinsame Studie der Geographischen Institute der Ruhr-Universität Bochum und der Humboldt-Universität zu Berlin sowie des Deutschen Verbandes der Angewandten Geographie (DVAG).

Permalink http://verlag.rub.de/9783899666588.pdf, doi:10.12906/9783899666588,
Informationen http://verlag.rub.de/9783899666588.html. Alle Rechte vorbehalten.



9 783899 666588 ISBN 9783899666588 ISSN 2192-5577 VERLAG.RUB.DE 19,90 €